

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:  
Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen  
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:  
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich  
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich  
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich  
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-  
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.  
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff,  
Postfach und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

## Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster  
Jahrgang



Cinquante-cinquième  
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:  
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par  
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:  
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,  
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.;  
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la  
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les  
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:  
Basel, Gartenstrasse 112.  
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.  
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 34.  
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

## Association internationale de l'Hotellerie

Vergangene Woche hatte die Schweiz die grosse Ehre, die Spitzen der ausländischen Hotellerie, welche am internationalen Verkehr interessiert ist, zum ersten grossen Meeting in Bern zu empfangen. Der Schweizer Hotelier-Verein hatte die Einladungen dazu erlassen. Kleinere konstituierende Sitzungen hatten bereits in Antwerpen und London stattgefunden, und es lag nun an der schweizerischen Hotellerie, die Initiative für die Fortentwicklung der neugeschaffenen Organisation zu übernehmen. Die Einladung des Schweizer Hotelier-Vereins wurde denn auch von allen Ländern freudig angenommen, und wir glauben, bereits hier feststellen zu dürfen, dass keiner der ausländischen Kollegen, die mit ihren Damen sehr zahlreich aufgetrickt waren, eine Enttäuschung erlebt hat. Im Gegenteil, der grosszügige Empfang seitens der Berner Kollegen durfte sich in jeder Beziehung mit den ausländischen Empfängen messen. Der Berner Hotelier-Verein und dessen Mitglieder sowie die Kollegschaft der übrigen Schweiz hatten diesem bedeutenden Anlass ihre ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Zu den Sitzungen vom 15. und 16. November im Hotel Bellevue-Palace und im Hotel Schweizerhof in Bern waren von jeder Landesorganisation der Hotellerie, die der neuen Organisation als Gründungsmitglieder bereits beigetreten ist, 3 Delegierte nach Bern abgeordnet worden, die, sofern es die Umstände erlaubten, auch tatsächlich erschienen sind. Vertreten waren 11 Länder, nämlich Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Luxemburg, Norwegen, Schweden, die Schweiz, die Tschechoslowakei und die USA. Wir müssen auf eine Wiedergabe der Liste der zahlreich anwesenden prominenten Persönlichkeiten der Hotellerie verzichten und erwähnen nur den Präsidenten des Verbandes, Sir Francis Towle, dann die Landespräsidenten Monsieur Marquet, Fils, von Belgien, Monsieur Olsen von Dänemark, Monsieur Percepied von Frankreich, Mr. Hugh Wotiner, Administrator der Savoy-Hotel Ltd. als Vertreter

Englands, Herr Meijer von Holland, Monsieur Cravat von Luxemburg, Monsieur Havel von der Tschechoslowakei usw.

Ägypten hatte einen Beobachter in der Person unseres Landsmannes, Herrn Ch. Müller von Kairo entsandt.

Der Schweizer Hotelier-Verein war vertreten durch den Zentralpräsidenten, Dr. Franz Seiler, den Vizepräsidenten H. Schmid und Herrn Imfeld, Lausanne. Mehreren Ländern wie Griechenland, Portugal, Monaco war es nicht möglich, eine Vertretung zu bestellen. Im gesamt waren über 50 ausländische Persönlichkeiten der Hotellerie anwesend.

### Tätigkeitsbericht und Verhandlungsverlauf

Über die geschäftliche Tätigkeit kann berichtet werden, dass in erster Linie der Tätigkeitsbericht des Generalsekretärs, Dr. Max Riesen, einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Man darf feststellen, dass die Entwicklung der neuen Organisation in einem raschen Aufstieg begriffen ist. Nicht nur interessieren sich sämtliche Landesorganisationen der ausländischen Hotellerie für den Anschluss, sondern auch der Beitritt der sogenannten individuellen Mitglieder, d. h. der einzelnen Hotelbetriebe, darf als ausserordentlich erfreulich bezeichnet werden. Es ist nicht zu verwundern, dass die Zahl der schweizerischen Anmeldungen mit wesentlich über 200 Betrieben an der Spitze steht. Dann folgen die Anmeldungen aus Grossbritannien, die fortlaufend eingehen. Bedeutende Vorarbeiten wurden seitens der nationalen Organisation für die Werbung individueller Mitglieder, speziell seitens der nordischen Länder, geleistet, und es ist dort mit einem fast restlosen Anschluss aller Hotels zu rechnen, welche am internationalen Verkehr interessiert sind.

Das Haupttraktandum für die Verhandlungen bildete natürlich die Konstituierung der neuen Vereinigung. Der vorgelegte und bereits mehrfach bearbeitete Statutenentwurf wurde sehr eingehend geprüft. Sowohl

für die vorbereitenden Stellen, d. h. für den Verwaltungsrat, der soeben zusammentrat, als auch für das Executive Committee besteht vorläufig immer noch das Provisorium. Es wurde beschlossen, auf den 21. und 22. Februar 1947 den Verwaltungsrat wiederum zu einer Tagung einzuberufen, und zwar nach Brüssel, wo dann die endgültige Konstituierung der International Hotel Association beraten werden soll. Zu diesem Anlass werden im Verhältnis zu den eingehenden Anmeldungen aus den verschiedenen Ländern die individuellen Mitglieder, d. h. die einzelnen Hotels, ihre Delegation abordnen können. Für diese Delegation ist pro Land ein Maximum von 3 Mitgliedern vorgesehen, ähnlich wie für die Vertretung der Landesorganisation.

Auch für die Sitzfrage werden bei diesem Anlass definitive Vorschläge zuhanden des I. Internationalen Hoteliers-Kongresses ausgearbeitet werden, der auf den September 1947 nach Paris vorgesehen ist. Dem Kongress ist die Genehmigung der vorbereiteten Konstitution und die endgültige Bestellung der Organe vorbehalten.

### Die gesellschaftlichen Veranstaltungen

In dritter Linie wurde ein Tätigkeitsprogramm des Generalsekretärs für die kommenden Monate gutgeheissen. Am Schluss der Tagung wurde Sir Francis Towle, auf Antrag der Schweizer Delegation, mit Akklamation in seiner Präsidentschaft bestätigt. Ebenso wurde auch Herr Dr. Max Riesen in seinem Amt als Generalsekretär bestätigt.

Die mit dem Meeting des provisorischen Council verbundenen Veranstaltungen waren in einer äusserst ansprechenden Rahmen gekleidet. Auf die Ankunft der Delegierten mit ihren Damen wurde von Herrn H. Schmid im Bellevue-Palace eine Cocktail-Party veranstaltet, an welcher zu gegenseitiger Fühlungnahme und freundschaftlicher Aussprache zahlreiche Kollegen aus der ganzen Schweiz anwesend waren. Viele alte Bekannte, die sich seit Jahren nicht mehr gesehen hatten, konnten sich endlich wieder die Hände schütteln. Auch die Behörden des Bundes, des Kantons und der Gemeinde Bern und verschiedene diplomatische Korps hatten ihre Vertreter abgesandt. Am Haupt-

### Mutationen im Zentralbureau

In Anbetracht der Tatsache, dass der langjährige, verdiente Direktor des Zentralbureau, Herr Dr. Max Riesen, auf Grund eines Beschlusses des provisorischen Verwaltungsrates der International Hotel-Association als Generalsekretär dieser Organisation bestätigt wurde und demzufolge endgültig aus dem SHV. ausscheidet;

und angesichts der weiteren Tatsache, dass Herr Friedrich Tritschler, der frühere Bureauchef des Sekretariates des SHV., mit der Geschäftsführung der neugegründeten Familienausgleichskasse des SHV. betraut worden ist,

beschloss der Zentralvorstand des SHV. in seiner letzten Sitzung, Herrn Max Budliger aus Bern als Sekretär des SHV. in die Geschäftsleitung unseres Verbandes zu berufen.

Herr Budliger, der seit vielen Jahren als Sekretär des Wirtvereins des Kantons und der Stadt Bern, sowie als Sekretär des Hotelier-Vereins der Stadt Bern erfolgreich tätig war, hat dem Ruf Folge geleistet und wird seine neue Wirksamkeit im Dienste des SHV. am 1. Februar 1947 aufnehmen, gemeinsam mit Herrn Dr. R. C. Streiff, der seit der Beurlaubung des Direktors als Vorsteher des Zentralbureau amtet und ausserdem die Leitung des Schriftfächlichen Beratungs- und Auskunftsdienstes beibehält.

Näheres über die vom Zentralvorstand angeordnete Reorganisation soll an der demnächst stattfindenden ausserordentlichen Delegiertenversammlung bekanntgegeben werden.

sitzungstag lud der Berner Hotelier-Verein die Gäste zu einem Lunch in das Hotel Schweizerhof ein, und am Abend des 15. November fand das offizielle Bankett im Bellevue-Palace statt. Der Schweizer Hotelier-Verein hatte die Ehre, einen Vertreter unserer obersten Landesregierung in der Person des Herrn Bundesrat Celio begrüssen zu dürfen; unter den weiteren hohen Gästen nennen wir vor allem die Herren Bundeskanzler Dr. Leimgruber, Dir. Dr. Cottier, Regierungsrat Dr. Gafner, ferner die Herren Dr. Krapp vom Fremdenverkehrsverband, Dir Bittel von der SZV. und andere mehr. Herr Dr. Franz Seiler begrüßte in markanter französischer und englischer Ansprache Behörden und die ausländischen Gäste und drückte seine Dankbarkeit dafür aus, dass die Einladung

## Fahrt ins Land der weissen Trüffel

Von Harry Schrämli

III.  
Torrone

Der Samstag wurde zum ereignisreichsten Tage der Woche. Schon früh waren wir aus den Federn und nachdem ich meinen „Café latte“ getrunken hatte, machte ich einen kleinen Rundgang durch das Städtlein. Meine gastronomische Neugierde war noch lange nicht befriedigt. Vor unserem Hotel war ein Messtand mit dem so göttlich mundenen „Torrone“, der von der ersten Stunde an eine grosse Anziehungskraft ausübte. Ausser ganz einen grossen südländischen Schleckerei stand daneben, und ich bemühte mich, in ihre Geschäftsgeheimnisse einzudringen. Nachdem ich ihr sämtliche Teilnehmer der Reise zugeführt hatte und jeder ein erkleckliches Stück Torrone zu einer ebenso erklecklichen Summe erstanden hatte, teilte sie mir mit, dass sie... verheiratet sei und nur ihr Mann das Fabrikationsgeheimnis kenne. Im Städtlein sah ich den schmucken Laden der ersten Torronefabrik von Alba und trat frischfröhlich ein. Der Besitzer empfing mich freundlich und ich trug ihm deshalb mein Anliegen beherzt vor. Zu meinem übergrossen Erstaunen sagte er, dass er meist Signora Cignetti, seine Frau, rufen müsse, die werde mir dann wohl alles erklären. Ich konnte es nicht unterlassen, mein „weisses Haupt“ zu schütteln, „ab dem Irrgängen der menschlichen Logik, Torrone wird hier, sozusagen an der Quelle, aus Akazienhonig, Eiweiss, Mandeln und Nüssen hergestellt. Den fleissigen Bienen von Alba verdankt er also eigentlich seinen guten Ruf.“

### Der Trüffel-Wettstreit

Um 9 Uhr traf ich mich mit allen anderen wieder im Messeraal, wo eine spezielle Trüffel-schau mit Prämierung stattfinden sollte. Von allen Seiten strömten bescheidene, dafür aber um so esigere Landleute herbei, und jeder trug einige der kostbaren Knollen bei sich. Auf mit Nummern versehenen Tellern wurden die der Göttin Venus so zugehauenen Pilze ausgestellt, und bald versammelte sich viel Volk um diese Teller und gab sich mit Kennernienenden langen Diskussionen hin. Auf den Tellern waren alle möglichen Grössen vertreten, und es war interessant festzustellen, wie sehr sie eigentlich unserem biederen Erdapfel gleichen. Etwas jäh wurden wir aus unseren kulinarischen Betrachtungen gerissen, denn unser Bus wartete schon, um uns zur „Fahrt ins Blaue“, die recht leicht eine blaue Fahrt hätte werden können, zu entführen.

### I. F. E. Canale

Hinter diesen Initialen versteckte sich eine grosse Überraschung, ja man kann sagen, eine doppelte. Einmal lernten wir eine gut eingerichtete Fruchttrockner kennen und zum anderen die Leiterin dieses Betriebes, die sich als eine recht charmante Landsmännin herausstellte, Signora Massiglia-Antonini, eine geborene Tessinerin, empfing uns an der Schwelle ihrer Besitzung und geleitete uns in einem äusserst instruktiven Rundgang durch diese saubere Fabrik. Leider war die Hochsaison schon vorbei, so dass wir keine Pflirsche zu Gesicht bekamen, sondern nur Birnen, die gerade für den Export nach England gerüstet wurden. Uns wurde das Geheimnis gelüftet, warum die italienischen Pflirsche in ihren appetitlichen Hararbetten alle gleich gross sind. Eine sinnreich konstruierte Maschine besorgt die Auswahl, und es ist überraschend, wie rasch und geräuschlos all dies vor sich geht. Die Früchte wer-

den mit Schwefeldampf gegen Bakterien immunisiert und dann in speziellen Öfen, die durch Holz oder Kohle gefeuert werden, langsam getrocknet. Die grosse Spezialität sind Pflirsche und Zwetschgen, ausserdem aber werden auch Gemüse getrocknet und Kartoffeln hergestellt. Es sind wieder flinke Mähdchenhände, die Kisten und Tüten voller verlockender Früchte packen. Jede Packung, ob klein oder gross, passiert die Waage, ehe sie ihre oft grosse Reise antreten darf. In der Spedition erwartete uns ein ganz phantastisches „Buffet froid“, zu dem die benachbarte Firma Serafino ihre besten Tropfen kredenzen liess und während der uner müdliche Professor Dalmasco ein Kurzreferat über „Trauben, Früchte und Tourismus“ hielt, kitzelten wir unsere Gaumen mit den erlesensten Gaben der hier so überaus begnadeten Natur. Etwas für uns ganz Neues, auch das verwöhnteste Leckermaul begeisterndes, waren die halbbackenden Zwetschgen, die in ihrer Pflirscheaufmachung zum dauernden Zugreifen verlockten. Ich schäme mich nicht einzustehen, dass ich eine ganze Anzahl dieser Süsslinge verschwinden liess, um sie auf der Weiterreise heimlich zu geniessen. Es entlastete meine Seele sehr, als ich unseren Freund Zamaretti erwischte, als er das gleiche tat. Beim Abschied überreichte unsere lebenswürdige Gastgeberin höchst persönlich jedem einzelnen ein adrettes Kästchen, vollgepropp mit „Prugne essiccate“. Dass diese Kistlein mir später Veranlassung geben würden zu psychologischen und philosophischen Betrachtungen, ahnte ich noch keineswegs. Erst an der Grenze trat dies in Erscheinung, denn wir mussten uns von einer ganzen Anzahl Geschenke trennen, die unseren Zöllnern nicht genehm waren — ihnen aber vielleicht später noch ganz angenehm gemundet haben mögen. Leichten Herzens nahm man Abschied von Wein, Grappa, Likör usw., keiner aber liess sein Kistlein los, und wenn ich auch nicht ganz sicher bin, ob auch die letzte Krawatte verzollt

wurde, so kann ich doch hoch und heilig versichern, dass das bei unseren Trockenfrüchtlern ganz bestimmt der Fall war. Unserer lieben Tessiner Landsmännin aber sei auch an dieser Stelle speziell gedankt.

### Cinzano

Wenn man auf einer Reise so viel Schönes sehen durfte wie wir, so wird der Wortschatz fast zu klein, um dann das Alterschönste gebührend zu würdigen. Obwohl der Name „Cinzano“ jedem Gastronom auf der ganzen Welt ein Begriff ist, waren wir bass erstaunt über das Ausmass, die Vollkommenheit und die minutiöse Sauberkeit dieses Monstrebetriebes. Eine ganze Zugskomposition von Tankwagen steht hier in Santa Vittoria d'Alba bereit, um jene Weine herbeizubringen, die ausser dem berühmten würzigen „Saff“ der Muskatellertraube, die Harmonie des „Vermouth Cinzano“ garantieren. Ein mir zur Seite gebener Techniker der Firma machte sich ein Vergnügen daraus, mir den Gebäudekomplex mit allen seinen vielen interessanten Einrichtungen zu zeigen.

Die Firma Cinzano ist seit 1816 eingetragen, und zwar war es ein Francesco Cinzano, der zum Gründer der Weltfirma wurde. Während dreier Generationen wurde durch unermüdlichen Fleiss ein Werk geschaffen, das in der ökonomischen Welt seinesgleichen sucht. Im Jahre 1903 ging das Unternehmen in den Besitz eines schwiegersohnes über, dessen Sohn wiederum der unserem Lande so gewogene Graf Enrico Marone ist, der heute das Zepter schwingt und auf die von ihm gewahrte Tradition stolz sein darf. In den Kellern von Santa Vittoria lagern 11 Millionen Liter Wein nur in Fässern; in einem Kellergang allein konnten wir einen Monumentalstapel bewundern, der rund 1 Million Flaschen Asti barg. Der grösste Weinbehälter fasst 14000 Liter, der kleinste 17000. Im Kellerraum stehen 6 gross

dieses ersten grossen Meetings der internationalen Hotellerie nach Bern angenommen wurde. Er sprach die Hoffnung aus, dass sich der internationale Verband nach den furchtbaren und tragischen Erlebnissen des zweiten Weltkrieges zu einer starken Organisation entwickeln werde. Dr. Seiler gab seinem Optimismus für den Wiederaufbau Europas und seiner wirtschaftlichen und moralischen Kräfte Ausdruck.

Sir Francis Towle, der unermüdete und erstauungsfähige Kämpfer für die internationale Hotellerie, dankte im Namen der ausländischen Gäste für den prächtigen und gastfreundlichen Empfang, den der Schweizer Hotelier-Verein und der Berner Hotelier-Verein den ausländischen Kollegen bereitet hatten.

Sodann ergriff Herr Bundesrat Celio das Wort und gab mit einer prächtigen Ansprache seiner Dankbarkeit gegenüber den Ländern, die im Kampfe gegen den Terror den Sieg erfochten und mitgeholfen hatten, unser Land vor den Prüfungen des Krieges zu bewahren, Ausdruck. Aus den Worten von Herrn Bundesrat Celio sprach das grosse Verständnis für unsere Hotellerie und den Wiederaufbau ihrer internationalen Organisation.

Bei dem dem Bankett folgenden Ball fanden sich Gäste und Hoteliers, in ihrer Mitte wiederum Herr Bundesrat Celio mit dem unentwegten Sir Francis und Lady Towle, zur geselligen Unterhaltung zusammen.

Am folgenden Samstag nach der Schlussagung waren die Gäste zur Besichtigung der Stadt frei, doch liess es sich nachher Herr H. Schmid nicht nehmen, die Delegation mit ihren Damen zu einem wohlgeleiteten Dinner nochmals einzuladen. Am Sonntag sodann nahm die Schweizerische Zentrale für Verkehrsverbesserung die Führung. Sie lud die Gäste in Postautocars zu einer Besichtigung der bernischen Landschaft und des bernischen Gasthofwesens in das Hotel Bären, Utzenstorf, ein, wo die ländliche Gastronomie den Gästen zu Gemüt geführt wurde. Eine andere Spezialität war das Chorsingen der Serviertöchter, das die Essenspausen harmonisch ausfüllte; in ihren alten Berner Trachten erwarteten die Sängerinnen die besondere Sympathie unserer Gäste. Am Abend lud Herr Gauer vom Hotel Schweizerhof als Abschluss die gesamte ausländische Gesellschaft in sein wohlgepflegtes Haus sein. Wir wollen uns an dieser Stelle über die Qualität des Dargebotenen und überhaupt die gastfreundliche Art und Weise der Empfänge nicht mit vielen Worten auslassen, aber wir dürfen wohl nicht verhehlen, dass Bern wohl das Beste geleistet hat, was auf dem Gebiete kollegialer Gastfreundschaft und der Küchenkunst überhaupt dargeboten werden konnte. Nicht nur gereicht dieser hohe Standard, welcher den Gästen gezeigt wurde, unserer Hotellerie zur hohen Ehre, sondern an dieser Stelle gebührt auch ganz besonders dem Berner Hotelier-Verein und seinen Kollegen höchstes Lob. Wir tun den übrigen Kollegen keinen Abbruch, wenn wir hier zum Schluss noch einmal Herrn und

Frau Schmid und Herrn und Frau Gauer ganz speziell erwähnen und ihnen den Dank der schweizerischen Hotellerie für das Aussprechen, was sie in diesen Tagen an Höchst-

leistung unseren ausländischen Kollegen dargeboten haben. Einen Dank auch an Herrn Genelin, vom Hotel Bristol, für seine Gastfreundschaft.

## Aktuelle Tagesfragen der Hotellerie

Zentralpräsident Dr. F. Seiler orientiert die Presse

Ets ist eine leider immer wieder festzustellende Tatsache, dass die Öffentlichkeit über die aktuellen Probleme der Hotellerie viel schlechter orientiert ist, als über einzelne Missstände, die da und dort zutage treten, und die zu Unrecht dem ganzen Beherbergungsgewerbe angekreidet werden können, das die Öffentlichkeit über die Verantwortlichkeit gemacht werden kann. Eben weil das Negative sich schneller fortsetzt als das Positive, hat unser Zentralpräsident sich zum Ziel gesetzt, den Kontakt mit der Presse, die für die öffentliche Meinungsbildung von ausschlaggebender Bedeutung ist, enger zu gestalten. Zu diesem Zwecke hat er seinem umfassenden Tätigkeitsprogramm die Abhaltung von lokalen und regionalen Presseorientierungen eingefügt um die Pressevertreter über die wirkliche Lage der Hotellerie und ihre Probleme aufzuklären, aber auch um ihnen Red und Antwort zu stehen auf alle Fragen, die die Öffentlichkeit beschäftigen. Diese ausgezeichnete Methode, mit den Anwälten der öffentlichen Meinung Fühlung zu nehmen, dient nicht nur der Aufklärung über aktuelle Tagesfragen, sondern sie muss auch als eine Aufklärungsarbeit auf lange Sicht gewertet werden, die die Herstellung eines Vertrauensverhältnisses bezweckt und in der Öffentlichkeit das Verständnis für die Lebensbedingungen unseres Wirtschaftszweiges zu fördern trachtet.

Eine erste Pressekonferenz hat im Frühjahr in Basel stattgefunden. Eine zweite fand am 7. November im Hotel St. Gotthard in Zürich statt, unter dem Vorsitz des Präsidenten des Zürcher Hoteliervereins, Herrn Eduard Elwert, der seine Präsidialfunktionen in trefflicher Weise ausübte. Das Hauptthema dieser Presseorientierung bildete die Hotelbedürfnisklausel, fälschlicherweise „Hotelbauberbot“ genannt. Einleitend gab der Zentralpräsident zunächst einen gedrängten Überblick über die

### Lage der Hotellerie,

schilderte, wie ein Vierteljahrhundert Hotelkrisen unsere Gewerbe schwerste Substanzverluste zuzufügen, den Nachwehen zusammenhängen liess und nagelte fest, dass die sich vorwiegend auf rechtliche Schutzmassnahmen beschränkende staatliche Hotelhilfsaktion — die Subventionsleistungen des Bundes via SHTG. hielten sich im Vergleich zu andern Wirtschaftszweigen in äusserst bescheidenen Grenzen (7—8 Millionen Franken in 25 Jahren) — die Krisenfolgen nur zu mildern, nicht aber zu kompensieren vermochten. Der Zürcher Hotelierverein, Herr Eduard Elwert, den Bund nicht mehr gekostet hat; aber wir wollen nicht als jene bezeichnet werden, die besonders tief aus dem Suppentopf geschöpft haben.

Es wird viele Jahre dauern, fuhr Dr. Seiler fort, bis die tiefen Krisenwunden auch der einigermaßen vernarrt sind, zumal infolge des Missverhältnisses zwischen Verkaufspreisen und Gestehungskosten sich die Betriebsergebnisse im Vergleich zu normalen Jahren bedeutend verschlechtert haben, so dass es trotz der seit 1945 eingetretenen Verbesserung der Frequenzen nur wenigen Hotels in den Kurbetrieben möglich war, den erforderlichen Unterhalt der Anlagen, geschweige denn den Bilanzaufwand zu decken. Auch bei der Beurteilung der Lage der städtischen Hotellerie muss berücksichtigt werden, dass der Nachholbedarf gewaltig ist und die jetzt erzielten Erträge restlos absorbiert.

### „Überfüllung“ und Hotelbedürfnisklausel.

Besonders Gewicht legte Zentralpräsident Dr. Seiler auf die Tatsache, dass die gegenwärtigen Spitzenfrequenzen das Produkt eines mehr oder weniger zufälligen Zusammenstosses von Momenten sind und dass deshalb angesichts des vorübergehenden Charakters der speziell die Stadthotellerie begünstigenden Faktoren es ein verhältnismässiger Irrtum wäre, wenn durch Beseitigung der Hotelbedürfnisklausel von heute auf morgen eine uneingeschränkten Konkurrenz Tür und Tor geöffnet würde. Nur die Beibehaltung der in jahrzehntelanger Praxis bewährten Lenkungsrichtsicht biete, ohne den gesunden Fortschritt zu beeinträchtigen, die Möglichkeit, einen Rückfall in die katastrophalen Spekulationsstadien der Vergangenheit zu verhüten. Die Forderung nach Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel, die nie im Sinne eines Verbotes gehandelt wurde, reime sich überdies schlecht mit dem Ruf nach Eindämmung der Konjunktur und der Investitionstätigkeit.

Nach diesen konzernierten, auf das Wesentliche gerichteten Darstellungen, streifte Dr. Seiler noch einige andere aktuelle Probleme. Zur Gestaltung des Reiseverkehrs aus dem Ausland, speziell aus England übergehend, wandte er sich gegen die unlauteren Praktiken gewisser Touristen, die den Frankenerlös ihrer Reisechecks in ausländische Noten umzuwandeln, dadurch die Reise des schweizerischen Fremdenverkehrs abzumauern suchen. Abschliessend legte Dr. Seiler ein Bekenntnis zur Selbsthilfe ab, die nur insoweit durch staatliche Massnahmen ergänzt werden müsse, als die eigenen Kräfte nicht ausreichen, um lebensstark und konkurrenzfähig zu bleiben.

Mehr auf die spezifisch zürcherischen Verhältnisse abgestellt waren die interessanten Betrachtungen des Zürcher Verkehrsdirektors, Dr. Arnold Ith. Vor allem hob er die

### Strukturwandlung im Zürcher Fremdenverkehr

der letzten zwei Jahre hervor, wie sie auf Grund der Ergebnisse der ersten neun Monate in einem Rückgang der Logiernächte der Inlandgäste und in einer starken Steigerung der Logiernächtezahl

der Ausländer, sowie in einer beträchtlichen Zunahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste in Erscheinung tritt. Da dies mit dem Andrang einkaufsfreudiger Auslandsgäste zusammenhängt, wird man die gegenwärtigen Frequenzen nicht als Dauerscheinung betrachten dürfen, ein Grund mehr, sich nicht zu einer übereilten Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel verleiten zu lassen.

Die Ausführungen Dr. Iths wurden durch Herrn Otto Besimo, der den statistischen Nachweis lieferte, dass das Bettenangebot in Zürich trotz der Krise in den letzten zehn Jahren keine Verringerung aufweist, untermauert, und Herr Elwert wies in schlüssiger Weise darauf hin, dass die Zürcher Hotellerie, trotzdem sie stets bestrebt war, „up to date“ zu sein, einen solchen gewaltigen Nachholbedarf aufweist, dass dieser ohne Neuerschuldung nicht befriedigt werden könnte; ein Wegrücken der Hotelbedürfnisklausel müsste deshalb ernste Gefahren für die Hotelbetriebe heraufbeschwören.

Besonders aufschlussreich waren die Ausführungen des Direktors der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Herrn Dr. O. Michel. Auf Grund der von seinem Institut in über 700 Betrieben durchgeführten Revisionen stellte er fest, dass die

### Betriebsergebnisse im Jahre 1945

im besten Falle ungefähr den Stand von 1937 erreicht haben. Andererseits aber hat sich die effektive Lage der Hotellerie bedeutend verschlechtert, da die seitherige Preis- und Kostenentwicklung sich eindeutig zuungunsten der Hotellerie verhalten hat, so dass Unterhalt und Erneuerung nicht mehr aus dem Betriebsergebnis bestritten werden können, wenn nicht die Frequenzen noch ein ganz anderes Ausmass annehmen als es heute der Fall ist. Das gilt um so mehr, als durch die Einstellung der Arbeitsbeschaffungsbeiträge ein Kostenausgleich mit öffentlichen Mitteln nicht mehr möglich ist. So spricht sich die ungenügende Kostenstruktur auf dem Rücken des gläubigers ab, indem dann, wenn erneuert wird, eine Schuldenanpassung unumgänglich ist. Dr. Michel wandte sich dann der Frage des Hotelneubaus zu und stellte auch hier fest, dass die hierfür erforderlichen Investitionen privatwirtschaftlich nicht zu verantworten sind, denn bei den heutigen Komfortansprüchen ergäbe sich eine Bettenbelastung von 3000—3500 Franken. Die Wiederherstellung einer vernünftigen Kostenstruktur stosse aber auf ausserordentliche Schwierigkeiten, da die Hotellerie ihre Preise nicht beliebig erhöhen kann und die Freizügigkeit im internationalen Devisenverkehr, die eine Voraussetzung normaler Frequenzen bildet, nicht so rasch wiederhergestellt sein werde.

### Ein anregendes Kolloquium

Die verschiedenen Referate und Voten hatten den anwesenden Pressevertretern reichliches Informationsmaterial geliefert. Viele fasten die Gelegenheit beim Schöpfe, um anscheinend unangenehme Fragen zu stellen, ja sogar „ketzerische“ Ansichten zu äussern. Gerade das war unserem Zentralpräsidenten besonders willkommen, denn es gab ihm die Möglichkeit, die Hotellerie gegen viele in der öffentlichen Diskussion immer wiederkehrenden Missverständnisse (Hotelpreise, Unterkunftsnoté usw.) in der ihm eigenen Art temperamentvoller Sachlichkeit zu verteidigen und sich dadurch auch das Gehör der Journalisten zu sichern, die bei ihrer berufsbedingten kritischen Veranlagung nicht gerne Lektionen entgegennehmen, sich aber für positive Aufklärung stets dankbar zeigen.

### Mit dem guten Beispiel voran!

#### Der Kanton Basel-Stadt subventioniert Hotelerneuerungen

Die Hotelerneuerung, ungeachtet ihrer Dringlichkeit, ist aus hinlänglich bekannten Gründen von Bund abgestoppt worden. Auf Bundes subventionen kann einsteilen, wenigstens solange der Zustand der Überkonjunktur herrscht und der Arbeitsmarkt über keine Reserven mehr verfügt, nicht mehr gerechnet werden. Bei der herrschenden Baukostensteigerung und den einen genügenden Ausgleich nicht gewährenden Betriebsergebnissen, ist aber ohne Subventionen die Hotelerneuerung grossenteils zum Stillstand verurteilt. Gibt der Bund keine Beiträge mehr, so heisst das, dass der Schlüssel zur Finanzierung von Hotelerneuerungen hauptsächlich in den Händen der Kantone liegt. Unter diesem Gesichtspunkt ist ein Beschluss des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt vom 12. November 1946 betr. Durchführung einer beschränkten Hotelerneuerungaktion von besonderer Bedeutung.

Dieser Beschluss ist der Regierung dadurch erleichtert worden, dass der Kanton in der zweiten Hälfte September 1945 einen Kredit von 15000 Franken zu Lasten des Arbeitsapparatfonds bereitgestellt hatte, der aber erst mit einigen tausend Franken in Anspruch genommen werden konnte. Die Basler Regierung hat sich der Einsicht nicht verschlossen, dass zur Deckung des grossen Nachholbedarfes, die Basler Hotellerie in den letzten schweren Krisenjahre hinter sich hat, trotz der eingetretenen Besserung der Frequenzen nicht in der Lage ist, aus eigenen Mitteln die erforderlichen Erneuerungen durchzuführen, zumal nun von den Hypothekargläubigern die Abdeckung der rückständigen Zinsen gefordert wird. Andererseits hat die Regierung auch erkannt, dass die Hotelerneuerung nicht nur im Interesse der Hoteliers, sondern vor allem auch in demjenigen des Gastes und des Personals liegt und dass vor allem eine Stadt wie Basel, die so sehr am Fremdenverkehr interessiert ist, es sich aus Prestige Gründen nicht leisten kann, dass

ihre Beherbergungsgewerbe hinter dem Leistungsstandard anderer Städte zurückbleibt. Darum sollen auch unter diesem Gesichtspunkte die unaufschiebbaren Erneuerungen, unbeschadet um die Arbeitsmarktlage, unverzüglich in Angriff genommen werden. Freilich musste mit Rücksicht auf die begrenzten Mittel und die Dringlichkeit anderer Bauvorhaben (Wohnungsbaue) eine Beschränkung der Subventionierung auf besonders dringliche Hotelrenovierungen kleineren Ausmasses Platz greifen. Auf Grund des regierungsrätlichen Beschlusses können Projekte, die im Einzelfall die Kostensumme von Fr. 5000 nicht überschreiten sollen, mit einer Subvention von 25% bedacht werden, wozu vom bereitgestellten Arbeitsapparatpakt Fr. 10000 zur Verfügung gestellt werden. Als subventionswürdige Erneuerungen werden u. a. erachtet: die Einrichtung des fliessenden Wassers in rückständigen Hotelzimmern, die Verbesserung von Personalräumen, die Modernisierung veralteter Küchen- und Wäscheeinrichtungen und dergleichen.

Es ist klar, dass mit einer Subvention von 25% viele Projekte unausgeführt bleiben müssen. Dennoch wird man der Basler Regierung Anerkennung zollen müssen, dass sie auf diese Weise versucht, den Basler Hoteliers wenigstens die allerdinglichsten Erneuerungsbedürfnisse befriedigen zu helfen, nachdem durch den Wegfall der Bundesubventionen auch die Befriedigung dieses Bedarfs verunmöglicht worden war. Welcher andere Kanton folgt dem Beispiel des Kantons Basel-Stadt?

### Wer het zerscht aafange chlättere?

Preis oder Lohn!

Der „Nebelspalter“ versteht es ausgezeichnet, in lapidarer Weise anscheinend komplizierte sozialökonomische Zusammenhänge mit ein paar Federstrichen auf ihren richtigen Nenner zu bringen. So hat er kürzlich ein Bild gebracht, das hoch oben an einer in den Himmel hinaufragenden Stange einen frohlockenden den Hut schwingenden „besseren Herrn“ zeigt mit dem Brustschild „Preis“. Diesem korrupten Herrn, der noch munter weiter hinaufzuklimmen im Begriffe steht, klettert ein schmächtiger Bursche mit dem Kennzeichen „Lohn“ nach, der krampfhaft versucht, den vorangehenden Kletterer am Rockzipfel zu halten. Darunter steht die Frage: „Wer hat zerscht aafange chlättere?“

Die bildliche Darstellung beantwortet die Frage eindeutig. Aber alle solche Verneinungen sind nach gross modo richtig. Vom Standpunkt des Hotelverwesers aus müsste man noch einen dritten Kletterer ins Bild einfügen, der unterstützt sich verzweifelt an den Lohn zu klammern sucht, um wenigstens mit diesem in der Aufwärtsbewegung Schritt zu halten. Denn tatsächlich ist es so, dass die Hotelpreise nicht nur stark hinter der allgemeinen Teuerung nachhinken und damit die Lebens- und Lebensmittelpreise, die Preise der Textilien, Möbel, Brennstoffe und die Baukosten weit vorausgeeilt sind, sondern dass die infolge der Teuerung in eine starke Abwärtsbewegung geratenen Löhne es waren, die eine bescheidene Anpassung der Hotelpreise zur unabwendbaren Notwendigkeit machten. Wird aber der allgemeine Preis- und Lohnsteigerung nicht Einhalt geboten, so wird die Hotellerie gleich wie die Kategorie der Fixbesoldeten und Rentner, das Opfer der inflationistischen Aufblähung unseres Preis- und Lohnniveaus sein. Wann wird man an der richtigen Stelle dem frivolen Spiel ein Ende setzen?

Die Frage aber: „Wer hat zerscht aafange chlättere?“ kann die Hotellerie mit ruhigem Gewissen beantworten.

### Gefahren exzessiver Lohnüberhöhungen

Die eidgenössische Lohnbegutachtungskommission hat unlängst ihren Rechenschaftsbericht über die ihr 1941 vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement überbundene Aufgabe, „Richtlinien über das vertretbare Mass und die Art der Lohnanpassung aufzustellen, die durch die Veränderungen der Lebenskosten bedingt sind“, herausgegeben. Am Schlusse ihres Berichtes nimmt die Kommission Stellung zur gegenwärtigen Lohnpolitik und warnt vor den Gefahren exzessiver Lohnüberhöhungen, deren Rückwirkungen wir im Gastgewerbe so föhbar zu spüren bekommen. Die Kommission bemerkt dazu wörtlich, „dass sie — bei aller Anerkennung der grundsätzlichen Rechtfertigung des Postulats auf Reallohnverbesserung — gewisse durch den gegenwärtigen Arbeitsmarkt bewirkte exzessive und auf die Dauer wirtschaftlich nicht tragbare Lohnangebote seitens einzelner besonders konjunkturbegünstigter Unternehmungen (wie sie sich u. a. namentlich in ungesund überhöhten, die normale Nachwuchsrekrutierung gefährdenden Anfängslöhnen ungelerneter Jugendlicher zeigen, als wirtschaftlich und sozial nicht unbedenklich erachtet. Sie sieht darin nicht nur die Gefahr eines eventuell überhöhten Kostenniveaus bei einem Konjunktur-



Cognac Javraud  
LA MARQUE DU CHATEAU

schwung, d. h. im Moment, wo auch für den Export der betreffenden Branchen die Preise wieder eine grössere Rolle spielen; sie erblickt in derartigen, durch Sonderkonjunkturen einzelner Branchen hervorgerufenen, unverhältnismässig grossen Lohnsteigerungen für einzelne begünstigte Arbeitnehmergruppen vielmehr auch die Gefahr volkswirtschaftlich unerwünschter Gleichgewichtsstörungen zwischen den einzelnen Branchen und damit die Gefahr ungesunder Verzerrungen des Lohn- und Preisniveaus.

Die andeutete exzessive Lohnentwicklung in einzelnen, aber insgesamt in ihrer Auswirkung nicht zu unterschätzenden Fällen steht im Widerspruch zu der Politik des Konjunkturausgleichs, d. h. einer möglichst wirksamen Ausschaltung störender Konjunkturschwankungen; sie gefährdet durch den von ihr ausgehenden, die Gesamtproduktivität übersteigenden Lohnantrieb (sofern diese Mehrerinkommen nicht irgendwie inaktiviert werden) auch den bisherigen Abwehrerfolg gegen eine stärkere inflatorische Entwicklung und sie liegt damit sicher auch nicht im wohlverstandenen Interesse der Arbeitnehmerschaft als Ganzem. Stärker als an einem ungesunden Vorprellen einzelner momentankonjunkturbelebiger Lohnempfängergruppen (das mit der Gefahr des Rückschlages mit Lohnabbau und Arbeitslosigkeit verbunden ist), ist die Gesamtarbeitnehmerschaft zweifellos interessiert an einer stetigen Vergrösserung ihres Anteils am Volkseinkommen, die jedoch nur im Gleichschritt mit steigender Produktivität der Wirtschaft zu erreichen ist."

## FRAGE und ANTWORT

### Zahlung von Mitgliederbeiträgen an ausländische touristische Organisationen

**Frage 298:** B. in F. schreibt uns: Von einer touristischen Organisation Frankreichs der ich als Mitglied anhöre, erhalte ich nach einem durch die Kriegsverhältnisse bedingten Unterbruch die Aufforderung zur Zahlung des Mitgliederbeitrages. Soll ich diesen Beitrag leisten?

**Antwort:** Es ist verständlich, dass die touristischen Organisationen des Auslandes, die ihre Tätigkeit während dem Kriege einstellen mussten, sich wieder zu regen beginnen und eine neue Aktivität entfalten möchten. Andererseits scheinen die Voraussetzungen unter denen die Mitgliedschaft zustande gekommen ist, nicht in allen Fällen erfüllt zu sein, weshalb sich namentlich bei französischen Institutionen die Frage stellt, ob sich eine Bezahlung des Mitgliederbeitrages rechtfertigt. Da heute der Zweck "Förderung des touristischen Verkehrs" durch die staatlichen Devisenvorschriften Frankreichs für die Schweiz keine praktische Bedeutung besitzt, kann man den Schweizer Mitgliedern auch nicht zumuten, Beiträge zu leisten, denen keine äqui-

valente Gegenleistung gegenübersteht. Wir möchten deshalb den schweizerischen Mitgliedern solcher französischer Organisationen empfehlen, sich mit diesen in Verbindung zu setzen, um eine Reduktion ihres Mitgliederbeitrages auf einen pro memoria-Betrag oder eine Verschlebung der Beitragszahlung zu erwirken, mit dem Hinweis darauf, dass, solange Frankreich seine rigorosen Devisenbestimmungen im Reiseverkehr nach der Schweiz aufrecht erhält, eine Mitgliedschaft für Schweizer Hoteliers keine der erwarteten Vorteile mit sich bringt.

### ERFA II, Tagung in Biel

In der zweiten Oktoberhälfte hielt die Erfa II unter dem Vorsitz ihres rührigen Obmannes, Herrn H. Weissenberger, Zürich, eine anderthalbtägige Sitzung, die sowohl im Hinblick auf den Erfahrungsaustausch als auch in kollegialer Beziehung einen äusserst befriedigenden Verlauf nahm. Eine Reihe Traktanden betrafen interne Fragen, über die sich eine Berichterstattung erübrigte. Erwähnt sei immerhin, dass die Auswertung der Jahresergebnisse 1945 fortgesetzt und in der nächsten Ausgabe u. a. die Frage des Aufwandes für den Unterhalt von Mobilien und Immobilien behandelt wurde, wobei der Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhändlerschaft die Auffassung vertrat, dass für den laufenden Unterhalt 10% des Umsatzes als angemessen betrachtet werden könne. Vom Obmann wurde die Notwendigkeit einer Durchrationalisierung des Betriebes betont, doch konnte es sich heute nur um die Vornahme der vorrangigsten Erneuerungen handeln, da der finanziellen Konsolidierung der Betriebe das Hauptaugenmerk gewidmet werden müsste.

Bei der Behandlung der Buchhaltungsfragen wurden vor allem die Funktionen des Normalkontenplanes, der nach und nach bei den meisten von der SHTG kontrollierten Hotels eingeführt wird, erörtert. Aufschlussreich gestaltete sich die Aussprache über die Erfahrungen während der diesjährigen Hochsaison, wobei vor allem das Unterkunftsproblem und Preisfragen reichlich Diskussionsstoff boten. Als selbstverständlich wurde es allgemein erachtet, dass der Hoteller bei Überfüllung den Gästen bei der Zimmersuche behilflich sein soll. Bestrebungen der öffentlichen Hand, eigene Hotels zu bauen, seien, wie ein Vortrag bemerkte, das beste Mittel, um in gewissen Kreisen die Illusion von der Ertragsfähigkeit der Hotellerie zu zerstören. Immerhin sollten doch zuerst die von staatlichen und kommunalen Stellen belegten Hotels freigegeben werden, womit der Bettennot am besten gesteuert werden könne. Diese werde übrigens von selbst wieder verschwinden, sobald die Wohnnot ansetze und Ausländer auch für Schweizer wieder attraktiver werden. Die Frage der Zimmerpreisberechnung (Doppelzimmer bei Einzelbelegung und Einbeziehung des Frühstückpreises) bot Anlass zu einer lebhaften Diskussion. Ebenso die, auf Behinderung der Abgabe

## Kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen

### Schweinefleischlose Wochen

Das Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt verfügt:

**Art. 1.**  
 Vom 18. November 1946, 00 Uhr bis 1. Dezember 1946 24.00 Uhr, sind Abgabe und Ausstragen der in Art. 2 hiernach aufgeführten Schweinefleischerzeugnisse durch Metzgereien, Lebensmittelgeschäfte und andere Handelsbetriebe an Konsumenten (Private; kollektive Haushaltungen jeder Art), sowie der Bezug dieser Waren durch Konsumenten verboten.  
 In der nämlichen Zeit ist die Abgabe von Mahlzeiten, Gerichten und Zwischenverpflegungen mit den in Art. 2 hiernach aufgeführten Schweinefleischerzeugnissen durch Betriebe des Gastgewerbes (Gasthöfe, Restaurants, Hotels, Pensionen, Kostgebereien, Kantinen, Speisewagen usw.) an Gäste grundsätzlich verboten.

**Art. 2.**  
 Das in Art. 1 hiervor umschriebene Abgabe- und Bezugsverbot gilt für:  
 a) frisches, gesalzenes, geräuchertes, gekochtes, luftgetrocknetes, konserviertes oder anderweitig zubereitetes Schweinefleisch, einschliesslich Rippli, Schinken jeder Art, Gnaigi und Coppa;  
 b) Mager- und Fettspeck in jeder Form und Zubereitung, einschliesslich Importspeck.  
 Das Abgabe- und Bezugsverbot bezieht sich auch auf Schweinefleisch und seine Erzeugnisse aus Haus- und Privatschlachtungen.

**Art. 3.**  
 Nicht unter das Abgabe- und Bezugsverbot fallen:  
 a) Würste und Fleischwaren, welche Schweinefleisch und Speck in zerkleinerter Form enthalten, sowie Herz, Lunge, Leber, Nieren und Zunge;  
 b) Schweinefleisch, welches von der Fleischschau als bedingt bankwürdig erklärt wurde.

**Art. 4.**  
 Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 17. Oktober 1944 über

das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege bestraft.  
 Personen, die jemanden zu Widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verfügung zu bestimmen suchen, werden wegen Versuchs dieser Widerhandlung bestraft.

**Art. 5.**  
 Diese Verfügung tritt am 18. November 1946 in Kraft. Die Sektion Fleisch und Schlachtvieh wird beauftragt, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Zu der obenstehenden Verfügung des Eidg. Kriegsernährungs-Amtes wird von dieser Amtsstelle noch komplementierend mitgeteilt:

Infolge der grossen Knappheit an Futtermitteln im Herbst des letzten Jahres, musste die Aufzucht von Schweinen erheblich eingeschränkt werden. Da für die Mast durchschnittlich ein Jahr benötigt wird, ist das Angebot an schlachtreifen Tieren zur Zeit sehr knapp. Leider ist es momentan auch nicht möglich, Schlachtschweine, Schweinefleisch und Speck einzuführen. Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, wurde das Schweinekontingent der Metzgereien von 30% im September auf 18% im Oktober und 15% im November 1946 herabgesetzt. Trotz dieser scharfen Drosselung der Schlachtungen ist die Zufuhr immer noch ungenügend, was zu Marktstörungen mit unliebsamen Folgerscheinungen führte. Die Metzgereien beklagen sich über einen empfindlichen Mangel an Schweinefleisch und Speck für die Herstellung von Würstwaren. Im Bestreben, auf dem Schweinemarkt wieder gerechte Verhältnisse herbeizuführen und die Beschaffung von Rohmaterial für die Würsterei zu erleichtern, wurde die 14tägige Abgabe- und Bezugs Sperre für Schweinefleisch verfügt.

Gemäss unsern Informationen sind die kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft ermächtigt worden, auf Gesuch hin an einzelne Gaststätten Ausnahmegewilligungen für die Abgabe von Schweinefleisch zu erteilen, wenn glaubhaft gemacht werden kann, dass der Schweinefleischvorrat schon vor Beginn der Sperre vorhanden war und dessen Aufbewahrung bis nach dem 1. Dezember nicht 'möglich ist'.

wärmer Speisen nach 21.00 Uhr abzulebenden Bestrebungen. Die Aussprache über diesen letzten Punkt liess erkennen, dass es ausserordentlich schwer hält eine Regelung zu finden, die den Bedürfnissen der Häuser mit internationaler Kundschaft, die oft erst mit nach 21.00 Uhr ankommenden Zügen eintrifft, Rechnung trägt. Allgemein kam die Auffassung zum Ausdruck, dass für die Hotellerie als individuelles Dienstleistungsgewerbe eine allzu straffe Arbeitsordnung, die den Betrieben ungebührliche Fesseln auferlegt, nicht

in Frage kommen könne.  
 Nach einem Referat von Dr. Beat Kunz (Mitarbeiter des Forschungsinstitutes für den Fremdenverkehr an der Universität Bern) über einen in der Erfa I durchgeführten Vergleich der Versicherungsabschlüsse, wurde eine ähnliche Untersuchung auch für die Erfa II als zweckmässig erachtet. Ferner wurde beschlossen, über die Logisstellkosten, analog der Erfa I, eine Erhebung sowie einen Vergleich der Lohnlisten durchzuführen und an der nächsten Sitzung Menu- und Speisekarten, Wein-

# Hoteliers!

Eine grossartige Spargelegenheit: Wenn Sie modernisieren, wenn Sie im Flur, in der Halle, in einem Zimmer einen neuen Bodenbelag brauchen, so wählen Sie dafür BALATUM. Balatum ist der weltbekannte abwaschbare Bodenbelag, geschätzt wegen seiner zähen Qualität und dem leuchtenden Spiel seiner Farben.

nur Fr. 5.<sup>20</sup> kostet Balatum per m<sup>2</sup> und braucht obendrein weder geklebt noch genagelt zu werden.

Lassen Sie sich von Ihrem Lieferanten diesen famosen Bodenbelag zeigen. Der Entschluss zu sparen fällt jedem leicht, der die prächtigen Balatum-Kollektionen sieht.

auf jeden Boden

Filmos AG., Tapeten- und Bodenbelagfabrik, Oftringen/Olten

Zu pachten gesucht grösseres

## Hotel-Restaurant

von tüchtigen und finanzkräftigen Fachleuten. Offerten unter Chiffre M. R. 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zum Waschen und Putzen die bewährten



## Van Baerle

& Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik  
 Münchenstein - Basel  
 Gegr. 1888 Telephone (061) 26520

### Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien.  
 O. Locher, Baumgarten, Thun.

Ich suche für willigen Jüngling, der bereits als Officebursche in einem grossen Betrieb in der westlichen Schweiz gedient hat, eine

### Kellnerlehrstelle

in Hotel oder Restaurant. Welche Schweiz bevorzugt. Offerten an: Leditschitz, Stellenvermittlung d. Bezirkes Hinwil, O. Richard.

### Tüchtiger Sportsmann

sucht Winterstation-Station, event. auch als

### Conducteur-Alpenportier

Deutsch, französisch, englisch u. italienisch sprechend. Engadin bevorzugt. Offert. unt. Chiffre J. W. 2061 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Zimmermädchen

in ein Hotel, Jahresstelle event. Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S. Z. 2090 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort ein

## Aide

in alkoholfreies Speiserestaurant. Lohn Fr. 200.- nebst freier Kost und Logis. Sich melden: „Arauerstube“, Aarau.

### Alleinkoch

gestuften Alters, pflanzlich- und vegetarisch, sucht Saison oder Jahresstelle. Cuisine française. Offerten unter Chiffre W. L. 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht Zimmermädchen

Hotel-Restaurant Roter Turm, Baden

## Der Lenzburger-Garten

Seit einiger Zeit erfreuen sich Hotels und Gaststätten einer außerordentlichen Frequenz. Kein Wunder, daß die Pflege der stets zahlreichen Gäste oft große Schwierigkeiten bereitet. Dies trifft in besonderer für das Frühstück zu, weil die zugeleitete Confitüre dem vermehrten Bedarf nicht mehr zu genügen vermag.

Da helfen unsere punktfreien Confitüren aus der Verlegenheit! Mit Cuba-Rohrzucker sirup hergestellt, der dem Raffinade-Zucker gleichliche Qualität und Nährgehalt gleichzustellen ist, bieten unsere punktfreien Confitüren in jeder Hinsicht einen vollwertigen Ersatz. Sie legen damit bei Ihren Gästen Ehre ein.

Punktfreie Confitüren			Preise
ohne Raffinade-Zucker			
Zwetschgen-Confitüre	12½ kg Aluminium-Eimer per kg		2.60
	1/1 AC-Dosen per Dose		2.78
Aprikosen-Confitüre	12½ kg Aluminium-Eimer per kg		3.22
Delicia, sehr gut und billig!			
	12½ kg Aluminium-Eimer per kg		1.90
	1/1 AC-Dosen, per Dose		2.10

**Spedition**  
 Seit der Herausgabe unserer neuen Preisliste hat der Bestelleingang ein Ausmaß angenommen, wie wir es noch nie erlebt. So erfreulich einerseits dieses große Interesse an unseren Erzeugnissen ist, so sind wir andererseits dadurch mit der Spedition stark in Rückstand gekommen. Augenblicklich müssen Sie mit einer Lieferfrist von ca. 14 Tagen rechnen. Wollen Sie dies bitte bei Aufgabe der Bestellungen an Ihren Lieferanten berücksichtigen. Besten Dank.

**Heto Conserver Lenzburg**

Likörlisten zu vergleichen und Vorschläge für Hochzeits- und Vereinessen zu diskutieren.

Dank einer Nachtsitzung, die sich an das vorzügliche, von Herrn Lendi, „Hotel Elite“, offerierte Diner anschloss, konnten die Traktanden am ersten Tag durchberaten werden, so dass der folgende Tag ausschliesslich für Besichtigungen reserviert werden konnte.

Dass es in einer Seifenfabrik viel zu sehen und zu lernen gibt, namentlich für den Hotelier, in dessen Betrieb die Wäschekosten im weitesten Sinne keine nebensächliche Rolle spielen, war zu erwarten. Doch für viele war wohl die Besichtigung der Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Cie, A.G., Biel, zu einem Erlebnis geworden. Von Herrn Direktor Schnyder persönlich durch die Fabrikationsanlagen geführt, endigte der interessante Rundgang in den Laboratorien, über deren Aufgaben und Bedeutung Herr Dr. Schnyder in trefflich klaren Ausführungen referierte und an Hand praktischer Demonstrationen Einblick gewinnen liess in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden zur Bestimmung der Natur der Schäden bei Textilien zur Messung des Wäsche- und des Schonungseffektes, die auf chemische, optische und mechanische Weise vorgenommen wird. Dankbar wurde die Erklärung Herrn Dr. Schnyders entgegengenommen, dass jeder Hotelier, der bei seiner Wäsche Schäden feststellt, über deren Ursache Zweifel bestehen, sich ohne weiteres an diese Bieler Firma wenden darf, um zuverlässige Auskunft zu erhalten. Schliesslich wurde noch die verblüffende Wirkung des neu auf den Markt gebrachten Weissungsmittels „Helio“ vordemonstriert, worüber wir in einem besonderen Artikel zurückkommen werden.

Die Besichtigung der Seifenfabrik Schnyder fand ihren Abschluss mit einem „Augenschein“ des sogenannten Luftschuttkellers, wo die Teilnehmern von der gastfreundlichen Bieler Firma mit gastronomischen Überraschungen aufwartet wurde, die beinahe vergessen liessen, dass das Mittagessen im Bellevue Macolin ihrer harte. Hier oben auf sonniger Höhe luden Herr und Frau Direktor Gabriel zu einem Rundgang durch das in glücklichster Weise neurenovierte Haus ein, und nach einer Besichtigung der in Bau befindlichen Sportanlage von Magglingen, wo die schweizerische Sportelite ihre theoretische und praktische Schulung erhalten wird, fuhren die Erfah-ler wieder zu Tal, um mit Erkenntnissen und neuen Erkenntnissen reich befrachtet mit den Abendzügen heimwärts zu streben.

### Wintersport-Reisen in die Schweiz

In Grossbritannien herrscht starke Nachfrage nach Unterküften an Wintersportplätzen in Frankreich und der Schweiz. Viele Reisegeneratoren sind schon bis zu den Weihnachtsfeiertagen ausverkauft. Man rechnet in Fachkreisen damit, dass während des Monats Dezember mehrere hundert Wintersportler jeden Tag den Kanal überqueren werden.

Die immer grösser werdende Beliebtheit des Wintersports bei den Engländern ist u. a. darauf zurückzuführen, dass viele ehemalige Soldaten und Frauen der militärischen Hilfsdienste wäh-

rend des Krieges in Norwegen, Island und Kanada stationiert waren, wo sie zum erstenmal den Wintersport huldigen konnten. Sie fanden einen so grossen Gefallen daran, dass sie die Ausübung des Sports jetzt in Frankreich und in der Schweiz fortzusetzen wünschen.

### Die englische Reiselust nach der Schweiz noch stark im Steigen begriffen

vz. Dass der Besuch der ausländischen und speziell der englischen Gäste im vergangenen Sommer nicht noch ein grösseres und stärkeres war, muss allein den präkären Transportverhältnissen zugeschrieben werden.

Ausnahmslos und übereinstimmend sagen alle englischen Reisebureaus aus, dass kaum 50 Prozent von den eingegangenen Anfragen für Reisen nach dem Kontinent und im besonderen nach der Schweiz berücksichtigt werden konnten. Dass diese Aussagen den Tatsachen entsprechen, ist absolut verständlich, wenn man bedenkt, dass täglich nur ein Schiff den Kanal überquerte und nur ein direkter Zug von Calais Richtung Basel fuhr. Diese kriegsbedingte Einschränkung wird aber bereits auf den kommenden Winter eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem täglich zwei Schiffe England verlassen werden, und zwar eines Dover—Calais und eines Folkestone—Calais und drei direkte Züge von Calais nach Basel geführt werden sollen. Auch wird gehofft, dass bis im Frühjahr 1947 der Hafen von Boulogne wieder befahrbar sein wird, so dass die Abfertigung der Reisenden nicht von einem, sondern von zwei Bahnhöfen aus erfolgen kann. Leider hat der Hafen von Boulogne, wie die Stadt selbst, ausserordentlich unter den kriegerischen Ereignissen, die sich in jener Gegend abspielten, gelitten und es muss gesagt werden, dass in dieser Stadt wie kaum in einer andern die Aussage, dass nicht ein Haus unbeschädigt blieb, zutrifft.

Bereits seit Monaten verkaufen die englischen Reisebureaus ihre Reisen für den Wintersport nach der Schweiz. Schlafwagenplätze sind bis im Monat Februar keine mehr zu erhalten, und auch die gewöhnlichen Plätze empfiehlt es sich, wochenlang im voraus belegen zu lassen. Ohne grossen Optimismus zu sein, darf also angenommen und behauptet werden, dass auch die kommende Wintersaison in der Schweiz Rekordzahlen aufweisen wird.

Obwohl nun der englische Gast in bezug auf die Unterkunft in den meisten der englischen Hotels nicht sehr verwöhnt ist, erhofft er doch in der Schweiz eine aussergewöhnlich gute Aufnahme, um wirklich fühlen zu können, dass er fort von zu Hause in einem Lande in den Ferien weilt, das die Kriegsschrecken nicht direkt miterleben musste. Auch hofft er, mit normalen Preisen rechnen zu dürfen, und eventuelle Überforderungen würde er nur mit grösstem Missbehagen aufnehmen. Dass sich ein solches Vorgehen auf unsere gutrenommiertere Hotellerie nur nachteilig auswirken müsste, ist begrifflich.

Dazu ist zu sagen, dass der Höchstpreis für Mahlzeiten in England auf 5 Schilling festgesetzt

ist und man in guten Restaurants Mahlzeiten zu 3½ Schilling bekommt, was ungefähr drei Franken entspricht. Wenn nun vielfach behauptet wird, dass die Verpflegung in England nicht ausreichend sei, so entspricht dies den Tatsachen nicht. Was der Engländer lediglich vermisst, ist eine reichlichere Abwechslung der Menus; schliesslich aber haben wir auch in der Schweiz einen gewissen Mangel an Lebensmitteln, wie Reis usw., zu verzeichnen. Das Essen ist im allgemeinen gut und wer das Vorkriegsengland noch in Erinnerung hat, weiss, dass auch damals die Engländer nicht viel reichlicher serviert wurden. Der Wein zum Essen hingegen ist fast unerschwinglich, da sich der Preis für einen halben Liter eines markenlosen offenen roten oder weissen Weines auf 16 bis 21 Schilling stellt, was ungefähr 12 bis 15 Franken entspricht.

Schlummer jedoch sind die Unterkunfts-möglichkeiten. Die Hotelzimmer sind vielerorts renovationsbedürftig. Wäsche, wie Handtücher usw., gibt es in den wenigsten Hotels, und die Bettwäsche wird immer wieder geflickt, so gut dies möglich ist. Die Tapeten und Zimmerdecken sind schmutzig und schwarz und warten ebenfalls auf ihre Überholung. All diese Arbeiten müssen aber vorläufig zurückgestellt werden, da trotz der Glanzzeiten, die auch die englische Hotellerie zur Zeit erlebt, eine Verfügung besteht, die den Hotelbesitzern nicht erlaubt, mehr als 10 Pfund jährlich für Renovationsarbeiten auszugeben, was rund Fr. 173.— ausmacht. Selbst jene Hotels, die bombengeschädigt sind, unterstehen demselben Gesetz, und die zerstörten Teile können nicht fachgemäss repariert werden.

In London, Birmingham, Manchester, Liverpool usw. sind sämtliche Hotels überfüllt, so dass keine Zimmer zu finden sind, wenn nicht wenigstens eine Woche vorher bestellt wird, und ein zufälliger Reisender geht das Risiko ein, die Nacht irgendwo 5 bis 10 Meilen von einer Stadt entfernt auf dem Lande verbringen zu müssen. Aber auch die englischen Kurorte am Meer hatten im vergangenen Sommer eine Rekordsaison zu verzeichnen, da eben all jene Gäste, die nicht ins Ausland reisen konnten, ihre Ferien im eigenen Lande verbringen mussten. Trotz alledem aber hängt jeder Engländer nur den einen Wunsch, nämlich: seine nächsten Ferien in der Schweiz verbringen zu können.

### Kleine Auslandschronik

Das britische Arbeitsministerium setzt sich für den Personalnachwuchs im Hotelgewerbe ein

Um den Nachwuchs für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe zu fördern, hat das britische Arbeitsministerium eine Broschüre veröffentlicht, die sich an jugendliche Personen wendet und sie auffordert, sich für das Hotel- und Restaurantgewerbe ausbilden zu lassen. Das Ministerium empfiehlt diese Industrie allen gesunden und rührigen Jünglingen und Töchtern. „Die Hotel- und Gastwirtsindustrie“, so heisst es in der Broschüre, „spielt im Leben der Nation eine immer bedeutendere Rolle, da sie mithilft,

## PRAKTISCHE RATSCHLÄGE

von Ernst Lattmann

### Sondermarken erfreuen besonders ausländische Empfänger!

Selbstverständlich besitzt ein gut geführtes Hotel einen gepflegten Gästediener. Dabei werden scheinbare Kleinigkeiten besonders geschätzt. Warum also nicht auch diese Kleinigkeiten beachten?

Wissen Sie zum Beispiel, dass man auch für gewöhnliche Briefe ins Ausland 30er Flugbriefmarken verwenden kann? Sondermarken kommen nur von Zeit zu Zeit heraus, während Flugbriefmarken jederzeit zu beziehen sind.

Auch zusammengesetzte Werte erfreuen. Besorgen Sie sich zu diesem Zwecke 3er-, 5er- und 15er-Marken. Denken wir nur daran, dass Briefe ins Ausland zum Beispiel wie folgt frankiert werden können: 2 x 15; 15, 5, 5, 3, 3. Oder auf Karten: 15 + 5; 10 + 5 + 3 + 3; 15 + 3 + 3. Der Wert für den Empfänger wiegt den allfällig zusätzlichen Rappen mehr als auf.

Mancher Gast wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihn auf diese Möglichkeiten aufmerksam machen!

Besucher von Übersee zu betreiben und so das Einkommen des Landes zu vermehren.“

Das Hotel- und Restaurantgewerbe in Grossbritannien beschäftigt jetzt bereits über 1 Million Menschen, davon etwa 50000 Frauen und Mädchen. Am dringendsten wird Personal in Restaurants, Cafés und Kantinen gebraucht, doch sind auch Posten in Hotels, Klubs und Pensionshäusern zu besetzen. Freie Stellen sind für Keller, Kellerinnen und alle Arten Hotelpersonal und Köche vorhanden.

Der englische Meisterkoch Trompette beklagte sich vor kurzem, dass nur zwei Prozent der führenden Köche der Welt britischer Herkunft seien. Diesem Überstand müsse abgeholfen werden, damit England keine leitenden Köche mehr aus dem Ausland zu importieren brauche.

### Zahlungsverkehr

Übernahme von Dollars aus dem Reiseverkehr

Um gewissen Missbräuchen im Reiseverkehr zu begegnen, hat die Schweizerische Nationalbank die Abnahme von Dollars mit Wirkung vom 1. November 1946 neu geregelt:

1. Der monatlich übernommene Höchstbetrag wird einheitlich auf 500 Dollars festgesetzt. Die bisherige Unterscheidung zwischen amerikanischen und andern Staatsbürgern aus dem Dollargebiet kommt in Wegfall.

Der Gebrauch von

## Saucenpulver DAWA

macht sich stets bezahlt und empfiehlt sich daher von selbst.

Saucenpulver DAWA ist praktisch und kostet nur Fr. 10.70 per Kilo. Damit können Sie auf kaltem Wege 17—20 Liter fixfertige Salatsauce herstellen, die Sie auf ca. Fr. 1.— per Liter zu stehen kommt. Haben Sie schon unsere Broschüre „Salate und Saucen“? Wenn nicht, verlangen Sie uns diese ungeniert mit Ihrem Auftrag.

Saucenpulver DAWA ist erhältlich bei

DR. A. WANDER AG., BERN  
Tel. (031) 55021

## Directeur

roulé, sachant les langues et habité à la clientèle suisse et étrangère cherche place analogue; entrée à convenir. Chiffre L. R. 2004 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

## Cuisinier italien

Formalités habituelles à remplir par l'employeur. Ecrire sous chiffre P. 19.724 F. à Publicitas Fribourg.

Revue-Inserate haben Erfolg!

## Grosser Mobiliarverkauf!

In den Räumen des Hotel du Lac in Luzern kommt nächstens das Mobiliar dieses Hauses zum freihändigen Verkauf. Interessenten sind bitte schriftlich wenden an: Hotel du Lac, c. H. des Liquidators, Luzern.

Es werden günstig abgegeben:

- Schlafzimmermobiliar:**  
Einzel- und Doppelschlafzimmer kompl., alles gute Rosshaarbetten, Einzelbetten, Kommoden, Nachttische, Schränke etc.
- Polstermöbel:**  
Sofas, Fauteuils, Couch, Chaiselongues, Stühle etc.
- Sanitäre Apparate:**  
Badewannen, Lavabos mit Spiegel, Closets etc.
- Einzelmöbel und Diverses:**  
Flügel, Klavier, Feldbetten, Spiegel, Nachttischlampen, Tische, Kofferböcke etc.

Verkauf nur gegen Barzahlung

HOTEL DULAC A.G., LUZERN

## Aide de cuisine

sucht für sofort Engagement für Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E. D. 2080 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, zuverlässiger, tüchtiger Portier - Chauffeur, sprachkundig, mit nur besten Referenzen, sucht Stelle in Wintersaison als

## Portier-Conducteur-Nachtportier

oder etwas Ähnliches. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre U. L. 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Chef-Alleinkoch

tüchtige Kraft mit guten Referenzen, sucht Engagement in gutes Hotel für Wintersaison. Gefl. Offerten unter Chiffre A. L. 2077 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## WASSERSCHADEN

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

## Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Bevollmächtigter und Direktor für die Schweiz der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G. in Lyon

Gesucht für die Wintersaison:

Küchenchef-Alleinkoch  
Barmaid  
Zimmernädchen  
Sanitäter  
Obersaaltochter  
Concierge  
Conducteur-Chauffeur

Offerten unter Chiffre C. B. 2989 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Landgasthof zwei gutausgewiesene und sprachkundige

## Serviertöchter

eventuell Schwestern oder Freundinnen. Jahresstelle bei gutem Verdienst und rechter Behandlung. Offerten erbeten an Hotel Rheinfeld, Stein am Rhein, Telefon 661 44.

Doider Grand Hotel Zürich

## Barmaid-Anfängerin

Gelgenheit, sich im Mixen, etc. auszubilden. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an die Direktion.

Zuverlässiger Italiener, Kaufm., Angestellter, mit Gymnasialbildung, gut deutsch sprechend (2 Jahre deutsche Schweiz) sowie franz. und englische Kenntnisse, sucht Stelle als

Bureau-Praktikant, Chef de réception oder Sekretär  
Offerten unter Chiffre H. 7038 Y. an Publicitas, Bern.

## Deux platriers - Peintres

(pose de papiers), avec matériel nécessaire prendraient réfection d'hôtel à l'heure ou à forfait. Ecrire sous chiffre P. H. 20027 L. à Publicitas, Lausanne.

**Sie bauen um?**

DANN ÜBERTRAGEN SIE UNS DIE INDIVIDUELLE NEUGESTALTUNG IHRER HOTELRÄUME HALLE, BAR, SPEISESAAL UND SCHLAFZIMMER RICHTEN WIR ELEGANT UND PREISWÜRDIG EIN

**Karmann Meer**

KUNSTHANDWERKSTÄTEN FÜR MÖBEL U. INNENAUSBAU PERMANENTE GROSSAUSSTELLUNG LUZERN CENTRALSTR. 18

Die neue Quote gilt für jede erwachsene Person (über 20 Jahre), wobei der Maximalbetrag pro Haushalt indes auf 1000 Dollars im Monat beschränkt wird.

2. Die Umwechslung des monatlichen Höchstbetrages von 500 Dollars erfolgt gestaffelt, in 4 wöchentlichen Raten von je 125 Dollar. Die zweite und die nachfolgenden Auszahlungen werden nur dann bewilligt, wenn der Einlöser sich in der Zwischenzeit auch tatsächlich in der Schweiz aufgehalten hat, was durch Passkontrolle festgestellt wird. Die Auszahlung einer halben Monatsrate von 250 Dollars auf einen Zug kann erst am Schlusse der zöchigen Aufenthaltsfrist geschehen, länger als 14 Tage unbenutzte Limiten dürfen ohne ausdrückliche Zustimmung der Nationalbank nachträglich nicht mehr honoriert werden.

3. Die vorstehend erwähnten Richtlinien gelten auch für die Dollarübernahme von amerikanischen Staatsangehörigen mit Domizil in der Schweiz. Dies jedoch nur dann, wenn die Begünstigten über keine oder nicht über genügend andere Zahlungsmittel in der Schweiz verfügen.

Für die nächsten Semester liegen 380 Anmeldungen vor, wovon 220 für die zwei Semester 1947 bereits angenommen wurden. Die Annahme ausländischer Schüler ist für die Koch- und Servierkurse streng limitiert, so dass wir für Ausländer im Servierkurs vor Oktober 1949 und im Kochkurs vor Oktober 1950 keine Plätze mehr verfügbar haben... und vielleicht morgen schon werden auch diese Plätze nicht mehr frei sein.

Für das laufende Semester haben wir keinen aufnahmewürdigen Schweizer Schüler zurückgewiesen. Wir laden indessen sämtliche Schüler schweizerischer Nationalität; die die Kurse ab 7. April 1947 zu besuchen wünschen, ein, sich so rasch als möglich einzuschreiben, denn bereits heute schon sind zwei Drittel der Plätze belegt.

Der Direktor: G. Duttweiler.

### Menschenwürdige Arbeitsverhältnisse in der Hotellerie?

Bei Beantwortung einer Interpellation eines Landessing-Mannes im Luzerner Grossen Rat über Hotelbauverbots-Aufhebung wurde dies dahin belehrt, dass ein Hotelbauverbot heute gar nicht besteht, sondern dass Neubauten bewilligt werden können, wenn ein wirkliches Bedürfnis nachgewiesen wird.

Hotelier R. Keller vom Hotel Vitznauerhof in Vitznau orientierte den Rat anschliessend als Fachmann über die Lage der Hotellerie und ihre Einstellung zur Frage der Hotelbedürfnisklausel, wobei er auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Regelung verwies. Die enorme Baukosten-erhöhung würde eine Rentabilität neuer grosser Hotels fast von vorneherein ausschliessen, wodurch neue sanierungsbedürftige Betriebe entstünden, die den Bestand der bereits sanierten ihrerseits gefährden müssten. Das Organ der Luzerner Sozialisten, die „Freie Innerschweiz“, knüpfte in ihrem Ratsbericht an das Votum von Grossrat Keller den perfiden Satz: „Der Hotelier Keller fürchtet offenbar, dass auch die Hotellerie einmal menschenwürdige Arbeitsbedingungen bieten müsse!“

Diese nach Inhalt und Ton gleich unqualifizierbare Bemerkung des sozialistischen Presseorgans blieb erfreulicherweise nicht unwidersprochen. Im freisinnigen „Luzerner Tagblatt“ hat sich Redaktor Dr. Erwin Hafeli deutlich dagegen gewendet, indem er folgendes schrieb:

„In der ‚Freien Innerschweiz‘ scheint man ziemlich unbeschwert zu sein von Sachkenntnis auf diesem Gebiete, sonst würde man sich vorsichtiger äussern. Auszugehen ist hier von der kritischen Lage, in welche die Hotellerie durch Kriegszeit und Krisen in den vergangenen Jahrzehnten geraten ist, und von den Schwierigkeiten, mit denen diese Gewerbe zu kämpfen hatte, um einigermaßen durchhalten zu können. Dass diese Umstände nicht ohne Rückwirkungen bleiben konnten auf das Personal der betroffenen Betriebe, ist absolut selbstverständlich und wurde von den Angestellten denn auch immer sehr wohl verstanden. Seit Jahren ist nun aber eine wesentliche Besserung der Arbeits-

bedingungen eingetreten. Die Ruhezeiten der Angestellten sind in Übereinkunft mit Behörden und ‚Union Helvetica‘ geregelt worden. Wenn während der kurzen Zeit der Hochsaison da und dort etwa noch Unebenheiten auftreten, so ist daran in erster Linie der Personalmangel schuld. Die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse der Angestellten werden periodisch durch das Staatswirtschaftsdepartement überprüft.

Der Wiederaufschwung im Fremdenverkehr hat erfreulicherweise wieder viele ehemalige Hotelangestellte zur Rückkehr in ihren angestammten und schönen Beruf veranlasst, und dies ist wohl auch der beste Beweis gegen die Behauptung, dass die Arbeitsverhältnisse in der Hotellerie menschenunwürdig seien!“

Anschliessend wird im Artikel des „Luzerner Tagblatt“ dem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, dass gewissenorts immer wieder versucht wird, Unfriede zu stiften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Gerade im Gastgewerbe, wo die Arbeitsgemeinschaft zwischen Prinzipal und Personal besonders eng sein sollte und es in der Regel auch ist, muss jede Art politischer Verhetzung als besonders verwerflich bezeichnet werden.

(Korr.)

### Personaleubrih

#### Hotelleiter übernimmt Stadtrestaurant

Herr Jon Wieser, der im vergangenen Sommer die Betriebe der Hotels Tennigerbad A.G. leitete, hat anfangs Oktober 1946 die Holbeinstube in Basel in Pacht übernommen; Herr Wieser ist bestrebt, die Holbeinstube als soig-nierte Gaststätte zu führen.

#### Hotelkauf

Wie uns mitgeteilt wird, haben Herr A. Moro und Herr und Frau J. Oestreich-Grass das Hotel Nevada Palace in Adelboden käuflich erworben. Das Hotel wird auf kommende Wintersaison vollkommen renoviert wieder eröffnet. Die neuen Besitzer blicken auf eine rojähige Tätigkeit im Hotel „Résidence Tessinoise“ in Lausanne zurück, und Herr und Frau Oestreich hatten ausserdem im Sommer seit 1933 die Direktion des Hotel Savoy in Interlaken inne.

#### Neuer Pächter

Nach vieljähriger, erfolgreicher Tätigkeit im Kurhaus Oberlandberg Herr Hans Wüthrich-Röthlisberger mit seiner Frau Gemahin Hanny ab 15. November das Hotel Rössli, Balsthal in Pacht genommen. Diese seit 1550 bestehende Gaststätte blickt auf eine grosse historische Vergangenheit zurück. Das neue Pächterehepaar bietet Gewähr dafür, dass dieses Haus auch weiterhin im Geiste echter Gastlichkeit geführt wird. Herr Hans Wüthrich ist bekanntlich der initiativ Präsident der Sektion Aarethaler SHV. Wir wünschen Herrn Wüthrich und seiner Gattin im Balsthaler Wirkungskreis vollen Erfolg.

### Totentafel

#### Direktor Georg Willi †

Auf einer Reise in den Tessin verschied im 63. Altersjahr der Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Herr Dr. Georg Willi, Bürger von Ems. Nach Abschluss seiner Studien übte Willi in Chur den Anwaltsberuf aus, gehörte als Vertreter der Katholisch-konservativen Partei mehrere Jahre dem bündnerischen Grossen Rat an, trat für 6 Jahre in den Regierungsrat seines Heimatkantons ein und wurde schliesslich im Jahre 1935 zum Ständerat gewählt. Nach dreijährigen wechselte er in den Bundesdienst über, um die Leitung des BIGA zu übernehmen. In dieser Stellung kam er namentlich auch mit den Vertretern der Hotellerie in Berührung, indem er entscheidend an wichtigen gewerbe- und sozialpolitischen Erlassen mitwirkte; es sei nur an das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und an die Vorarbeiten zu einem Bundesgesetz über die Arbeit im Handel und in den Gewerben erinnert. Der Verstorbene war ein eifriger Verfechter des Gedankens der Gesamtarbeitsverträge und deren Allgemeinverbindlicherklärung. Im Interesse einer Hebung des Mittelstandes trat er mit Überzeugung für die Einführung der Meisterprüfung, des Fähigkeitsausweises usw. ein. Ein Werk, das untrennbar mit seinem Namen verknüpft ist, die Lohn- und Verdienstsatzordnung, deren Mitschöpfer er war, wird ihm den Dank des ganzen Landes sichern.

Herr Dr. Willi war der Hotellerie gegenüber wohlgesinnt und zeigte sich für ihre Bedürfnisse stets sehr aufgeschlossen. Seine ruhige, sachliche Art hat ihm auch in unseren Kreisen berechtigte Sympathie eingetragen.

#### Frau Ida Zimmermann-Keller †

Dienstag, den 12. November, wurde unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung des rechten Thunerseufers die Gattin unseres verdienten Vorstandsmitgliedes, Herrn R. Zimmermann, Hotel Eden-Elisabeth, Gunten, Frau Ida Zimmermann-Keller, zu Grabe getragen. Ein tüchtisches Nervenleiden warf die sonst so jugendlich anmutende Frau aus Krankenlager, von dem sie sich nicht mehr erholte. Sie war ihren Angehörigen eine treubesorgte Gattin und Mutter und hat sich durch ihre pflegerische Hingabe die Achtung ihrer zahlreichen Gäste erworben. Wir bedauern mit den Hinterlassenen den grossen Verlust. Die Erde sei ihr leicht.

### Aus unserer Fachschule

Das Wintersemester hat am 21. Oktober 1946 mit einer Rekordzahl von 135 Schülern begonnen. Die Zahl der Schüler schweizerischer Nationalität hat um 10% zugenommen. Wir würden es indessen begrüssen, wenn diese Progression noch etwas stärker wäre.

Zum erstmaligen sind die Engländer und die Skandinavier ebenso stark wie die Tschechen vertreten, gefolgt von den Franzosen, Belgiern und Luxemburgern. Jedes Semester scheint eine Verbesserung der Qualität der Schüler zu bringen. Unter den Schweizern sind ungefähr 40% frühere Schüler. Mit Ausnahme der Töchter haben sich fast sämtliche der neuen Schüler für mehrere Kurse eingeschrieben. Weit aus dem stärksten ist der Kanton Waadt vertreten, gefolgt von den Kantonen Zürich, Basel, Bern, Graubünden, Wallis. Sehr zahlreich sind auch die Auslandsschweizer vertreten.

Unser Lehrkörper ist durch zwei neue Lehrkräfte ergänzt worden, nämlich durch die Herren Murét, Direktor des „Office des vins vaudois“, der mit den Kursen über die Weinkunde beauftragt ist, und Barraud, der zusammen mit unserem vollamtlichen Lehrer, Herr Curchaud, in Buchhaltung und Arithmetik unterrichtet. Unsere in dieser Weise verstärkte Lehrerequipe wird in der Lage sein, die ihr heute gestellten Probleme mit Erfolg zu meistern.

Die Verbungen der ersten Arbeiten für die Erweiterungsbauten ist erfolgt und die Arbeiten haben bereits am 8. November begonnen. Die vereinbarten Preise lassen voraussehen, dass der Kredit von 60000 Franken nicht überschritten werden wird.

Die Sondierungen haben ergeben, dass der Baugrund ausgezeichnet ist. Da man mit drei Monaten Bauzeit für den Rohbau rechnen muss und vier Monate für den Innenausbau, ist die Hoffnung berechtigt, dass das Gebäude vom September 1947 an seiner Bestimmung übergeben werden kann.

**COGNAC AMTRAL**

Eine Zierde für die Weinkarte des guten Hotels!

Komplette Buchhaltungs-Einrichtungen

bewährte Systeme (Gäste- und allgemeine Buchhaltung, Küchen- und Kellerkontrollen), besorgt die Spezialfirma

**HOTELIA-VERLAG, GSTAAD**

Wer hat Interesse für Beteiligung

an gutem, mittleren Zweistagesbetrieb, mit ca. Fr. 20-25 Mille, gegen Sicherstellung, passiv, bei freier Station, das ganze Jahr, oder evtl. leichter Mitarbeit, für alleinstehende Dame oder Herr oder älteres Ehepaar, geeignet. Interessenten wenden sich direkt unter Chiffre B. T. 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**KAFFEE \* TEE**

Täglicher Versand - Grossrösteri

Muster bereitwillig

**MAISON «SAO PAULO» CAHEN FILS**

BASEL 9

Tel. (061) 4 56 67

Erfahrener und tüchtiger

**Hotelfachmann**

40 Jahre alt, mit mitarbeitender Frau, in allen Zweigen des Gastwirtschaftsberufes versiert, sucht sich auf Frühjahr 1947 zu veränderen. In Frage kommt nur selbständige, gute Direktion oder günstige Pacht eines grösseren Unternehmens. Beste Referenzen. Geil, Miltshausen unter Chiffre H. 7. 2092 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Mirabelle de Lorraine**

**Framboise d'Alsace**

**Quetsch d'Alsace**

**Kirsch d'Alsace**

en bouteilles d'origine. P. Weissenburger, Obernal. Marchandises garanties d'avant-guerre. Se trouvent dans toutes les bonnes maisons de vins.

EN GROS: **RENAUD S.A., BALE 1**

Junges Ehepaar sucht Stelle in Wintersaison, Mann als

**Chef de partie**

oder Alleinkoch, Frau als

**Saaltochter**

B.O. bevorzugt, Offerten an H. Hoock, Koch, Faulensee B. Spiez.

**Alleinkoch (Chef)**

ges. Alters, entremetskundig mit grosser Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. Auskühe. Offerten mit Selbstmündigkeiten erbeten unter Chiffre W. A. 2114 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 25 Jahre alt, sucht Stelle als

**Köchin**

im Bündenland (Arosa bevorzugt). Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangaben an Pia Kramer, Restaurant zum «Kreuz», Leibstadt, Aargau.

**Gesucht**

**H. Oberkellner**

für Bankettservice

Nur bestausgewiesene Bewerber wollen Offerte einreichen an Dir. G. Pfau, Kongresshaus, Zürich.

**Bouchons Schlittler**

Korken

GEBR. SCHLITTLER

TEL. 44150 NÄFELS

Junge, freundliche

**Antangssaaltochter**

sucht Jahres- evtl. Saisonstelle.

Offerten unter Chiffre L. M. 2091 an Hotel-Revue, Basel 2.

**2 Fräulein**

23-28jährig, deutsch, französisch, italienisch sprechend, mit englischen Kenntnissen, suchen praktische

**LEHRSTELLE**

in erstklassige Bar neben tüchtigen Barman. Langjährige Service-, Buffet- und Barpraxis. Abgeschlossener Maturus der Hotelfachschule Luzern. Offerten an Chiffre K. A. 2083 an Hotel-Revue, Basel 2.

**Saaltochter**

junge, tüchtige, deutsch, franz., italienisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre E. H. 2111 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer mit etw. Zeugnissen sucht Stelle als

**Réceptionnaire**

**Kassier**

**Journalführer**

Frei anfangs Dezember. Off. unter Chiffre H. K. 2103 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge Schwestern suchen Stelle als

**Serviertöchter**

in denselben Betrieb in gutgehenden Stadt-Speiserestaurant. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Lydia und Berta Walker, Birsch b. Birm.

**SHERRY & PORT**

**DELAFORCE**

Generaldepöt für die Schweiz: **JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL**

Gesucht in Hellstube (100 Betten) nach Graubünden

**SEKRETÄR**

(Stütze des Patron)

Alter 25-35 Jahre, kaufm. oder Banklehrezeit. Deutsch und Französisch, Jahresstelle. Nur männliche Bewerber kommen in Frage. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre G. R. 2092 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtigen, zuverlässigen

**Kellermeister oder Kellerbursche**

in erstklassigen Restaurationsbetrieb für allgemeine Kellerarbeiten, Weinausschank und Besorgung der Heizung. Eintritt sofort. Ausführliche Offerten mit Zeugnisangaben gefl. unter Chiffre K. M. 2086 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in grösseres Passantenhotel auf dem Platz Zürich

**Sekretär - Aide Chef de réception**

(Kann auch Anfänger sein in Réception) mit Kenntnissen in Service und Küche, Sprachen: Deutsch, Französisch, wenn möglich etwas Englisch erwünscht.

Ferner tüchtige, jüngere

**Lingère-Gouvernante**

zur Aufsicht und Mitarbeit in Lingerie-Wäscherei und Näherei.

Ebenso eine initiative und energische, exakte

**Etagengouvernante**

Eintritt kann sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Offerten mit Photo sind zu richten unter Chiffre P. H. 2090 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Vermischtes

## Unerlaubtes Weissöl

Aus unserem Mitgliederkreis wird uns mitgeteilt, dass eine Basler Firma Weissöl, garantiert pharmazeutisch rein und geruchlos, punktfrei zur Herstellung von Mayonnaisen und Buttersaucen offeriert. Eine amtliche Untersuchung durch ein kantonales Lebensmittel-Laboratorium hat nun folgendes ergeben:

Das vorliegende Öl ist farblos, geruch- und geschmacklos. Es ist vollständig unversehrbar.

Es handelt sich um ein Paraffinöl (gereinigtes Mineralöl), welches als Nahrungsmittel wertlos ist. Paraffinöl darf unter keinen Umständen zur Bereitung von Nahrungsmitteln verwendet werden.

## Wiener oder Frankfurter Würstchen

„Die Erklärung dafür, warum die in Pärchen feilgebotenen heissen Würstchen bald Wienerli, bald Frankfurterli heissen, ergibt sich aus der kürzlich aufgefundenen Familienchronik des Mannes, der als Erfinder dieser Art Würstchen anzusehen ist“, schreibt die Zeitschrift „Neuheiten und Erfindungen“ (Bern). Johann Georg Lahner aus Bamberg hat in Frankfurt a. M. das Metzgerhandwerk erlernt, und von dort stammt auch seine Idee, eine Kochwurst nicht aus Fleisch abzufällen, sondern aus Fleischteilen von Kalb und Schwein herzustellen. Erst in Wien konnte er sich selbständig machen und mit Unterstützung einer Gönnerin einen eigenen Betrieb errichten, in welchem dann die berühmten Würstchen entstanden. Frankfurt ist also die Heimatstadt der Idee, Wien die der praktischen Ausführung.“

## Totenernung auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof in Münsingen

Auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof in Münsingen legte an Allerheiligen eine zahlreiche Abordnung von Mitgliedern des Hotelier-Vereins von Thun und Umgebung und des Verkehrsvereins von Thun zu Ehren der dort begrabenen 61 amerikanischen Flieger einen Kranz nieder im dankbaren Gedenken der Verbundenheit unseres Landes mit den Vereinigten Staaten. Herr Robert Hunziker, Präsident des Hoteliervereins, hielt die feierliche Gedenkrede und General Legge, Militärattaché der amerikanischen Gesandtschaft in Bern, würdigte die Kranzniederlegung mit dankbaren Worten. Ferner waren anwesend Major Eber, Verbindungsoffizier der amerikanischen Gesandtschaft, Herr Schaeffeler, Schweiz. Delegierter im Hauptquartier in Müllhausen, Herr Fischer, Stellvertreter der amerikanischen Reisezentrale in Bern, und das derzeitige Kontingent der Amerika Armeeurlaubler in Thun. Im angrenzenden Ortsfriedhof beteiligte sich auch die Bevölkerung von Münsingen zahlreich an diesem schlichten aber eindrucksvollen Gedenkkakt.

# Bücherfisch

## 100 Jahre Basler Nachrichten

Mit einer durch den Übergang vom Krieg zum Frieden und die Schwierigkeiten der Papierkontingentierung bedingten Verspätung legen die „Basler Nachrichten“ eine Gedenknummer zu ihrem hundertjährigen Bestehen vor.

Die 92 Seiten starke Sonderausgabe enthält in einem ersten Teil „Glückwunsch und Dank“, eine grosse Zahl von Gratulationen und Adressen führender Persönlichkeiten aus allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen sowie dem geistigen Leben der Eidgenossenschaft wie der Kantone. Ihnen schliessen sich interessante Äusserungen ausländischer Politiker aus fast allen Ländern Europas und aus Übersee an.

In einem zweiten Teil „Vergangenheit und Gegenwart“ werden aus der Geschichte des nunmehr hundertjährigen Basler liberalen Blattes einige charakteristische Entwicklungsstadien in Wort und Bild festgehalten.

Eine Festgabe an die Leser und Freunde vereinigt schliesslich literarische und wissenschaftliche Beiträge namhafter Schweizer Autoren aus ihrem speziellen Arbeitsgebiet sowie Proben des künstlerischen Schaffens bekannter Maler, Zeichner und Bildhauer.

So erfüllt die — im Text wie im umfangreichen Inseratenteil auch typographisch äusserst ansprechende — Jubiläumsummer ihr im Untertitel vorgezeichnetes Programm: ein Spiegelbild schweizerischer Politik, Wirtschaft und Kultur zu sein.

**Zeitschrift für Fremdenverkehr, Nr. 4, Oktober 1946.** In der soeben erschienenen Oktober-Ausgabe (Nr. 4) dieser Zeitschrift kommt wiederum das Bestreben zum Ausdruck, die objektiv-wissenschaftliche Abklärung des Tourismus mit einer Orientierung über die Lage und über besondere Fragen im in- und ausländischen Fremdenverkehr zu verbinden. So stehen im allgemeinen Teil der neuesten Nummer Beiträge von Prof. F. R. de Beer über „Humanist Tourism“, von Prof. Angelo Mariotti über „Riorganizzazione della statistica del turismo in Italia“, von Dr. ing. J. Charvat über „Balneoeconomics“ und von Prof. Dr. A. Lisowsky über „Begriff und Wesen der Fremdenverkehrswerbung“ solche von Arne Wickberg über „Popular Tourism in Sweden“, J. Nikerik über „Le Tourisme et les Pays-Bas“, und von Prof. Dr. W. Hunziker über „International Conference of National Tourist Organisations“ gegenüber.

Der Chronikeil vermittelt Informationen über die touristischen Geschehnisse des Auslandes und der Schweiz, während bibliographische Hinweise den Textteil dieser sowohl praktischen wie wissenschaftlichen Bedürfnissen dienenden Ausgabe beschliessen.

„DU“-Novemberheft. Verlag Konzett & Huber, Zürich.

Das Novemberheft stellt die Frage nach der Rolle der Frau im öffentlichen Leben und leuchtet auch in Wesen und Schicksal der Frau an sich hinein. In ganzseitigen Aufnahmen steht sie vor uns: als Mädchen, als Mutter, als Arbeiterin, als Malende, als Tanzende, selbst ein Gla-

mourgill glimmert dem Leser aus einer Farbphotographie entgegen. Zum Schönsten in diesem Heft gehören die Bilder, die der Maler von der Schönheit der Frau schuf (Aktzeichnungen von Derain, Despiau u. a.) sowie Gaben, die sie selber als Künstlerin darbringt: farbig wiedergegebene Gemälde von Cornelia Forster und Martha Stettler, oder die zarte Erzählung „Das Kind und die Katze“ der jungen Zürcherin Ursula Schulthess. Auch der sonstige Textteil ist vornehmlich eine Domäne der Frau.

Die Monatschrift „DU“ ist in Buchhandlungen, an Kiosken oder direkt beim Verlag Konzett & Huber in Zürich erhältlich.

**Die Schatten reden.** — Es sind fast genau zwanzig Jahre her, dass ein sensationelles Ereignis sich vollzog. Vielleicht hat man es damals unterschätzt, ebenso wie die Welt dreissig Jahre vorher die Bedeutung eines anderen ähnlichen Geschehnisses nicht völlig einzuschätzen wusste. Vor fünfzig Jahren wurden zum ersten Male vor die Augen des Publikums eines Variététheaters Schatten, zweidimensionale Gestalten, schattenhafte Photographien, lebendig! Das war, als der erste Kinofilm in Paris zur Vorführung kam. Und es geschah in Hollywood, zwanzig Jahre später, dass dieselben Schatten zu reden begannen. Der Tonfilm war geboren. Die Geschichte der Entwicklung der Kinematographie und der Filmkunst ist eine überaus spannende. Der bekannte Film- und Radioautor Friedrich Porges hat es in seinem neuen Buch „Schatten erobern die Welt“ unternommen, diese packende Geschichte in zwei Dutzend fesselnden Einzelgeschichten zu erzählen. Ergänzende Bemerkungen und zahlreiche Bilder von einst und jetzt geben Aufschluss über alle Epochen, in denen sich Bemerkenswertes in der Entwicklung der Kinematographie und der Filmkunst auf der ganzen Welt vollzog. Das interessante Werk erscheint in Kürze im Verlag für Wissenschaft, Technik und Industrie A.G. in Basel.

**Norah Lofts, Jassy.** Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula v. Wiese. — 332 Seiten. 1946. Rüschiikon-Zürich, Albert Müller Verlag, AG. — Geb. Fr. 11.—

Wie in ihrem früheren Roman „Frau im Spiegel“ lässt uns Norah Lofts auch in diesem neuesten Werk ihrer Feder die Hauptperson, das Mädchen Jassy, durch die Augen von vier Menschen sehen, die Jassy mit ganz verschiedenen Gefühlen betrachten. Dadurch — und auch durch das ungewöhnliche Schicksal Jassys — erstet die ganze Vielfalt und der Facettenreichtum des Daseins in der so plastischen fassen Weise, dass man an Jassys Lebensweg in besonderer Masse Anteil nimmt. — Jassy ist die intelligente, zielbewusste Tochter einer Halbjudenfrau und eines für die Menschenrechte kämpfenden Schreiners, und in ihr mischt sich das Gute und das Böse zu einer ausserordentlich starken Persönlichkeit. Es gibt nur zwei Möglichkeiten für die Menschen, die Jassy begegnen: sie müssen sie lieben oder sie, wenn sie Egoisten sind, hassen. Dadurch wird Jassys Schicksal bestimmt.

Die Verflechtung ganz verschiedener Schicksale, deren Ablauf sich mit einer Folgerichtigkeit vollzieht, wie nur das wahre Leben sie kennt, macht den fesselnden Roman zu einem artisti-

## Die britisch-schweizerischen Finanzbesprechungen abgeschlossen

Die am Freitag abgeschlossenen Besprechungen zwischen einer schweizerischen Wirtschaftsdelegation und Vertretern des englischen Schatzamtes und der Bank von England über den Zahlungsverkehr zwischen dem Sterlinggebiet führte zu einer grundsätzlichen Verständigung. Nach den bis Redaktionsschluss vorliegenden Londoner Meldungen hat es sich bei diesen Besprechungen lediglich um eine erste Fühlungsnahme gehandelt, so dass bezüglich des Touristenverkehrs keine namhafte Änderung eintreten werde. Sobald jedoch die Schweizer Delegation mit ihrer Regierung beraten habe, würden neue Besprechungen aufgenommen, mit dem Ziel des Abschlusses eines Finanz- und Wirtschaftsabkommens. Es sei Sache der Schweiz, wird hinzugefügt, eine Kontrolle über die Ausgaben britischer Touristen in der Schweiz, die den Hauptgegenstand der Besprechungen gebildet haben, einzuführen. Eine offizielle Bekanntgabe über die Ergebnisse der Besprechungen könne kaum vor einer Woche erwartet werden.

schon Meisterwerk. Und wahres Leben pulst auch in allen Nebengestalten, die, gleich den einzelnen Teilchen eines Mosaiks, jede das ihre zum ganzen beitragen, zu dem Bilde der eigenwilligen, ungemünzt reivolllen Jassy Woodroffe, die mit der Besessenheit des grossen, mutigen Menschen ihr Ziel erreicht und ihrem tragischen Dasein einen Sinn gibt, der über eigenes kleines Ich hinausreift. Nur eine Erzählerin vom Format der Norah Lofts vermag einen so erregenden, farbenreichen, lebensechten Roman, wie „Jassy“ es ist, zu schaffen.



## Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wegen Versorgungsschwierigkeiten eruchen wir dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins; andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Inseratenteil: E. Kuhn

**RedHackle**  
Fine old  
SCOTCH-WHISKY



A  
good fighter  
for a good  
pleasure

IMPORTED BY DOEBELI S.A. FAIRWANGEN

Bestbekanntes Winterparthotel (auch Sommer-  
saison) mit Passantenverkehr und Restauration,  
sucht in gütiger Saison, evtl. Dauerstellen:

## Gardemanger

selbständiger Arbeiter.

## 1 Aide

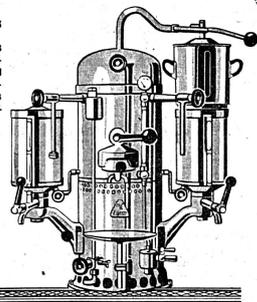
neben tüchtigen, jüngeren Chef.  
Offerten erbeten unter Chiffre W. H. 2099 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Küchenchef

evtl. Alleinkoch, 60jährig, wünscht Winter-  
saisonstelle. Zuschriften bis 1. Dezember an:  
E. Schwarz, Restaurant zum «Neuen Stein»,  
Theaterplatz, St. Gallen.

## Modell „SUPRA“

mit Gas oder elektr. Boiler von 8  
Liter Inhalt. Vollautomatisch. Aus-  
führung in 10 Varianten mit und  
ohne Kaffeebehälter, oder zusätz-  
lichen Milchbehältern von 2 und 3  
Liter Inhalt. Expressarmatur, Tee-  
wasser- und Dampfzählfah.



## Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

- Sanitas A.G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20
- Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 2 56 11
- A. Grüter-Suter Söhne, Luzern Hirschemattstr. 9 Tel. 2 54 40
- Autometro A.G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 24 47 66
- Genf Rue Bonivard 8 Tel. 2 85 44

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33  
Egros Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

## WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen,  
Jann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

## Küchenchef- Ehepaar

(Alleinkoch)  
sucht Jahres- oder Saison-  
stelle, Frau im Service tü-  
chtig, Offerten unter Chiffre  
P 7041 N an Publicitas Neu-  
châtel.

## 2ème dame de buffet et apprentie

sont demandée au Café-  
Restaurant Continental à  
Erloug.

## Maitre de plaisir

Chef de service, Arran-  
geur-Eislehrer, mit besten  
Referenzen (Österreich),  
Deutsch, Franz., Engl., sucht  
Engagement für Wintersai-  
son. Offerten unter Chiffre  
P. U. 20515 L an Publicitas,  
Lausanne.

23jährige Engländerin sucht  
Stelle in Kurort als

## Sekretärin

oder Sekretärgehilfin  
mit Einblick in den ganzen  
Hotelbetrieb. Perfekt engl.  
und deutsch, sehr gut franz.  
Diplom für Betriebswirtschaft-  
Eintritt im Dez. Gewünscht  
wird Kost und Logis. John  
Nebensache. Zu melden an  
Camenische, Reichenau, Ob.

Erstklassiges Hotel im Engadin sucht für  
Wintersaison 1946/47 ersten

## Journalführer

(Chef des Journalbureau)

Gute Bezahlung, Offerten mit Zeugniskopien und  
Photo unter Chiffre E. H. 2094 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

## Maitre de plaisir

bien recommandé, est demandé par hôtel de  
montagne, Offres sous chiffre P. 2115 à la  
Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Winterthur

### UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

---

**Vergünstigungen**  
für Mitglieder des Schweizer  
Hotelier-Vereins bei Abschluss  
von Einzelunfall-, Drithaft-  
pflicht- und Unfallversiche-  
rungen für das Personal.

## Hotel-Kurhaus im Ober-Engadin

Zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten in  
vollem Betrieb befindliches und gut rentierendes

**Hotel-Kurhaus  
im Ober-Engadin**

günstige, unverbaubare Südlage mit prächtiger  
Aussicht, Jahresbetrieb, 35-45 Betten, modern  
und heimelig eingerichtet, in einwandfreiem bau-  
lichem Zustand mit weiteren Ausbaumög-  
lichkeiten einsch. reichlichem Inventar sehr  
günstig abzugeben.  
Kapazitätsreiche Selbstinteressenten belieben sich  
zu melden unter Chiffre OFA 489 Z an Oreil-  
Fussli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

---

Zu verkaufen  
im Kurort Klosters neu renoviertes, sofort be-  
ziehbare

## HOTEL

mit 30 Fremdenbetten. Großer Gesellschafts-  
saal und schönes Restaurant. Günstige Zahlungs-  
bedingungen.  
Geht. Offerten unter Chiffre K. K. 2093 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## FERRUM

Washmaschinen  
Zentrifugen  
Glättemaschinen  
Trockenmaschinen

FERRUM AG. RUPPERSWIL  
Verkaufsbüro Zürich

# Betriebsabrechnung im Hotel

Die nachfolgend wiedergegebene Abhandlung, die den Leiter der Betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstitutes für den Fremdenverkehr an der Universität Bern, Herrn Dr. Beat Kunz, zum Verfasser hat, stellt die gekürzte Wiedergabe eines am XII. Revisorenkurs in Bern gehaltenen Vortrages dar. Dieser Vortrag bildete einen integrierten Bestandteil des ganzen thematisch aufgebauten Kurses und weist infolgedessen zwangsläufig gewisse Lücken auf. Dessen ungeachtet vermittelt er auch in der vorliegenden Fassung wertvolle Erkenntnisse für die Aufhellung betriebswirtschaftlich wesentlicher Zusammenhänge, deren Kenntnis für einen nach kaufmännischen Richtlinien geleiteten Hotelbetrieb unerlässlich ist. Die Ausführungen dürften die aufmerksame Beachtung unserer Leser finden. (Die Red.)

## I. Aufgabe und Wesen der Betriebsabrechnung

Das hergebrachte Rechnungswesen, das nur aus einer Buchführung besteht, unterrichtet die Leitung eines Unternehmens über die Veränderungen ihrer Vermögensobjekte und des darin investierten Kapitals. Sie weist auch den Aufwand und Ertrag aus und vermittelt dadurch für bestimmte Perioden ein Bild des Gesamterfolgs des Unternehmens. Aber über das, was in der Sphäre der Leistungserstellung im Betrieb geschieht, sagt die Buchführung nichts aus. Es ist die Aufgabe der Betriebsabrechnung, diese Sphäre zu erhellen. Und zwar muss sie das tun, weil die Leitung eines Unternehmens ein eminentes Interesse daran hat, in diese Sphäre einen möglichst tiefen und vollständigen Einblick zu erhalten. Dies erstens, um die Selbstkosten ihrer Leistungen richtig kalkulieren zu können und damit die nötigen Unterlagen für die Preisstellung zu erhalten, und zweitens, um durch Kostenüberwachung eventuelle Verlustquellen aufdecken und bekämpfen zu können.

## II. Methode der Betriebsabrechnung

Bei der Erstellung der Leistungen fallen im Betrieb Kosten an. Die Leistungen haben die durch ihre Erstellung verursachten Kosten zu tragen, indem der Erlös aus ihrem Verkauf mindestens so hoch wie die Kosten sein muss. Wir nennen sie deshalb unter diesem Gesichtspunkt Kostenträger.

Für einen Teil der Kosten ist es ohne weiteres möglich, zu bestimmen, durch welchen Kostenträger sie verursacht werden; man kann sie also direkt einem Kostenträger zurechnen und nennt sie deshalb direkte Kosten. Die andern Kosten können nur indirekt, d. h. durch eine Zwischenrechnung, auf die Kostenträger verrechnet werden; das sind die indirekten Kosten oder Gemeinkosten.

Die erwähnte Zwischenrechnung besteht darin, dass die Gemeinkosten zuerst bestimmten Orten oder Stellen des Betriebes, wo ihre Entstehung festgestellt werden kann, verrechnet werden; das sind die sog. Kostenstellen. Daraufhin werden die Kosten auf die Kostenträger verrechnet, nach Massgabe der Beanspruchung der Kostenstellen durch die Erstellung der einzelnen Kostenträger und Kostenträgergruppen.

Durch die Einteilung des Betriebes in Kostenstellen gewährt die Betriebsabrechnung einen genaueren kostenmässigen Einblick in das Gebiet, wo der Betriebsleiter einen ganz erheblichen Einfluss ausüben und durch grössere Wirtschaftlichkeit seiner Betriebsführung die Kosten vermindern und die Rentabilität vergrössern kann.

Wenn die Betriebsabrechnung nun die Aufgabe hat, die bei der Leistungserstellung anfallenden Kosten, teils über die Kostenstellen, auf die Kostenträger zu verrechnen, so muss sie diese Kosten zuerst einmal erfassen. Da die Kosten ihrer Art nach verschieden sind, erfolgt die Kostenfassung nach Kostenarten. Wir unterscheiden folgende vier Hauptgruppen von Kostenarten:

- Personalkosten,
- Fremdkosten,
- Zinskosten,
- Abschreibungskosten.

Die Zahlen der meisten Kostnarten kann die Betriebsabrechnung aus der Buchführung übernehmen. Es gibt aber Arten des Aufwands, die nicht unverändert von der Buchführung in die Betriebsabrechnung übernommen werden können. Wir denken hier z. B. an die bilanzmässigen Abschreibungen und an die Kapitalkosten. Die bilanzmässigen Abschreibungen können wir nicht in die Betriebsabrechnung übernehmen, weil man damit ganz andere Zwecke als diejenigen der Betriebsabrechnung verfolgt. Bei den Zinsen müssen die äusseren Einflüsse der Finanzierung ausgeschieden werden. In der Betriebsabrechnung müssen diese Aufwandsarten

durch entsprechende Kostenarten ersetzt werden. Das sind die kalkulatorischen Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen. Diese Kostenarten werden an Hand einer Anlagenkartei berechnet und ausserhalb der Buchführung in die Betriebsabrechnung eingeführt.

Im Hotel ist es zweckmässig, wenn auch der Unterhalt mit einem kalkulatorischen Betrag in die Betriebsabrechnung eingesetzt wird, da die sofortige Belastung einer Jahresrechnung mit einer grossen Ausgabe für Unterhalt (z. B. Gesamtrepatur eines Daches, Ersetzen aller Korridor- und Treppenläufer) diese allzusehr belasten würde, während die folgenden Jahre, die ja auch von diesem Unterhalt profitieren, nicht belastet würden.

Die Verrechnung der indirekten Kosten auf die Kostenstellen und der direkten Kosten auf die Kostenträger wird grundsätzlich nach dem Prinzip der Verursachung vorgenommen. In das Gebiet der Betriebsabrechnung gehört die erste dieser Verrechnungen, während die zweite Aufgabe der Kalkulation ist.

Die Betriebsabrechnung wird am besten gänzlich ausserhalb der Buchführung in tabellarischer Form geführt.

## III. Betriebsabrechnungsbogen

Technisches Hilfsmittel der Betriebsabrechnung ist der Betriebsabrechnungsbogen. Das ist eine Tabelle, auf welcher die Kosten auf die sie verursachenden Kostenstellen verteilt werden.

Der Betriebsabrechnungsbogen (s. Abbildung) enthält in der Spalte a (links) die Bezeichnung der einzelnen Kostenarten mit den Nummern der entsprechenden Kosten der Buchführung. Die Kosten sind nach dem Kontenplan numeriert. Der von der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr vorgeschlagene Kontenplan für die Hotelunternehmung ist an den Kontenrahmen für Gewerbebetriebe angelehnt, der demnächst zur Veröffentlichung gelangt.

Anschliessend an die Spalte „Kostenarten“ finden wir in der Spalte b die Beträge, wie sie aus der Buchführung übernommen werden. In der Spalte c wird die Berichtigung vorgenommen. So zu verrechnenden Kostenbeträge werden in gewöhnlicher Schrift eingetragen, die abzuziehenden Aufwandsbeträge sind kursiv gedruckt. In Spalte d haben wir dann die Kostenbeträge, wie sie die Betriebsabrechnung braucht. Nach rechts anschliessend folgen die Spalten der Kostenstellen, die in vier Gruppen eingeteilt werden.

Die Gruppe Allgemeine Stellen enthält diejenigen Kostenstellen, deren Leistungen direkt

keine Einnahmen bewirken und die dem ganzen Betrieb, also nicht nur einer bestimmten Abteilung, dienen. Ihre Kosten werden später auf diejenigen Kostenstellen umgelegt, die ihre Leistungen beanspruchen.

In der zweiten Gruppe, Stellen der Nebenleistungen, fassen wir diejenigen Kostenstellen zusammen, die Leistungen erzeugen, die vom Gaste wohl vergütet werden, aber nicht unbedingt zum eigentlichen Betrieb eines Hotels gehören müssen. In unserm Stadthotel, das dem beigegebenen Betriebsabrechnungsbogen als Grundlage dient (das in Wirklichkeit aber nicht existiert), haben wir drei solche Kostenstellen.

Als dritte Gruppe haben wir die Stellen des Logement. In einfacheren Betrieben, wie dem unserigen, genügt eine Kostenstelle „Logement“, die wir nicht zu unterteilen brauchen.

Die vierte Gruppe umfasst die Stellen, die der Verpflegung der Gäste dienen. Sie wird wiederum unterteilt in Untergruppen für die Produktion und die Verteilung der Verpflegungsleistungen. In unserm „Modellhotel“ haben wir zwei verschiedene Verteilstellen, nämlich: Restaurant und Wirtsstube. Anstatt einer einfachen Wirtsstube könnten wir auch einen Grillroom, eine Bar oder ein Dancing annehmen oder auch mehrere solcher Verteilstellen.

## I. Verteilung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen

Zuerst werden die Gemeinkosten in den Betriebsabrechnungsbogen eingetragen. Es stellt sich nun die Frage, durch welche Kostenstellen und in welchem Betrag die einzelnen Gemeinkostenarten verursacht worden und folglich auf die betreffenden Kostenstellenspalten zu verteilen sind. Diese Frage in jedem einzelnen Falle zu beantworten, ist Aufgabe der Kostenerfassung. Wir können aber hier nicht näher auf dieses Problem eingehen.

Nachdem alle Gemeinkosten in den Betriebsabrechnungsbogen eingetragen sind, werden diese in allen Spalten addiert. Zur Kontrolle wird auch die Quersumme aller Kostenstellen errechnet, die mit der Summe in der Spalte d „Gesamtkosten“ übereinstimmen muss.

## 2. Kostenumlage

Durch die Kostenumlagen werden in der Betriebsabrechnung die Kosten für die internen Leistungen von den leistenden auf die diese Leistungen beanspruchenden Kostenstellen verrechnet.

In unserm Beispiel finden wir zuerst einmal die Kosten für die Telefon-Hausgespräche, die dem Telefon gutgeschrieben und von der Direktion und Verwaltung belastet werden müssen (die

Betriebsabrechnungsbogen															Periode: 1. Januar bis 31. Dezember 1944									
Nr.	Kostenarten	Betrag der Buchführung	Berichtigung + oder -	Gesamtkosten	Kostenstellen																			
					Allgemeine Stellen			Stellen der Nebenleistungen				Stellen der Verpflegung												
					Gebäude	Personal-Verpflegung	Personal-Beherbergung	Heizung	Direktion u. Verwaltung	Telephon	Wascherei	Bäder	Logement	Produktionsstellen		Verteilstellen		Verpflegung						
a	b	c	d	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	e							
<b>Gemeinkosten:</b>																								
400	Löhne und Gehälter	60 970.—		60 970.—				1 920.—	19 990.—	780.—	6 000.—	144.—	5 976.—	22 080.—	1 680.—	1 680.—	720.—							
401	Aushilfslöhne	200.—		200.—									200.—											
403	Grafifikationen	1 750.—		1 750.—				100.—	100.—	100.—	100.—	150.—	1 400.—											
405	Sozialleistungen	5 002.—		5 002.—				95.—	880.—	45.—	340.—	35.—	1 010.—	1 076.—	90.—	1 091.—	340.—							
42	Zinsen	37 650.—	54 865.—	54 865.—	42 600.—	30.—	674.—	120.—	72.—	160.—	162.—	233.—	4 288.—	1 940.—	3 360.—	1 011.—	215.—							
43	Abschreibungen	40 000.—	28 305.—	28 305.—	12 750.—	24.—	854.—	240.—	146.—	320.—	572.—	313.—	7 562.—	2 540.—	375.—	2 170.—	439.—							
44	Unterhalt	32 450.—	28 044.—	28 394.—	6 800.—	200.—	1 400.—			81.—	211.—	463.—	11 384.—	2 075.—	370.—	4 744.—	666.—							
4500	Gebäudebrandversicherungsprämien	564.—	564.—	564.—																				
4501	Mobilversicherungsprämien	736.—	736.—	736.—		3.70	79.50																	
4502	Diebstahlversicherungsprämien	65.—	65.—	65.—					65.—															
4504	Wasserschadenversicherungsprämien	616.—	616.—	616.—																				
4505	Glasversicherungsprämien	140.—	140.—	140.—																				
453	Haftpflichtversicherungsprämien	170.—	170.—	170.—					170.—															
455	Steuern	1 456.—	1 456.—	1 056.—					400.—															
4600	Gebühren, Patente	2 700.—	2 700.—	2 700.—					2 700.—															
4601	Lichtstrom	5 080.—	5 080.—	274.—	41.—	274.—		20.—	137.—	56.—	163.—	30.—	1 971.—	412.—	56.—	1 321.—	325.—							
4601	Kraft- und Wärmestrom	11 482.—	11 482.—	1 974.—				1 974.—	6.—		3 195.—	610.—	54.—	5 248.—	80.—	308.—	77.—							
461	Wasser	2 460.—	2 460.—								610.—	540.—	675.—	635.—										
47	Büro- und Verwaltungsspesen	4 380.—	4 380.—						4 380.—															
48	Werbungsspesen	5 090.—	5 090.—						5 090.—															
490	Telephon	12 210.—	12 210.—							12 210.—														
491	Zeitungen, Zeitschriften	480.—	480.—										80.—											
492	Bücher	270.—	270.—													300.—	100.—							
493	Musik	365.—	365.—													280.—	85.—							
495	Blumen, Dekorationen	156.—	156.—							156.—														
496	Kehrichtabfuhr	320.—	320.—																					
497	Kaminreinigung	110.—	110.—	110.—																				
498	Fensterreinigung	400.—	400.—																					
498	Uniformen	400.—	400.—										400.—											
500	Brennstoffverbrauch	10 560.—	10 560.—					10 560.—																
355	Waschmaterialverbrauch	2 400.—	2 400.—										2 400.—											
359	Dieb. Hilfsmittelverbrauch	4 000.—	4 000.—	20.—						200.—			2 400.—	30.—	1 390.—	140.—	1 600.—	440.—						
300	Lebensmittelverbrauch	26 280.—	26 280.—																					
301	Personal	1 168.—	1 168.—							26 280.—														
301	Getränkeverbrauch Personal	1 168.—	1 168.—							1 168.—														
	Summe der Gemeinkosten	270 224.—	112 670.—	273 144.—	64 930.—	27 746.70	3 321.50	15 240.—	34 581.80	13 571.—	13 896.70	1 793.90	36 137.—	37 576.90	6 013.20	14 894.30	3 432.—							
	Umlage:		109 750.—																					
	Telephon-Hausgespräche								730.—	730.—														
	Heizung der Personalzimmer		2 920.—					2 348.—																
	Personalwäsche												500.—											
	Personalküchen-Gemeinkosten					7 000.—																		
	Gebäude				64 930.—		5 389.20																	
	Personal-Verpflegung					35 578.—		779.15	1 038.90	1 103.80	1 233.65	41 490.30	3 571.15	973.95	6 622.85	2 077.75								
	Personal-Beherbergung							887.05	5 789.45	426.20	3 551.80	355.20	9 412.25	887.05	3 551.50	1 775.90								
	Heizung							285.90	1 864.20	137.25	1 143.65	523.40	695.75	934.85	285.90	1 143.65	571.85							
	Warmwasser							2 154.—																
	Raumheizung							12 700.—	215.90				330.20	10 579.10		1 193.80	381.—							
	Direktion und Verwaltung							44 220.25					13 442.—		22 799.20		8 048.05							
	Wascherei												14 512.20	1 209.35	1 055.75									
	Summe nach Umlage:									13 404.45	1 670.—	5 099.35		48 030.95	8 161.—	51 194.35	16 286.55							
	Direkte Kosten:												129 300.35											
300	Lebensmittelverbrauch Gäste	101 428.—		101 428.—										101 428.—										
301	Getränkeverbrauch Gäste	54 131.—		54 131.—											54 131.—									
302	Tabakwarenverbrauch	2 928.—		2 928.—												2 944.—	584.—							
	Sammlung der Kosten durch Verpflegung													149 458.95	62 292.—	53 535.35	16 870.55	282 156.85						
	Summe der Gesamtkosten	428 711.—	2 920.—	431 631.—																				
	Kosten-Erlös-Vergleich																							
	Erlös			466 450.—																				
	Kosten			431 631.—						14 400.—	2 410.—	5 000.—	135 000.—					309 640.—						
	Betriebsergebnis			34 819.—						13 404.45	1 670.—	5 099.35	129 300.35					282 156.85						
										995.55	740.—	99.35	5 699.65					27 483.15						

Gutschrift ist kursiv gedruckt). Daraufhin werden die Heizungskosten der Räume der Personal-Verpflegung und -Beherbergung auf diese beiden Kostenstellen umgelegt. Die Kosten für die Besorgung der Personalwäsche werden der Wäscherei zugewiesen und der Personal-Beherbergung belastet. Der Anteil der Personal-Küche an den Küchengeinkosten wird auf die Kostenstelle Personal-Verpflegung verchnet.

Die Umlage der Gebäudekosten auf die übrigen Kostenstellen erfolgt nach einem besonderen Gebäudeschlüssel. Dieser wird in der Regel auf Grund des Kubikmeterinhalts der verschiedenen Stellen zugehörigen Räume aufgestellt.

Die Kosten der Stellen Personal-Verpflegung und Personal-Beherbergung werden im Verhältnis zu den Verpflegungsstellen der Angestellten der verschiedenen Kostenstellen umgelegt.

In der Kostenstelle Heizung sind nicht nur die Kosten der Raumheizung, sondern auch diejenigen der elektrischen Warmwasserbereitung gesammelt. Diese letzteren bestehen aus den Kosten des Boilerstroms und den kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen des Boilers. Diese Warmwasserkosten werden im Verhältnis zum geschätzten Warmwasserverbrauch den dieses beziehenden Kostenstellen belastet. Die Kosten der Raumheizung werden nach dem Heizungs-schlüssel umgelegt. Dieser wird auf Grund des Kubikmeterinhalts der geheizten Räume und, da nicht alle Räume gleich stark geheizt werden müssen, einem Heizungs-faktor errechnet.

Die Kosten der Stelle Direktion und Verwaltung legen wir im Verhältnis zum Umsatz auf die Stellen der Hauptleistungen Logement,

Restaurant und Wirtsstube um. Eine Umlage auch auf die Stellen der Nebenleistungen scheint uns nicht angebracht zu sein.

Es bleiben nun noch die Kosten der Besorgung der Hotelwäsche auf diejenigen Kostenstellen, die die Leistungen der Wäscherei beanspruchen, umzulegen. Und zwar bildet der Wäscheschlüssel das Verhältnis der für jede dieser Stellen besorgten Wäsche nach ihrem Gewicht. Nachdem diese Umlage erfolgt ist, verbleiben auf der Kostenstelle Wäscherei nur noch die Kosten für die Besorgung der Gästewäsche, die von den Gästen vergütet wird.

Nach Beendigung aller dieser Umlagen sind sämtliche Gemeinkosten auf den sie verursachenden Stellen der Haupt- und Nebenleistungen gesammelt.

### 3. Einführung der direkten Kosten

Nun bleiben noch die direkten Kosten in den Betriebsabrechnungsbogen einzuführen. Im Hotelbetrieb gibt es an direkten Kosten nur die Warenkosten der Verpflegungsleistungen, d. h. die Kosten aus dem Lebensmittel-, Getränke- und Tabakwarenverbrauch für die Gäste.

Die Lebensmittelkosten müssen der Kostenstelle, Küche, die Getränkekosten der Kostenstelle Keller belastet werden, während die Kosten der Tabakwaren den Verteilstellen, in denen sie verkauft werden, belastet werden.

Mit der Einführung der direkten Kosten in den Betriebsabrechnungsbogen sind die Unterlagen für die Nachkalkulation der Verpflegungsleistungen geschaffen. Durch Gegenüberstellung der direkten Kosten und der Gemeinkosten in Küche und Keller werden die Gemeinkostenzuschläge der Produktionsstufe ermittelt. Die Er-

mittlung der Gemeinkostenzuschläge der Verteilstellen setzt voraus, dass die Warenkosten der an die beiden Verteilstellen abgegebenen Küchen- und Kellerleistungen bekannt sind. Diese festzustellen ist Aufgabe der laufenden Küchen- und Kellerkontrolle. Weiter brauchen wir hier nicht in das Gebiet der Kalkulation einzutreten, darüber orientiert ein anderer Vortrag.

Nach der Einführung der direkten Kosten können die Kosten der Verpflegung in der Spalte e zusammengelassen werden. Damit sind die Gesamtkosten in den Spalten der Endkostenstellen Telefon, Wäscherei, Bäder, Logement und Vorpflege gesammelt. Die Quersumme dieser fünf Kostenstellen soll mit dem Total in der Spalte d der Gesamtkosten übereinstimmen.

### 4. Kosten—Erlös—Vergleich

Durch die bis hierher erläuterten Rechnungen haben wir festgestellt, wie hoch sich die Selbstkosten der verschiedenen Leistungsgruppen belaufen. Wir wissen aber noch nicht, ob unser Modellhotel diese Leistungen mit Erfolg oder Misserfolg verkauft hat. Um das festzustellen, müssen wir die Kosten mit den betreffenden Erlösen vergleichen.

Diese Operation können wir ebenfalls auf dem Betriebsabrechnungsbogen durchführen. Beim Kosten—Erlös—Vergleich tragen wir vorerst die Erlöse ein; darunter werden die oben festgestellten Gesamtkosten eingetragen; die Differenz ergibt das Betriebsergebnis.

Man kann nun feststellen, welchen Anteil die verschiedenen Leistungsgruppen an dem Gesamtergebnis von rd. Fr. 34.800.— haben. Das Telefon weist einen Betriebsgewinn von nahezu Fr. 1000.— auf, die Wäscherei einen solchen von

Fr. 740.—, während die Bäder einen kleinen Verlust von rd. Fr. 700.— aufweisen. Bei den Hauptleistungen weist die Verpflegung mit rd. Fr. 27.500.— einen wesentlich höheren Betriebsgewinn als das Logement mit rd. Fr. 5700.—. Das ist sicher dem relativ hohen Umsatz an Kellerleistungen zuzuschreiben. Der Überschuss des Logement scheint jedoch bei der guten Besetzung von 60% etwas bescheiden zu sein. Der Durchschnittspreis für Zimmer ohne Bad wurde mit Fr. 6.— veranschlagt. Da es sich um ein Hotel des Ranges 2 handelt, kann nicht angenommen werden, dass ein wesentlich höherer Preis erreichbar wäre.

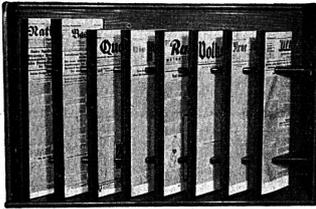
Wie schon gesagt, handelt es sich bei diesem Hotel nur um ein „Modell“, das in Wirklichkeit nicht existiert. Die Zahlen wurden unter Voraussetzung einer rationalen Arbeitsweise nach unserer Erfahrung zusammengestellt. Um sicher zu sein, dass all diese Zahlen im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegen, wurden sie nachträglich mit denjenigen einer Erfahrungsaus-tauschgruppe des SHV. mit elf Häusern verglichen, und es zeigte sich eine weitgehende Übereinstimmung, allerdings in dem Sinne, dass die Kosten unseres „Modells“ sich der unteren Grenze nähern.

Bei der Verpflegung wäre es interessant, auch die Betriebsergebnisse der beiden Verteilstellen einzeln zu kennen. Diese festzustellen ist aber erst möglich, nachdem die Nachkalkulation die Gemeinkostenzuschläge ermittelt hat.

Die betriebswirtschaftliche Abteilung des Forschungsinstituts für Fremdenverkehr der Universität Bern wird dieses Jahr einen Leit-faden über das Hotel-Rechnungswesen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen veröffentlichen. Darin können die Einzelheiten über die Betriebs-abrechnung und Kalkulation nachgelesen werden.

## Zeitungs-Ordner „IDEAL“

Patent



Die prakt. Neuheit z. Einordnen u. Auflagen der Tageszeitungen. Verlangen Sie meinen unverbindl. Besuch, Versch. Mod. für jede Anzahl Zeitungen. Zahlr. Referenz. I. K. KIEFER, Manessestrasse 6, ZÜRICH  
Telephon (051) 23 90 85 oder 27 86 99



Als Schutz der Zimmer- und Korridorböden eignet sich vorzüglich unser Spezialfabrikat

## Skischuh-Unterteilchen

mit doppelter Filz- und isolierender Zwischenlage  
Zu beziehen durch

HOTELIA-VERLAG, GSTAAD

oder durch F. Danuser & Cie. A. G., Zürich

### ACHTUNG!

In sehr schöner, sonniger Lage auf 1100 m ü. M. (Grb.) ist ein grosses, massiv gebautes

## HAUS

mit 20 Ares Umschwung und eigener warmer Quelle wegen vorgerückten Alters preiswürdig zu verkaufen. Geeignet zum Umbau für Pension mit Bad, Agenten verbieten. Offerten unter Chiffre F. C. 2063 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Bodenwisch

Spezialqualität, aus reinsten Rohmaterialien, hart nicht, glänzt sofort; Natur nicht färbend oder mit Belzausatz orange. Zu beziehen direkt vom Fabrikanten:  
5 kg Kessel à Fr. 4.— p. kg.  
10 kg Kessel à Fr. 3.80 p. kg.  
20 kg Kessel à Fr. 3.60 p. kg.  
Kesseldépot

Die Creme ist für jeden Boden, für Möbel, sowie für Schuhe bestens empfohlen. Versand sofort. 30 Tage netto. Bei Unzufriedenheit Geld zurück. Für grössere Bestände spezielle Offerten verlangen.

Fabrikant: SA LWA, Waldenburg 2, Bid.

## Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schöne Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

SAPAG A. G. ZÜRICH 10  
Röschstr. 67 Tel. (051) 28 60 11  
beratet Sie gut



Wir fabrizieren in modern eingerichteten Werkstätten in erstklassiger Ausführung zu fabrikspreisen:

DEA, Scharaffia, Peers, Rosshaar, Kapok, Woll- und Seesämas-frazen, Patent-matratzen und schöner, bestechen, Steppdecken

Muster verlangen oder besuchen Sie uns.  
näher. Bettwarenfabrik, Muenen 3 bei Aarau.

## RUSSISCHER CAVIAR

Aus eigenen Importen  
Zuverlässiger Versand  
Bitte Offerte verlangen

**TREBLA, G. m. b. H., ZÜRICH**  
4 Stampfenbachplatz    Telephon Nr. 28 69 10

## Villars

Zu verkaufen: Hotel-Restaurant, Braserie, Bar, Bäckerei, Konditorei, Tearoom.

Geschäft in vollem Ertrag. Notwendiges Kapital: Fr. 200.000.—. Sich wenden an Etude Roland Favre, notaire à Ollon et Villars.

## Hotel-Pension

Im Bündnerland, kleinerer Kurort, 1400 m, ist eine mit 40 Betten auf Frühjahr 1947 zu verkaufen. Preis Fr. 100.000.—; Anzahlung Fr. 30—35.000.—. Nachweisbar prima Existenz. Offert. unter Chiff. B. L. 2073 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Schweizer Fische

lebendfrisch, direkt ab See, ganz oder als Filets, liefert täglich

**E. J. C. FRERE**  
PÊCHERIE BROYARDE  
FRIBOURG Tel. 22242

### Zu verkaufen

im Greyerzerland, mittel-grosses

## Hotel-Café-Restaurant-Betrieb

Wunderbare Lage. Mit über 9.000 m<sup>2</sup> Garten und Land. Prima Existenz. (Agenten bitte abstimmen.) Offerten unter Chiffre G. Z. 2052 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



auf Wunsch laufend nummeriert.

**Gummi-Matten für Vorzüge, Gletschur, Rosen-vortrager**

alles in guter Gummiqualität. Verlangen Sie Off. nach Bekanntgabe von Ihrem Bedarf. E. Schwäbeler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

## Monteur

chauffage central cherche pour la saison d'hiver pla e pour chauffage dans hôtel. Fournis de conduite à disposition. Faire offre à Ignace Blatter, Grand Pont, Sion.

## Englisch lernen!

### Englisch-Spezialkurs

für Anfänger und wenig Vorgerückte, 20 Stunden pro Woche. Fakultativ: Französisch für Vorgerückte, Italienisch, Stenographie, Masch'schr.

### Sprachkurs II

Englisch 15 Stunden, Französisch 7 Stunden pro Woche, nur für Vorgerückte. Fakultativ: Italienisch, Stenographie, Maschinenschreiben.

Beide Kurse vom 6. Jan. bis 3. April

Zimmer und Verpflegung im „Montana“

Illustr. Prospekt gratis. Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule, Luzern im „Montana“ Staatlich subventioniert

### Zu kaufen gesucht

ein noch in gutem Zustand sich befindendes Hotel mit sämtlichem Inventar, in schöner, freier Lage. Mit ca. 80 Fremdenbetten. Offerten unter Chiffre A 18737 Z an Publicitas, Zürich.

### A vendre au centre de Lausanne

pour cause de départ

## hôtel

de grandeur moyenne, entièrement renové, contenant entre autre 2 restaurants et un dancing, avec patentes nécessaires à l'exploitation et inventaire complet en très bon état, toutes les chambres avec eau courante chaude et froide. Excellente affaire en société anonyme pour hôtelier-restaurantier. Prix de vente Fr. 670.000.—

Chiffre d'affaires env. Fr. 300.000.—. Capital nécessaire Fr. 300.000.—.

Pour tous renseignements détaillés prière d'écrire sous chiffre Z 13832 Y à Publicitas Lausanne.

## FROSTGEFAHR

Bevor in Ihrem Wohnhaus, Ihrem Geschäftshaus oder Ihrer Fabrik ein Schaden eintritt, sollten Sie sich fachmännisch beraten lassen. Eine

## WASSERLEITUNGSSCHADEN-VERSICHERUNG

ist in der heutigen Zeit doppelt wichtig. Unser zuvorkommender Schadedienst hat in überzeugender Weise zum starken Aufschwung dieses Zweiges unserer Tätigkeit beigetragen.



## HELVETIA

SCHWEIZERISCHE FEUERVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT ST. GALLEN

## Expériences faites cet été dans l'hôtellerie avec la main-d'œuvre italienne

Les causes de la pénurie de personnel dont souffre l'hôtellerie et le pressant besoin de personnel étranger qui s'est fait sentir pour la saison d'été sont trop connus pour que nous ayons besoin d'y revenir ici. D'ailleurs nos lecteurs auront déjà trouvé dans la partie allemande des Nos 43 et 44 de notre revue deux importants articles exposant en détails le résultat des expériences faites avec le personnel italien que les instances officielles ont autorisé à entrer en Suisse, les lacunes présentées par une action qui a forcément dû être improvisée, et les simplifications qu'il conviendrait d'apporter aux formalités que doit remplir l'hôtelier pour se procurer du personnel étranger quand cela s'avère nécessaire.

Pourtant, d'après les renseignements qui nous sont communiqués, on a spécialement en Suisse romande, certaines impressions et l'on fait à cette action certaines critiques que nous devons réfuter dans ce qu'elles ont d'injustifié.

1. *L'on estime que les employés ne sont pas arrivés en temps utile et on a l'impression que la Suisse allemande a été plus rapidement servie que la Suisse romande.*

Nous devons aussi constater en effet qu'un certain nombre d'employés sont arrivés alors que leurs services n'étaient vraiment plus indispensables, mais le Bureau central de la S.S.H. n'est heureusement pas du tout responsable de ce regrettable état de choses. Nous avions, en ce qui nous concerne, terminé tous les préparatifs avant le 1er juin et, normalement, les entrées d'employés auxiliaires auraient dû se faire entre le 10 et le 25 juin. Mais il ne faut pas perdre de vue que l'on était obligé d'avoir l'autorisation de l'office fédérale de l'industrie, des arts et métiers et du travail (Ofiamt) pour que ce personnel puisse entrer en Suisse. Vu l'ampleur d'une telle action, il était dès lors préférable de laisser notre office fédéral négocier avec les autorités italiennes. Il faut reconnaître d'emblée que l'Ofiamt fit preuve de beaucoup de compréhension pour l'hôtellerie. Devant aussi improviser et accélérer autant que possible l'arrivée des employés, il ne put tenir compte de tous les cas particuliers et se vit obligé de schématiser la procédure. Il convient en outre de préciser qu'au début on ne parlait pas d'introduire du personnel qualifié, mais seulement du personnel auxiliaire subalterne. Les démarches en Italie pour obtenir le personnel, furent faites exclusivement par les autorités italiennes à l'instigation de l'ambassade d'Italie à Berne; c'est là que l'on rencontra des difficultés inattendues. Les autorités romaines chargèrent les offices compétents des différentes provinces de fournir des listes et certaines de ces listes ne parvinrent qu'avec un retard considérable. D'autre part, cette procédure à laquelle nous ne pouvions nous opposer nous empêchait de nous adresser exclusivement aux offices de travail de contrées qui auraient pu nous fournir du personnel plus familiarisé avec l'hôtellerie, ou de provinces frontalières.

La main-d'œuvre annoncée a été répartie d'après les listes officielles que nous avions en main, et au fur et à mesure des demandes qui nous parvenaient. L'on ne saurait donc prétendre que la Suisse romande ait été désavantagée au profit de la Suisse allemande. Ce qui a pu contribuer à répandre cette impression, c'est que les autorités de Lombardie ont fait de grandes difficultés aux employés pour leur octroyer les papiers nécessaires et les employés que les offices de Milan devaient nous envoyer ne sont partis que bien après les autres. Le hasard a voulu que la Société cantonale vaudoise des hôteliers qui avait entrepris elle-même des démarches

au début ait été en possession d'une liste fournie par les autorités milanaises et c'est les employés de cette liste qui, comme prévu, ont été répartis dans les hôtels du canton de Vaud. Les retards survenus pour les raisons que nous venons d'indiquer ont donc été peut-être plus spécialement ressentis dans le canton de Vaud, bien qu'ils aient aussi été sensibles dans d'autres cantons. Mais, là encore, aucune faute n'est imputable à nos bureaux et à nos autorités, les manquements provenant de la situation qui régnait dans certaines régions d'Italie: administration en période d'organisation, transports précaires, communications postales irrégulières, etc. Heureusement que de sérieuses améliorations sont survenues depuis dans la grande république du sud.

Nous avons constaté d'emblée que la voie de service officielle était trop compliquée et que les démarches individuelles avaient beaucoup de chance de traîner en longueur. Comme certains hôteliers négligeaient, de leur côté, de verser à l'Ofiamt les fr. 10.— réclamés pour les frais de visa, des listes entières demeuraient bloquées à Berne attendant que tous les hôteliers intéressés aient remplis leurs formalités. C'est pour cela que la S.S.H. s'est prononcée en faveur d'une procédure collective et s'est décidée à avancer elle-même la somme demandée pour l'octroi du visa.

2. *L'on critique amèrement en certains endroits la qualité du personnel auxiliaire qui nous a été envoyé.*

Il convient ici de redire que nous n'avons pu choisir le personnel en question et qu'il s'agissait avant tout de main-d'œuvre auxiliaire qui était censée ne pas avoir besoin de formation spéciale. Ces employés étaient fournis par des offices régionaux de placement, mais non par des offices professionnels de l'hôtellerie. C'est à cela que l'on doit d'avoir vu se présenter dans nos hôtels des employés qui jusque-là avaient exercé des professions n'ayant aucun rapport avec celle à laquelle ils s'essayaient. Il faut reconnaître que si, à certains moments, l'on se trouva dans des situations abracadabrantes, dans la majorité des cas la bonne volonté, l'intelligence et le zèle remplacèrent bien des qualités professionnelles et permirent à ces nouveaux employés de remplir leur tâche à l'entière satisfaction de leurs patrons.

3. *De nombreux hôteliers romands contestent des frais de voyage d'employés entrés en Suisse par Chiasso au lieu de venir directement par Brigue.*

Là encore, nos bureaux et l'Ofiamt ont essayé d'intervenir en Italie pour que les employés soient acheminés par la voie la plus directe, mais les démarches n'ont pas été couronnées de succès. Si les autorités italiennes n'ont pas tenu compte de nos revendications, c'est qu'elles préféraient utiliser sur leur réseau une ligne électrifiée et bénéficiant de meilleures communications que par le Simplon. Les autorités italiennes n'ont pas pensé, ou n'ont pas voulu penser, aux conséquences de ce qui était pour elles une simplification. A notre demande l'Ofiamt a fait son possible pour régler au mieux ces entrées, et nous en trouvons la preuve dans le fait que cet office a placé un de ses agents chargé de la répartition du personnel d'après les listes envoyées, aussi bien à Brigue qu'à Chiasso.

Le paiement des frais qui incombent à l'hôtelier dans ces conditions constitue un problème épineux et l'on comprend dans une certaine mesure les réticences d'employeurs qui ont vu arriver des employés qui ne pouvaient être utilisés, soit par incapacité, soit par le fait qu'ils sont arrivés trop tard, ou enfin qui se voient imposés des

frais de voyage inusités. Notre Bureau s'efforce de tenir compte des situations spéciales et de concilier les points de vue divergents. Mais il ne faut pas oublier qu'il s'agit de sommes payées et que notre Bureau s'est chargé de les récupérer pour faciliter la tâche des autorités qui, répétons-le, ont fait preuve de bienveillance et de compréhension à notre égard. En résumé, il faut considérer l'action passée, qui a quand même rendu d'inappréciables services à notre hôtellerie, comme une loterie. Les hôteliers ont engagé plus ou moins volontairement certaines sommes; ceux qui ont reçu des employés convenables doivent être considérés comme les heureux gagnants, les autres comme les perdants, mais personne ne devrait refuser de payer les billets pris.

4. *Qu'en est-il des actions isolées qui ont été entreprises et quels sont les projets d'avenir?*

On a eu l'impression que les cantons des Grisons et du Valais qui ont organisé des actions particulières avaient obtenu des meilleurs résultats. C'est probablement parce qu'il s'agissait de cantons frontalières qui ont pu entrer en relation directement avec les autorités italiennes. Le même phénomène s'est produit au nord du pays, dans certaines localités qui, par tractation directe, se sont procurées de la main-d'œuvre allemande. Ce fut aussi plus simple parce qu'il s'agissait d'actions limitées. Mais dès que des actions semblables se développent et englobent, comme celle de cet été, quelque 3000 employés, il est impossible, surtout dans les conditions qui régnaient à ce moment, d'éviter l'ingérence de l'Ofiamt, et les complications de formalités dont cet office, traitant avec l'ambassade d'Italie, n'était pas responsable. Comme nous, il s'est opposé avec vigueur à la continuation d'une action prématurée et a fait annuler des contrats conclus, alors que les instances italiennes prétendaient faire entrer, au mois de novembre encore, des employés qui avaient été engagés pour l'été. Notons que sous le couvert d'employés d'hôtels, on voyait de plus en plus des spécialistes d'autres professions tenter d'entrer dans notre pays.

Nous sommes donc d'avis aujourd'hui qu'une nouvelle action de ce genre devrait être envisagée sous une tout autre forme. Il faut que l'hôtelier puisse personnellement demander l'autorisation de faire entrer un employé qu'il a choisi lui-même ou qui lui a été recommandé, soit par un collègue, soit par un office professionnel de l'hôtellerie et de la restauration. On ne saurait exiger en effet que les étrangers soient sans autre autorisation à venir travailler chez nous, tant que nous disposons de main-d'œuvre suisse adéquate, ni admettre que des étrangers contribuent à avilir les salaires de ceux de nos

## Mutations au Bureau central

Le Dr M. Riesen qui fut pendant de longues années le dévoué et compétent directeur du Bureau central ayant été confirmé, par le conseil provisoire de l'International Hotel Association, dans ses fonctions de secrétaire général de cette organisation, quitte ainsi définitivement la S.S.H.

D'autre part, M. F. Tritschler, ancien chef de Bureau du secrétariat de la S.S.H. a, comme on le sait, été chargé de la gestion de la caisse d'allocations familiales qui vient d'être fondée.

Dans ces conditions, le Comité central de la S.S.H. a décidé dans sa dernière séance de nommer M. Max Budliger de Berne comme secrétaire de la S.S.H., soit de l'appeler à faire partie des organes directeurs de notre association.

M. Budliger qui a fonctionné avec succès depuis de longues années comme secrétaire de la Société des cafetiers et restaurateurs du canton et de la ville de Berne, ainsi que comme secrétaire de la Société des hôteliers de la ville de Berne a bien voulu accepter sa nomination et entrera en activité au service de la S.S.H. le 1er février 1947. Il fonctionnera comme secrétaire au même titre que le Dr R. C. Streiff, qui a remplacé le Dr Riesen à la tête du Bureau central pendant le congé qui avait été octroyé à notre directeur pour qu'il puisse s'occuper des affaires de l'I.H.A. Le Dr Streiff demeure en outre chef de notre service de renseignements économiques.

D'autres détails sur la réorganisation décidée par le Comité central seront donnés lors de la prochaine assemblée extraordinaire des délégués.

collaborateurs qui nous sont demeurés fidèles pendant les années de crise. Mais il faudrait que l'hôtelier puisse simplement traiter avec les autorités cantonales, sans que la police fédérale des étrangers ait à intervenir. Chacun sera alors servi selon ses désirs et non au hasard de listes inégales.

En résumé, il faut reconnaître que l'action de cet été a été indispensable à l'hôtellerie suisse qui sans ce personnel italien se serait trouvée dans des situations souvent tragiques. La S.S.H. a fait tout ce qu'elle pouvait pour la réussite d'une telle entreprise qu'il a fallu improviser alors que bien des données (situation en Italie) étaient inconnues. La S.S.H. ne pourra naturellement plus entreprendre sur cette base des travaux particulièrement absorbants et onéreux et faire des avances de frais dans la mesure où elle l'a fait cet été. Il faut donc espérer que nos revendications seront entendues que l'on pourra faire entrer du personnel étranger, si besoin en est, avec moins de difficulté et sous la responsabilité personnelle de chaque hôtelier intéressé. Mais il faut que les expériences faites ne soient pas perdues et que les hôteliers se mettent assez tôt en quête de leurs employés, car s'ils attendent le début de la saison d'hiver par exemple, ils risquent fort de ne recevoir leurs employés que trop tard.

## Association internationale de l'hôtellerie

La semaine dernière, la Suisse avait le grand honneur de recevoir les personnalités les plus éminentes de l'hôtellerie étrangère à l'occasion du premier grand meeting de l'Association internationale de l'hôtellerie qui s'est tenu à Berne, les délégués ayant accepté l'invitation de la Société suisse des hôteliers de séjour en Suisse. On se souvient que les premières séances constitutives avaient eu lieu à Anvers et à Londres. C'est avec une grande joie que les représentants de l'hôtellerie internationale avaient accepté l'invitation de la Suisse et nous sommes heureux de constater aujourd'hui qu'aucun de nos collègues étrangers n'a été déçu. Au contraire, il convient de relever que la généreuse et libérale réception qui leur fut réservée par les hôteliers de Berne égalait largement celles qui avaient été offertes à l'étranger.

Les Associations nationales affiliées à l'I.H.A. avaient envoyé, quand cela leur avait été possible, 3 délégués de chaque pays. Les 11 pays suivants avaient pu se faire représenter aux séances qui se déroulèrent les 15 et 16 novembre au Bellevue-Palace et au Schweizerhof à Berne: Belgique, Danemark, France, Grande-Bretagne, Hollande, Luxembourg, Norvège, Suède, Suisse, Tchécoslovaquie et U.S.A. L'Egypte avait envoyé un observateur en la personne de notre compatriote M. Ch. Muller, Le Caire. Il serait trop long de citer le nom des personnalités qui assistèrent au début sous la présidence de Sir Francis Towle, président de l'Association internationale de l'hôtellerie, et nous nous contenterons de nommer les présidents des associations nationales: MM. Marquet (France), Olsen (Danemark), Percepied (Belgique), H. Wöntner, repré-

sentant de l'Angleterre, Meijer (Hollande), Cravat (Luxembourg), Havel (Tchécoslovaquie). La Suisse était représentée par le Dr F. Seiler, président central de la S.S.H., M. Schmid, vice-président et M. Imfeld, Lausanne.

L'assemblée entendit un intéressant rapport du Dr Riesen, secrétaire général, sur son activité L'édification de cette nouvelle association est accueillie partout avec une satisfaction évidente, non seulement de la part des organisations nationales, mais des membres individuels aussi, et son essor est déjà réjouissant. Plus de 500 membres individuels ont répondu au premier appel. Au point de vue du nombre des adhésions la Suisse vient nettement en tête avec plus de 200 entrées; elle est suivie de la Grande-Bretagne. D'importants travaux préparatoires pour le recrutement des membres ont été faits par des organisations nationales.

Le point principal à l'ordre du jour était les mesures à prendre pour donner à l'Association internationale de l'hôtellerie sa forme et sa constitution définitives, car, pour le moment, l'organisation elle-même comme ses organes n'ont encore qu'un caractère provisoire. Les discussions définitives à ce sujet auront lieu au cours d'une nouvelle réunion du Conseil qui se tiendra à Bruxelles les 21 et 22 février 1947, conseil auquel les délégués des membres individuels participent pour la première fois.

A cette occasion, des propositions définitives seront également faites quant au siège de l'organisation internationale, et seront soumises au premier congrès international de l'hôtellerie qui se déroulera à Paris en automne 1947. C'est à ce congrès qu'est réservée l'approbation de la cons-

tution élaborée et la désignation définitive des organes.

Le programme d'activité pour ces prochains mois fut approuvé et, à la fin de la session, Sir Francis Toule fut confirmé par acclamations comme président de l'Association. Il en fut de même pour le Dr M. Riesen comme secrétaire général.

Nos lecteurs trouveront dans la partie allemande de ce numéro tous les détails relatifs aux manifestations qui se dérouleront dans le cadre de la réunion du Conseil de l'Association internationale. Contentons-nous ici de dire qu'une atmosphère de cordialité fut d'emblée créée par la Cocktail-Party organisée par M. Schmid au Bellevue-Palace lors de l'arrivée des délégués, leur permettant ainsi de prendre agréablement contact. Le banquet officiel eut lieu le vendredi soir et fut honoré de la présence du conseiller fédéral, Celo, de M. Léymgruber, chancelier de la Confédération, de M. Collier, directeur de l'Office fédéral des transports, et des représentants les plus marquants du tourisme. Le Dr Seiler, président central de la S.S.H., sut saluer ses hôtes dans une allocution prononcée en français et en anglais. Il remercia pour les précédentes invitations à l'étranger et exprima l'espoir de voir une association internationale hôtelière forte prendre naissance malgré les ruines que la guerre a créées en Europe. On entendit encore M. Celo, conseiller fédéral, et Sir Francis Toule qui remercia spécialement pour la réception réservée aux délégués de l'hôtellerie étrangère par la Société suisse des hôteliers et la Société des hôteliers de Berne. Un bal des plus brillants suivit le banquet et se prolongea jusqu'au matin.

Le samedi un dîner fut de nouveau offert aux délégués par M. Schmid. Le dimanche des autocars conduisirent les hôteliers qui participaient à ces manifestations dans la campagne bernoise et ils purent goûter le charme de la gastronomie campagnarde dans le cadre ad hoc que forme l'Hôtel Bären à Utznacht. Cette excursion était organisée et offerte par l'Office central suisse du tourisme. Enfin, avant la dislocation, M. Gauer tint à inviter les hôteliers étrangers chez lui.

Il convient de répéter encore que tout fut parfait et de remercier sincèrement tous ceux qui prirent aussi part à l'organisation de ces manifestations, et tout spécialement Mme et M. Schmid, ainsi que M. Gauer.

### Le mouvement hôtelier en août 1946

Un rapide examen du tableau ci-après prouve d'emblée que le réjouissant essor de l'hôtellerie suisse (hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure), amorcé il y a un an, s'est poursuivi. Les 3,4 millions de nuitées enregistrées en août 1946 constituent le maximum qui ait jamais été atteint depuis l'introduction de la statistique hôtelière en 1934. Le maximum relevé jusqu'ici — en août 1937 — est de 2,13 millions de nuitées inférieures au chiffre actuel et le total déjà satisfaisant d'août 1945 lui est même inférieur de 622 000 nuitées. La répartition des nuitées entre les Suisses et les étrangers ne s'est pas modifiée de manière con-

sidérable depuis l'an dernier. Les nuitées d'hôtels étrangers représentent 28 pour cent du total (août 1945: 13 pour cent); ce qui est encore assez faible au regard d'août 1937, où cette proportion était de 55 pour cent.

#### Mouvement hôtelier au mois de août 1945 et 1946

Année	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
<b>Hôtels, Pensions</b>						
1945	417 040	148 005	565 045	2 111 557	308 105	2 519 662
1946	454 417	197 152	651 569	2 246 774	843 327	3 090 101
<b>Sanatoriums, Etablissements de cure</b>						
1945	3 621	641	4 262	227 898	65 583	293 481
1946	3 449	912	4 361	218 107	127 370	345 477
<b>Total</b>						
1945	420 661	148 646	569 307	2 439 455	373 688	2 813 143
1946	457 866	198 064	655 930	2 464 881	970 697	3 435 578

#### Hôtels et pensions

En août 1946, le nombre des arrivées d'hôtes indigènes a dépassé de 37 000 environ ou de 9 pour cent le chiffre enregistré il y a un an; néanmoins, le trafic interne, d'une intensité exceptionnelle ces derniers temps, semble avoir atteint son maximum. L'augmentation du total des nuitées d'hôtes suisses n'est que de 35 000 ou de 1,6 pour cent; il est ainsi établi que la hausse du nombre des arrivées provient de la reprise du tourisme automobile qui a eu pour effet de réduire la durée moyenne des séjours. De plus, les deux tiers à peu près du gain des nuitées sont fournis par les hôtes permanents exerçant une profession.

L'afflux d'étrangers, en revanche, a pris une ampleur accrue, puisque le nombre des nuitées d'hôtes de l'étranger s'est élevé de 535 000 ou de 17,4 pour cent. Depuis le mois d'août 1945, des changements notables ont affecté la répartition opérée suivant les pays dont proviennent nos hôtes. Les permissionnaires américains, par exemple, qui fournissaient alors les deux tiers des nuitées d'étrangers, ont cédé la première place à la clientèle de Grande-Bretagne, ainsi que de Belgique et du Luxembourg, pays avec lesquels nous avons réglé depuis un certain temps nos relations touristiques par des accords. Les Belges sont même sensiblement plus nombreux qu'en août 1937.

Les Français y ont pris aussi une importance considérable, tandis que les Hollandais, largement représentés avant la guerre, sont maintenant plus rares.

Le total des nuitées dans les hôtels et les pensions s'est élevé de 570 000 unités — ou 22,6 pour cent — dont 530 000 sont afférentes aux seuls hôtels. Ensuite de cette reprise, le taux d'occupation des lits recensés a passé à 57,2 pour cent (44,6) dans les hôtels et à 75,0 pour cent (67,9) dans les pensions.

On peut dire que toutes les régions d'étrangers ont bénéficié, quoique de manière variable, des augmentations observées pour la Suisse entière. Il est frappant que le trafic interne se soit réduit depuis l'an dernier dans les Alpes vaudoises, le Valais et la région du Léman. Ces pertes ont été d'ailleurs plus que compensées par les gains observés en d'autres régions, ainsi qu'il ressort d'ailleurs des chiffres donnés pour l'ensemble du pays.

Le principal bénéficiaire de ce déplacement de la clientèle indigène a été le canton des Grisons.

L'évolution a été très favorable aussi au Tessin et sur les rives du Léman; cette dernière contrée annonce même un taux d'occupation plus élevé que toutes les autres. Dans ces deux régions, on compte 40 pour cent de nuitées de plus en août 1945; le nombre des nuitées d'hôtes suisses s'est réduit de 6 pour cent sur les bords du Léman, tandis qu'il a augmenté au Tessin. Dans les deux cas, néanmoins, la reprise est due en tout premier lieu aux hôtes de l'Europe occidentale et des Iles britanniques. Les endroits les plus fréquentés de la « Riviera suisse » ont été Genève, Lausanne, Montreux et Vevey, dans le sud du pays, ce fut Lugano, Locarno et Ascona, où le taux d'occupation — 96 pour cent — est encore très élevé.

Dans les Alpes vaudoises, les hôtes les plus nombreux — outre les Suisses, moins largement représentés que l'an dernier — étaient ceux de Belgique et du Luxembourg, de France, puis d'Angleterre. Le total des nuitées s'est élevé d'un bon cinquième dans les hôtels et pensions de cette contrée, tandis qu'il est demeuré à peu près le même en Valais. Il s'est produit là une curieuse baisse du nombre des hôtes suisses, compensée avec peine par l'augmentation de l'apport étranger.

Le développement du trafic international n'a pas seulement favorisé les centres de villégiature, mais aussi les grandes villes. Ses dernières — sauf Bâle — auraient subi des pertes sensibles sans l'essor du tourisme international qui, là également a rendu l'hôtellerie beaucoup plus active.

#### Sanatoriums et établissements de cure

Dans les sanatoriums et établissements de cure, on compte 52 000 nuitées de plus (17,7 pour cent) qu'au cours du mois correspondant de l'an dernier. Les hôtes du pays ont été moins nombreux qu'à cette époque, mais ceux de l'étranger l'ont été beaucoup plus, et cela, avant tout, grâce au Don suisse dont les protégés, à eux seuls, ont fourni 46 000 nuitées. Les patients étrangers sont surtout des Français, des Belges, des Allemands et des Hollandais. Le taux d'occupation des établissements hospitaliers recensés dépasse d'un tiers à peu près celui des hôtels et pensions. Il est de quatre points plus élevé qu'en août 1945.

#### Genève en tête des villes suisses

Les « taux d'occupation » des hôtels des diverses localités indiquent que Genève arrive en tête des autres villes suisses avec le chiffre-record de 95,5%.

Ce résultat est dû en grande partie à l'action menée par l'Association des intérêts de Genève.

Ces chiffres indiquent encore les résultats suivants: Zurich 94,8%, Lucerne 91,6%, Lausanne 90,4%, Lugano 87,3%, Montreux 78,4%, etc.

Il est vrai que quelques petites villes ont trouvé le moyen de battre le record de Genève — qui, pourtant, a utilisé au maximum ses possibilités... En effet, Weggis a réussi à loger tant de monde que son « taux d'occupation » est de 102,9%!

Mais il faut croire qu'ailleurs les salles de bain et les canapés sont encore plus nombreux, puisqu'à Berthofen am Thunersee a trouvé le moyen d'atteindre le taux de 106,6%!

### Ecole hôtelière

#### Le semestre d'hiver

Le semestre d'hiver a débuté le 21 octobre 1946, et compte 135 élèves, chiffre record. Nous constatons que le nombre des élèves suisses a augmenté de 10%; nous aimons cependant que cette progression fût plus forte.

Pour la première fois, les Anglais et les Scandinaves sont aussi nombreux que les Tchèques, suivis par les Français et les Belges et les Luxembourgeois. Chaque semestre paraît marquer une amélioration de la qualité des élèves.

Parmi les élèves suisses, le 40% environ sont d'anciens élèves. La preuve de la qualité des nouveaux, sauf les jeunes filles, sont inscrits pour plusieurs cours. Le canton de Vaud est de loin le plus fortement représenté, suivi des cantons de Zurich, Bâle, Berne, Grisons, Valais. Les Suisses de l'étranger sont aussi très nombreux.

Deux nouveaux maîtres ont renforcé notre excellent corps professoral. M. Muret, directeur de l'Office des vins vaudois, chargé des cours d'œnologie, et M. Barraud, qui enseignera avec notre professeur permanent M. Curchod, la comptabilité et l'arithmétique commerciale. Notre équipe ainsi complétée pourra faire face, avec succès, aux problèmes de l'heure.

Le bâtiment: Les adjudications des premiers travaux ont été faites et la construction a commencé le 8 novembre. Les prix obtenus permettent de prévoir que le crédit de Fr. 600 000 ne sera pas dépassé.

Les sondages ont révélé que le sous-sol est excellent. Comme il faut compter 3 mois pour le gros œuvre et 4 mois pour les finitions, on peut espérer que le bâtiment sera utilisable dès la rentrée de septembre 1947.

Prochains semestres: 380 inscriptions dont 220 pour les 2 semestres de 1947, ont déjà été prises. L'admission des élèves étrangers est strictement limitée dans les cours de cuisine et de service, de telle sorte que nous n'avons plus de places pour les étrangers dans les cours de service avant octobre 1949 et dans les cours de cuisine avant octobre 1950...

Ce semestre, nous n'avons refusé aucun élève suisse, digne d'être admis. Nous invitons cependant tout élève suisse qui désire suivre les cours dès le 7 avril 1947 à s'inscrire le plus rapidement possible, car les 2/3 des places sont déjà réservées.

Le directeur: Duttweiler.

# BLANK & CIE. S.A. VEVEY

Importateur de vins fins français

---

Nous vous recommandons pour les fêtes nos grands vins mousseux français, véritable méthode champenoise

Bouteille	Demi Bout.
ROYAL fr. 5.50	3.30
IMPERIAL DRY	
& DEMI-SEC 6.50	4.20

Une exclusivité BLANK & Cie. S.A.

Blank & Cie. S.A., Vevey  
Nouvelle Direction

Ne vend que des vins de qualité

**HOTELIER mit geschäftsführender Frau in ungekündeter Stellung sucht selbständigen**

### Direktionsposten

(Zwei-Saison- oder Jahresgeschäft) Auslandspraxis. Mit Hotel-, grossen Restaurationsbetrieben, Banketten etc. vertraut, guter Organisator. Gewünscht wird verantwortlicher Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre D. P. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gut präsentierende Hotellers-Tochter, 22jährig, sucht für sofort

### Vertrauensposten

als Stütze der Hausfrau oder 2. Lingère-Gouvernante, Jahresstelle, (Dipl. Damenschneiderin) spricht franz., ital., deutsch und etwas englisch. Nur erstkl. Hotels in grösserer Stadt kommen in Frage. Offerten unter Chiffre H. T. 2070 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Maschinentorf

für Ihre Heizung ist noch zu haben in ganz gutem, trockenem Zustand, aus dem Lagerschuppen. Muster stehen zur Verfügung. Der Preis beträgt pro 100 kg franko Ihre Bahnstation bei Bestellung von mindestens 10 t, z. B. nach St. Gallen Fr. 10.60, Chur Fr. 10.70, Interlaken Fr. 10.80, St. Moritz Fr. 11.30, J. Winiger, Torfausbauung, Binzen, Aargau, Tel. (067)81451.

Hôtel-sanatorium, Suisse française, cherche

### 1 secrétaire-caissier

parlant et écrivant le français, l'anglais et l'allemand et ayant bonne formation générale;

### 1 sommelier d'étage

capable. Places à l'année. Entrée de suite. Prière d'adresser offres avec copies de certificats et photo, avec indication des prétentions de salaires sous chiffre P. H. 2036 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Sehr gut ausgebildete, geschäftsfähige Hotelière wünscht

### Direktion

einm. mittelgrosses Saisonbetriebes, Tea-Room od. Ähnliches. Es kommt auch Ablösung während Krankheit oder Ferien für kürzere oder längere Zeit in Frage. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre F. R. 2915 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachtüchtig, sprachenkundig, vielseitig und unabhängig, mit Vermögen, suche ich kath.

### Ehepartner

in geordneten Verhältnissen, 48-65 Jahre alt. Vertrauensvolle Zuschriften unter Chiffre A 7144 Y an Publicitas Bern.

## Maggi's Würze

Die Vertrauensmarke des Küchenchefs!

Tüchtige

### Hotel-Directrice

in allen Teilen des Hotellgeschäftes bestens bewandert, erste Referenzen, sucht

### Leitung

eines Hotels mit 50-60 Betten zu übernehmen. Spätere Fach-Erwirtschaft. Offerten unter Chiffre E. G. 2196 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort Hotel 1sten Ranges in Genf

### Chasseur Kellnerlehrling

Ausgezeichnete Gelegenheit für Jüngling, den guten Service und die französische Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre G. F. 2079 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

### Gouvernante d'étages

### Gouvernante de lingerie

### 2ème Gouvernante d'office

### Portier

pour hôtel de 1er rang Suisse française. Envoyer offres et copies de certificats, photo, etc. sous chiffre M. D. 2936 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Kurhaus Lenk i. S. sucht tüchtigen

### Hotel-Direktor

Eintritt Frühjahr 1947. Offerten mit Angabe lückenhöher, bisheriger Beteiligungen an den Verwaltungsrat der Badgesellschaft Lenk i. S., Kant. Bern.

Junger Wirtssohn mit Fahrlippenausweis des Kantons Aargau

### sucht passende Stelle

zur Weiterausbildung, Evid. als Volontär der Küche neben tüchtigen Chef. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre OFA 9720 R an Oralt-Fussli-Annoncen, Aarau.

Junge Dame, gut präsentierend, 4 Sprachen perfekt, sucht Stelle als

### Barmaid

für die Winteraison. Off. unt. Chiff. OFA 438 Z an Orell Fussli Annoncen Zürich, Zürcherhof.

## Nouvelles économiques

### Deux semaines sans viande de porc

L'Office de guerre pour l'alimentation communale.

La forte pénurie de produits fourragers qui s'est produite en automne 1945 a considérablement restreint l'élevage du porc. Etant donné que l'engraissement d'un sujet exige en moyenne un an, l'offre d'animaux gras est actuellement très précaire. D'autre part, il n'est malheureusement pas possible de remédier à cette situation en important des porcs, de la viande de porc et du lard. En égard à cet état de choses, il a fallu abaisser le contingent de porcs attribué aux bouchers-charcutiers à 18% en octobre et à 15% en novembre 1946, alors qu'en septembre, il s'élevait à 30%. Malgré cette forte limitation de l'abatage, l'offre demeure insuffisante, ce qui provoque sur le marché des perturbations qui ont des suites fâcheuses. Les bouchers-charcutiers se plaignent de manquer de lard et de viande de porc pour la fabrication des saucisses.

Afin de normaliser la situation du marché et afin que les bouchers-charcutiers puissent se procurer plus facilement la viande de porc nécessaire à la préparation des saucisses, il a été décidé d'interdire, du 18 novembre au 1er décembre 1946, soit pendant quinze jours, la vente et l'achat de viande de porc. Cette interdiction s'étend à la viande de porc fraîche, salée, fumée, ou préparée sous une autre forme, y compris le lard, le jambon, les rippis et gnags, le coppa et autres articles à base de viande de porc et de lard. Pendant la période précitée, la cession et l'acquisition de ces marchandises sont interdites dans les boucheries-charcuteries, les maisons d'alimentation, les hôtels, restaurants, pensions, cantines et autres entreprises de l'industrie hôtelière.

Ne tombent pas sous le coup de l'interdiction les saucisses, les saucissons et articles de charcuterie composés de lard et de viande de porc hachés. Les abatages de porcs sont toutefois permis, dans les limites du contingentement et pour ceux qui ont droit aux autorisations prévues.

## Trafic et Tourisme

### Qu'advient-il de l'aérodrome d'Ecublens?

On sait que les milieux touristiques vaudois, lausannois et montreuviens en particulier, attribuaient une grande importance à la construction du nouvel aérodrome d'Ecublens qui devait permettre à cette région de tourisme de rester en contact avec les grandes lignes de tourisme. Or, le peuple vaudois vient de repousser par quelque 36000 non, contre 20000 oui, le crédit de 5 millions que le gouvernement vaudois entendait consacrer à cet ouvrage pour compléter la subvention fédérale.

La décision des électeurs vaudois qui ont agi par esprit d'économie, mais en méconnaissant les nécessités de l'avenir est à tous points regrettable. On se demande maintenant si ce projet pourra être quand même réalisé une fois ou l'autre. Voici ce qu'on disait de cet aérodrome et du crédit proposé avant la votation:

«Il semble bien inutile de souligner longuement l'extension prise dans l'Europe entière par le trafic aérien des voyageurs, du fret, des marchandises et de la poste. Ce développement s'accroît de mois en mois.

Or, pour toute nation, il ne saurait y avoir de trafic aérien sans aérodrome! Et sans aérodrome moderne, conçu et réalisé selon les lois nouvelles de la technique aéronautique, lois fixées à la conférence de l'aéronautique civile de Chicago. Ces lois imposent l'établissement de pistes d'envol et d'atterrissage, la construction d'installations de radiogoniométrie, pour l'atterrissage sans visibilité, ces lois fixent les dimensions que les futurs aéroports commerciaux devront offrir. Partout en Belgique, en Hollande, en Suède, au Danemark, pour ne songer qu'aux petits pays, ces lois sont appliquées dès maintenant.

Le projet vaudois est celui d'Ecublens, pour lequel le Conseil d'Etat et le Grand Conseil Vaudois ont voté une subvention de 5 millions et demi, la Ville de Lausanne consacrant à cet ouvrage six millions et la Confédération 11 millions et demi.

Il est des dépenses productives. Celle qui est proposée au peuple vaudois est du nombre. De l'aéroport d'Ecublens dépendra l'avenir du tourisme vaudois, d'un avenir auquel la navigation aérienne assurera un essor incontestable. Mais cette question intéresse au premier chef également l'économie cantonale, son hôtellerie, son commerce et cent autres activités.»

### La Fête des Narcisses 1947

La délégation montreuvière qui s'était rendue à Stockholm pour négocier l'engagement des ballets de l'Opéra de Stockholm pour la fête des Narcisses de 1947 est rentrée à Montreux et a fait rapport vendredi soir au comité d'organisation de la fête. Les négociations ont été grandement facilitées par l'entremise de M. H. Valotton, ministre de Suisse à Stockholm, et par la bonne volonté de MM. Harold André et Arthur Hilton, directeurs de l'Opéra royal, de M. Georges Gé, maître de ballet, qui s'est occupé du spectacle «Hadès et Coré», à Montreux, en 1938, sous des toits de pluie, de M. Valentin, chef de propagande pour l'Opéra royal.

Il y aura trois spectacles de ballets, sur la musique de Tchaikowsky, de Gloukowski, de Chopin et sur de la musique populaire suédoise, les vendredi 20, samedi 21 et dimanche 22 juin, soit le vendredi soir, le samedi et le dimanche après-midi. L'Orchestre de la Suisse romande sera dirigé par M. P. Klezki, chef d'orchestre à Clarens.

Cet engagement a suscité un vif intérêt en Suède où l'on parle déjà d'organiser des voyages collectifs en Suisse pour l'été prochain.

## Divers

### La Suisse et le trafic téléphonique international

Dans les années qui suivirent 1880, c'est-à-dire ses débuts, le service téléphonique suisse était confiné entre d'étroites limites. Les premières relations avec l'Allemagne, la France et l'Autriche ne furent ouvertes qu'en 1892; elles ne servaient qu'au trafic limitrophe, des difficultés techniques s'opposant encore à la transmission de la parole à longue distance. Dix ans plus tard, en 1902, la première ligne avec l'Italie était mise en service. En 1904, la correspondance téléphonique fut ouverte avec le Luxembourg et, le 1er janvier 1914, avec la Grande-Bretagne.

Si, pendant la guerre de 1914 à 1918, les relations téléphoniques internationales furent totalement interrompues, cette période vit du moins la réalisation d'importants progrès techniques. Dès lors les difficultés n'étaient plus de nature technique, mais bien administratives. Afin d'apporter un peu d'ordre dans cette diversité et de pouvoir, par une meilleure coordination, utiliser plus complètement les moyens techniques à disposition, les cercles de l'industrie internationale du téléphone proposèrent — par l'intermédiaire de Frank Gill — aux techniciens et ingénieurs du téléphone de se joindre à eux pour chercher les voies et moyens propres à développer le trafic international. Tandis que l'initiative était partie des milieux industriels de Grande-Bretagne, ce fut l'administration française qui mit cette idée à exécution en invitant les techniciens du téléphone des pays environnants, c'est-à-dire d'Europe occidentale, à une conférence qui se tint à Paris en 1923.

De hauts fonctionnaires de l'administration des télégraphes et des téléphones suisses prirent part à cette première assemblée. L'assemblée de 1924 se constituait en Comité consultatif international téléphonique (CCIF) qui s'est donné pour tâche d'organiser la téléphonie internationale sur des bases scientifiques et de la faire progresser par tous les moyens. Grâce à la collaboration de délégués de différents pays au sein du Comité, toutes les difficultés et les distances furent vaincues. Les relations téléphoniques de la Suisse avec l'étranger s'étendirent également de manière rapide, si bien qu'en 1939 on pouvait attendre téléphoniquement, de notre pays, tous les autres pays européens, l'Albanie exceptée. La Suisse était reliée par des circuits directs avec la plupart des capitales européennes. La comparaison suivante donne une idée du développement du trafic téléphonique de notre pays avec l'étranger: le nombre des unités de conversation, qui était de 2594 en 1892, a passé à 5417580 en 1938.

Pendant la dernière guerre, le travail du CCIF a été interrompu; en revanche, sur le terrain national, on a travaillé d'autant plus activement au perfectionnement de la téléphonie. Après la guerre, le Comité se réunit une première fois à Londres, en octobre 1945, et s'occupa de la reconstruction du réseau international détruit au cours des hostilités. Ce n'est que grâce aux travaux du Comité et à la collaboration de toutes les administrations qu'il a été possible de rétablir

en peu de temps la correspondance téléphonique après six ans d'interruption. Après des années d'isolement, l'abonné suisse apprécie certes à leur juste valeur les avantages ainsi retrouvés.

## Petites Nouvelles

### Ventes d'hôtels

#### Hôtel Comte, Vevey

Nous apprenons que M. Louis Niess, propriétaire depuis 15 ans de l'Hôtel Comte à Vevey vient de vendre cet établissement à M. A. R. Zähringer, ex-copropriétaire de l'Hôtel du Parc à Lugano. Sous l'expertise direction de M. Niess, l'Hôtel Comte s'était acquis une solide réputation d'excellente maison où l'on était sûr d'être accueilli selon les meilleures traditions hôtelières. Nous souhaitons au nouveau propriétaire plein succès dans l'exploitation de l'Hôtel Comte qu'il reprendra à partir du 1er décembre.

#### Hôtel Rhodania, Grans

On nous informe également que l'Hôtel Rhodania à Grans a été vendu par la famille Ming, propriétaire de l'Hôtel Krone à Gressy, à M. A. Selz de Sion. M. A. Selz qui était jusqu'à présent ténancier de l'Hôtel de la Dent Blanche à Evolène assumera avec sa sœur la direction de l'Hôtel Rhodania et saura certainement maintenir le renom dont jouit cette maison. Qu'il trouve ici l'expression de nos sincères vœux de réussite.

## Vient de paraître

### A propos du jubilé de la maison

#### Ed. Ch. Suter & Cie, Montreux

Nous avons signalé le beau jubilé célébré par cette boucherie-charcuterie qui, depuis trois quarts de siècle a mis ses efforts au service de la qualité.

Ce jubilé a été dignement fêté au cours d'une soirée offerte au personnel dans les salons de l'Hôtel Excelsior, soirée à laquelle les autorités avaient tenu à s'associer, montrant par là combien la ville de Montreux se félicite du développement de cette sympathique maison.

Nous venons en outre de recevoir la belle plaquette qui a été publiée à cette occasion. Remarquablement composée, tirée sur papier de luxe et richement illustrée, cette plaquette retrace par le texte et par l'image l'histoire de la maison Suter jusqu'à son état actuel. Nous félicitons encore la maison Suter pour son jubilé et pour cette belle publication.

## LA G<sup>d</sup>e CHARTREUSE

est inimitable... C'est la seule liqueur fabriquée PAR DES MOINES

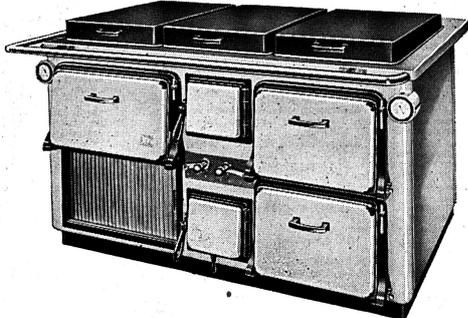
SELON UN ANCIEN SEGRETE DE 1607

Agent général: P. F. Navazza, Genève



## „HOLDA“ Hotel- u. Restaurations-Herd - Modell 1331

der ideale Herd für Grossbetrieb!



Brennstoff: Holz und Kohle - Kochleistung für zirka 120-150 Personen  
Gratis Heisswasserbereitung durch Anschluss eines 200-Liter „HOLDA“-Wandboilers (Dampf-System)

Spezialmodelle auch für kleinere

Restaurations- u. Pensionsbetriebe

Verlangen Sie Prospekt Nr. 80 und fachmännische Beratung durch die

Schweizerische Gasapparatefabrik

SOLOTHURN 2317g, Holda

Telephone Abt. 74

## Champagne

# Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse

JEAN HAECKY Importation S.A. Bâle

## A vendre:

### Dans localité importante du Jura bernois:

un hôtel-restaurant, belle salle de café, salle à manger, quelques chambres et 2 logemens. Prix intéressant.

### Dans le vignoble neuchâtelois:

un hôtel-restaurant à proximité d'une station de chemin de fer. Vue superbe, lieu de séjour.

### Près de La Chaux-de-Fonds:

un café avec grande salle et train de campagne, 43 poses de terre. Convient à famille paysanne.

### A La Chaux-de-Fonds:

un hôtel-restaurant de vieille renommée.

### A La Chaux-de-Fonds:

un café ouvrier de bon rapport.

### Près de Besançon (France):

un château antique avec exploitation agricole, 12 hectares de terrain, 500 arbres fruitiers. Payable en argent suisse. Bon placement.

Pour tous renseignements s'adresser à M. Gaston Girod, notaire à Bienne, rue de la Gare 28.

In jeder Beziehung tüchtig und zuverlässiger

## Küchenchef

und junge, sehr kundige

## Saaltochter

suchen eine Saison- oder Jahresstelle in mittlerem Hotel. Offerten sind zu richten an Leopold Simmen, Küchenchef, Andermatt (Uri).

Gesucht in Erstklasshotel der Ostschweiz

## Oberkellner

Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre O. K. 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offertiere solange Vor-

## Ja Jung-Entli

Gewicht ca. 1,8 kg per Stück. Packungen à 6 Stück. Lieferung ab Gofrierhaus St. Margrethen, Machen Sie, bitte, einen Versuch mit einer Probepackung.  
A. Moser, Geflügelzucht, Ried bei Erlen (Thurgau), Tel. 631 72.

In Winteraison gesucht nach Arosa

## Hotel-Sekretärin

Französisch, Englisch. Offerten unter Chiffre M. M. 2082 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Hotelfachmann, 38

Jahre alt, sucht Stelle als

Chef de réception, Caisser, Sekretär, Chef de service

in Winterporhotel. In Zeug-

nisse und Referenzen stehen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre H. F. 2085 an die Hotel-Revue

Basel 2.

Unterhaltungs- u. Tanz-

## Orchester

Kl. oder gr. Besetz. Wiener

Genre, frei für kurze Winter-

saision. Offerten an Kapell-

meister Siewaldr, 8, Zürich 7,

Tel. 322482.

Conducteur od. Concierge-Conduct.

32 Jahre, ehlich und zuverlässig, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle.

Offerten erbiten unter Chiffre C. C. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Portier

tüchtig und zuverlässig,

deutsch, franz. und englisch

sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle.

Offerten gef. unter Chiffre J 14980 an Publicitas Lugano

Junge, tüchtige

## Köchin

sucht Stelle

in Winteraison, auch neben

Chef. Zintr. sof. od. n. Ueber-

sink. Offerten an Familie

Studer, Zurmatenstrasse 16,

Solothurn.

## Ehe-

paar

sucht Stelle, or: Kutscher,

Heizer oder Casserolier; sie:

Zimmermädchen, Sprachen-

kundige Deutsche. Off. mit

Lohnangabe u. Chiff. H. E. 2083 an die Schweiz-

er Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Engländerin, in der

Schweiz aufgewachsen, per-

fekt Französisch, Englisch,

Spanisch und Journal, sucht

Posten als

II. Sekretärin-

Korrespondentin

oder eventuell

Volontärin

in Winterporhotel Graubündens.

Offerten an E. Maulé, Aurore-

strasse 98, Zürich 7.

Hotellerstecher, 19jährig, franz. und etwas

deutsch sprechend, sucht Stelle auf Winteraison

als

## Sekretär-Gehilfin

Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an

Simone Rosset, Hotel Bâhse, Blonay #Vevey.

Solothurn.

staatl. dipl.)

mit langjähriger Tätigkeit an Schweiz. Universitäts-

kliniken, sucht Stelle in Klinik oder Winter-

saision. Erste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre Z. B. 6280 an Mosse-An-

nonnen AG., Zürich.

staatl. dipl.)

mit langjähriger Tätigkeit an Schweiz. Universitäts-

kliniken, sucht Stelle in Klinik oder Winter-

saision. Erste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre Z. B. 6280 an Mosse-An-

nonnen AG., Zürich.

staatl. dipl.)

mit langjähriger Tätigkeit an Schweiz. Universitäts-

kliniken, sucht Stelle in Klinik oder Winter-

saision. Erste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre Z. B. 6280 an Mosse-An-

nonnen AG., Zürich.

staatl. dipl.)

mit langjähriger Tätigkeit an Schweiz. Universitäts-

kliniken, sucht Stelle in Klinik oder Winter-

saision. Erste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre Z. B. 6280 an Mosse-An-

nonnen AG., Zürich.

## Hotelier

avec femme du métier, cherche direction ou lo-

cation d'une maison de préférence en Suisse ro-

mande. S'adresser Chiffre H. S. 2003 à la Revue

Suisse des Hôtels, Bâle 2.

## Hotel-Direktor - Restaurateur

erfahren, zuverlässiger Fachmann

sucht Vertrauensposten

Gef. Offerten unter Chiffre H. M. 2822 an die

Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für lange Winteraison gesucht tüchtige, sprachen-

kundige

## Saaltochter

Commis de cuisine

jünger. Offerten mit Zeugniskopien und Photo

an Sportheil Saanenmörser, M. O. B.

## Hôtel du Chasseron sur Bollet

est louer, évent. à vendre, dès printemps 1947,

ou date à convenir. S'adresser: Coopérative des

Ouvriers du Bâtiment, Maupas, 6 Lausanne.

## Inserieren bringt Gewinn!

Bahnhofbutter Schaffhausen.

sucht sofort tüchtigen, gewandten

Peronnier

**Stellen-Anzeiger**  
**Moniteur du personnel** No. 47

**Offene Stellen — Emplois vacants**

**Barkeeper** per sofort gesucht. Offerten an Odeon-Bar, Basel. (1303)

**Barmid-Anfängerin** per sofort ins Dolder Grand Hotel nach Zürich gesucht. Colegenheit sich im Mixen etc. auszubilden. Offerten mit Foto und Zeugniskopien an die Direktion. (1287)

**Gesucht** in gepflegtes, vielbesuchtes Ferienhotel (1287) Dezember für Jahresstelle: eine Saaltochter evtl. Anfängerin, und eine Kochtochter, neben Chef (elektrische Küche), Gelegentliche Freizeit, guter Verdienst. Offerten an: Chiffre 1290

**Gesucht** in Jahresgeschäft mit Zweizeisensbetrieb auf kommende Winter: Kochgehilfin (zur Mithilfe neben Chef zwecks weiterer Ausbildung), Eintritt nach Übereinkunft. Hotel-Restaurant Rosali, Oststad, 2, 94477. (1291)

**Gesucht** von mittlerem Betrieb in Grabrudern in eintägliche Stellen: tüchtige Saaltochter, Saalherktochter, Zimmermädchen, Maschinenwäscherin, Casseroller. Offerten unter Chiffre 1302

**Gesucht** in mittleres Pensionshotel in Kreuzlingen: Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Koch-Verwalterin. Guter Verdienst und angenehme Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Helvetia, Kreuzlingen. (1301)

**Gesucht** in Grossbetrieb in Jahresstelle: Chef-Gardemanger, Chef-Entremetteur, Chef-Pâtissier. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnangaben unter Chiffre 1300

**Gesucht** Kochvolontärin, Küchenmädchen, in Pensionshotel nach Kreuzlingen. Offerten unter Chiffre OFA 11408 Sch an Orell Füssli-Annoncen A. G., Schönenwerd, 20074

**Gesucht** für die Wintersaison nach Oberberg: 1 tüchtige Oberaaltochter mit Kenntnissen im Englischen. Solte zeitweise auch den Büfettendienst besorgen. Offerten mit Angabe des Alters, Wertschätzung von Zeugnissen unter Chiffre 7 Oberberg bei Einsiedeln. (1298)

**Gesucht** für lange Wintersaison: Sekretär(in), Commis de cuisine, Nachputzer, Stenografen, Kaffee- und Personal-köchin. Offerten an Postfach 88, Davos-Dorf. (1304)

**Wäscherin** zum baldigen Eintritt in Jahresstelle gesucht. Maschinenbetrieb, Parksanatorium, Davos-Platz. (1299)

**Stellengesuche — Demandes de places**

**Bureau & Reception**

**Francia**, 26 ans, dipl. Ecole Hôtelière Strasbourg, angl. couramment, solides notions allem., références, expérience, grande hôte, recherche emploi réceptionnaire hôtel suisse. K. Morel, Avost, C. O. (982)

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
Facharbeitsnachweh / Gartenstrasse 112 / Telefon 7 28 32  
**BASEL**

**Vakanzenliste**  
Liste des emplois vacants  
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweh des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen vor, unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- 6897 Buffetdame, Dezember, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 6898 Junger Koch, evtl. Köchin, 20. Dezember, kleines Hotel, B.O.
- 6901 Chef de cuisine, Aide de cuisine oder Köchin, Küchenmädchen, 2 Officemädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 6902 Zimmermädchen, Wintersaison, mittelgr. Hotel, Graubünden.
- 6903 Alleinlocher, nach Übereink., mittl. Hotel, Bern.
- 6904 Oberkellner, nach Übereink., mittl. Hotel, Arosa.
- 6905 Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.
- 6906 Chasseur, Sekretärin, mittelgr. Hotel, Freiburg.
- 6907 Wäscherin, Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
- 6908 Generalgouvernante, Grossrestaurant, Genfersee.
- 6909 Küchenchef, Commis de cuisine, Sekretärin, evtl. sprechend, Saaltochter, H. Saaltochter, Dezember, Hotel 70 Betten, Crib, Olten.
- 6928 Sekretärin-Kassierin, Sekretär-Kassier-Chef de réception, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 6930 Zimmermädchen, Köchin, Lingiermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, mittelgr. Hotel, B.O.
- 6931 Saaltochter, engl. sprechend, Wäscherin, Office-Küchenmädchen, oder -bursche, Wintersaison, Hotel 70 Betten, B.O.
- 6932 Buffetdame, mittelgr. Hotel, Genad.
- 6933 Casseroller, 1 Saaltochter, Saaltochter, Skiman-Chasseur, 2 Zimmermädchen, Officemädchen, Officemädchen, Lingiermädchen, Barmid, erstkl. Hotel, Basel.
- 6934 1 Saaltochter, Saaltochter, Aide de cuisine, Kaffee-Personal-Köchin, Wintersaison, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 6935 Aide de cuisine, 18. Dezember, erstkl. Hotel, Basel.
- 6938 Saal-Restauranttochter, sofort, mittl. Berghotel, Zentral-schweiz.
- 6940 Saal- oder Serviertochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Aarau.

**Salle & Restaurant**

**A**nfangskellner, 21jährig, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle per sofort in Bar oder Restaurant. Offerten an Primo Minder, Wesemlienstrasse 85, Luzern. (984)

**H**otelskizier, tüchtig, selbständig, sucht Stelle in Hotel, Deutsch, französisch und englisch sprechend. Eintritt sofort. Basel bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 2

**R**estauranttochter, geseteten Alters, fach- und sprachkundig, freundlich und zuvorkommend, sucht Engagement für Wintersaison. Offerten an Klara Fric, b./Fam. Suter, Suh (b./Aarau). (976)

**R**estauranttochter sucht sofort Stelle in gutes Hotel-Restaurant. Offerten unter Chiffre 988

**S**aal- und Restauranttochter, gewandt, fachkundig, sucht Wintersaisonstelle als Restauranttochter in schönem Hotelbetrieb. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 966

**S**aal-Restauranttochter, tüchtig, zuverlässig, geseteten Alters, sucht passende Stelle. Zürich oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 992

**S**aal- und Restauranttochter, gewandt, fachkundig, deutsch und franz. sprechend, sucht Wintersaisonstelle als Restauranttochter in schönem Hotelbetrieb oder Sportrestaurant. Offerten unter Chiffre 989

**S**aal-Restauranttochter sucht Stelle in gutes Tea-room, evtl. Restaurant. Deutsch, Franz. perfekt, etwas Engl. und Ital. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 999

**S**erviertochter, ges. Alters, tüchtig, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Cafeteria. Offerten unter Chiffre 25723 an Publicitas Olten. (974)

**S**erviertochter, tüchtige, flinke, sucht Saisonstelle als Restauranttochter. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 997

**V**orarbeiter, in der Schweiz geb. und aufgewachsen, sucht per sofort Stelle als Kellner oder ins Hotelgeschäft einsteigende Arbeit (Einschreibeschulung müsste bezogen werden). Offerten befordert unter Chiffre G 48583 Le Publicitas Luzern. (978)

**Cuisine & Office**

**A**lleinlocher, guter Restaurateur, geseteten Alters, entreprenant- und pätissierfähig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre 970

**A**lleinlocher-Chef, 49 J. alt, such in Pâtisserie arbeitet, sucht Saisonstelle. Offerten mit nähere Angaben erbeten unter H. H. Postlagernd, Schwamendingen, Zürich 11. (972)

**A**lleinlocherkassier, 50jährig, ökonomischer, zuverlässiger Arbeiter, sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft in mittl. Hotel. Chiffre 3

**B**oucher-Aide-Gardemanger, avec bonnes références, cherche engagement saisonier ou à l'année. Ecrire sous chiffre 5

**C**asseroller, 39jährig, sucht Jahresstelle, Offerten mit Lohn-angabe an Ernst Roth, Med. Abtheilung, Kantons-Spital, Aarau. (983)

**C**hef-Alleinlocher, gelernter Pâtissier, ges. Alters, restaurations-kundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohn-angabe unter Chiffre 986

**Cuisinier, Français, cherche engagement pour la saison d'hiver**

comme chef ou chef saucier. Très bonnes références, libre le 15 décembre. Faire offres à Mr. P. Foubelle, 18, Rue Charpeny, Bois-Colombes, Seine (France). (898)

**C**uisinier, 30 ans, cherche place pour la saison d'hiver ou éventuellement à l'année. Faire offres à Mr. P. Foubelle, 18, Rue Charpeny, Bois-Colombes, Seine (France). (898)

**K**och, 30 Jahre, in allen Teilen der Küche bewandert (gelernter Pâtissier), sucht Stelle als Allein- oder Chef de partie. Biel oder Bern bevorzugt. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerte gef. unter Chiffre 946

**K**och, junger, restaurationskundig, sucht Wintersaisonstelle neben Chef. Gute Zeugnisse. Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 971

**K**och, 30 Jahre, gelernter Pâtissier, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 980

**K**üchenchef-Alleinlocher, 30 Jahre alt, guter Restaurateur, sparsamer und gewissenhafter Mitarbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 965

**K**üchenchef, 40jährig, deutsch, französisch, prima englisch sprechend, mit besten in- und Ausländerreferenzen unter Saisonengagement Chiffre 985

**K**üchenchef, Portier-Conducteur-Nachputzer, Portier allein, evtl. Engage. geseteten Alters, deutsch, französisch, prima englisch sprechend, mit besten in- und Ausländerreferenzen unter Saisonengagement Chiffre 985

**N**achputzer oder Portier, deutsch und franz. perfekt, mit guten Referenzen, sucht Jahres-, evtl. Wintersaisonstelle. Offerten unter J. G. Postfach 10, Lausanne, Chauderon. (974)

**P**ortier, in den 40er Jahren, sucht auf 15. Dezember oder später passende Stelle; auch Aushilfe. Offerten an Manse A. Gallustrasse 29, 20074

**P**ortier, 40jährig, sprachkundig, sucht Stelle als Nachputzer-Alleinportier, Conductor oder Eigenportier. Offerten unter Chiffre 991

**S**chweizer Weiterbildung als Concierge in mittleren Haus- oder Concierge-Conductor, Conductor. Alter 47 Jahre, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen und Zeugnisse. Angebote erbeten unter Chiffre 967

**Loge, Lift & Omnibus**

**A**uslandsschweizer, 34jährig, 3 Sprachen, sucht Stelle als Portier-Conductor, evtl. Concierge-Stellvertreter. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre C 19300 Z an Publicitas Lugano. (974)

**C**onductor, Portier-Conductor-Nachputzer, Portier allein, evtl. Engage. geseteten Alters, deutsch, französisch, prima englisch sprechend, mit besten in- und Ausländerreferenzen unter Saisonengagement Chiffre 985

**N**achputzer oder Portier, deutsch und franz. perfekt, mit guten Referenzen, sucht Jahres-, evtl. Wintersaisonstelle. Offerten unter J. G. Postfach 10, Lausanne, Chauderon. (974)

**P**ortier, in den 40er Jahren, sucht auf 15. Dezember oder später passende Stelle; auch Aushilfe. Offerten an Manse A. Gallustrasse 29, 20074

**P**ortier, 40jährig, sprachkundig, sucht Stelle als Nachputzer-Alleinportier, Conductor oder Eigenportier. Offerten unter Chiffre 991

**S**chweizer Weiterbildung als Concierge in mittleren Haus- oder Concierge-Conductor, Conductor. Alter 47 Jahre, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen und Zeugnisse. Angebote erbeten unter Chiffre 967

**Divers**

**A**ide-Gouvernante, Fräulein, geseteten Alters, langjährige Erfahrung, sucht Jahres- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 968

**C**hef de rang sucht sich zu verändern als Personalchef, Chef de service, Halleinchen oder Barkollner, in- und Auslands-praxis. Wintersaison- oder Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 979

**D**ame, sprachenkundige, gut präsentierend, im Hotelfach bewandert, sucht Vertrauensposten als Stütze des Pâtissiers. Offerten unter Chiffre 998

**F**räulein, geseteten Alters, 4 Sprachen, bewandert in allen Branchen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Gouvernante. Chiffre 983

**F**räulein, geseteten Alters, Anfängerin, sucht Vertrauensposten als Stütze der Hausfrau in Pensions- oder Hotelbetriebe. Off. sind zu richten an M. Peter, Löhliweg, 23a, Luzern. (98)

**G**ouvernante, geseteten Alters, gut präsentierend, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Etage oder Lingerie, evtl. auch für Buffet. Bern oder Zürich bevorzugt. Offerten gef. unter Chiffre 993

**G**ouvernante sucht Vertrauensposten auf Januar 1947. Offerten unter E. K., postlagernd Kaufhaus, St. Gallen. (981)

**G**ouvernante, in allen Branchen bewandert, die langjährige Erfahrung, sucht passende Jahres- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse, besonders für Lingerie und Etage vorhanden. Würde evtl. auch Zimmerdienst absblösen. Chiffre 1

**H**ausw., Küchenbursche, Casseroller, sucht Stelle per sofort, Offerten unter Chiffre 982

**T**ochter, zuverlässige, tüchtige, zur Zeit selbständige Saaltochter mit Gouvernantenamt, sucht ab 1. Januar Wirkungsgebiet bei familiärer Behandlung als Stütze der Hausfrau, Anfangsgouvernante, evtl. als Aushilfe im Saalwesen. Beste in kleineren bis mittelgrossen Jahren- oder Saisonbetriebe. Offerten unter Chiffre 994

**Etage & Lingerie**

**B**ursche, junger, zuverlässiger, sucht Stelle in die Westschweiz als Etage-Portier. Offerten an Paul Narendring, Löhliweg, 23a, Luzern. (949)

**D**amenschneiderin, die in allen Lingeriearbeiten, Service und Zimmerdienst sehr gut bewandert ist, sucht Stelle als Privat-schneiderin in kleinerem Betrieb in Bern. Offerten unter Chiffre Z. N. 6280 an Moos-Annoncen A.G., Zürich. (600)

**F**emme de chambre, possédant bonnes références, cherche place pour le 15 décembre. Faire offres sous Chiffre 974

**Z**immermädchen, tüchtiges, geseteten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 96

**Z**immermädchen, ges. Alters, tüchtig, selbständig, service-kundig, französisch und englisch sprechend, sucht sofort Jahresstelle in Grosshotel nach Zürich, Luzern oder Saison. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 911

**Z**immermädchen, geseteten Alters, sucht Stelle für kommende Wintersaison 1946-47 für kleineren Hotelbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 975

**Secrétaire**

diplômé Ecole Hôtelière Lausanne, parlant 4 langues, bonnes références, cherche place comm. caissier  
Offres sous chiffre AS 6374 L à Annonces Suisses, Lausanne.

**Koch oder Köchin**

gesucht neben Chef, sowie tüchtiges Hausmädchen  
Offerten erbeten an Hotel Hofer, Basel.

**Chef de Reception - Sekretär**

sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Erste Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an Fr. Greub jun., Hotel Hofer, Basel.

**Vertrauensstelle für Wintersaison**

4 Sprachen, zurecht Hausbesitzer in grösserem Betrieb, langjährige Erfahrung in amerikanischen Hotels. Gef. Offerten unter Chiffre F. 7. 2096 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de cuisine**

35 ans, marié, travaillant aussi seul, cherche saison d'hiver ou place à l'année, évtl. avec sa femme comme femme de chambre. Offres sous chiffre G. 2101 la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Küchenchef**

Sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle in erstkl. Haus. Offerten unter Chiffre A. 2110 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**poste de confiance**

Adresseur offres à E. Schenk, Markkircherstr. 18, Bâle.

**oberkellner**

38 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle (evtl. Jahresstelle, auch als Chef de service). Tüchtig und zuverlässig. Offerten unter Chiffre H. S. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Barman**

Suédais, 25 ans, parlant français, allemand, anglais, notions espagnole, goût de bar. Schraemli, ayant travaillé comme barman en Suisse.

**Stelle als Serviertochter**

In Tea-room, Berner Oberland oder Graubünden. Ab Anfang Dezember. Offerten sind zu richten unter Chiffre W 101318 X an Publicitas Gené.

**Stelle als Sekretär (in)**

Gesucht für lange Wintersaison: Sekretär (in) Commis de cuisine Nachputzer Skimann Kaffee-u. Personalköchin Offerten an Postfach 88, Davos-Dorf.

**Bellevue Rigi**

sucht für Saison- oder Jahresstelle tüchtigen I. Ausführende Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten.

**Fachkundiges Hotelpersonal**

wird nach und gut platziert durch den  
**FACHARBEITSNACHWEIS**  
des  
**SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS**  
Gartenstrasse 112, Basel.  
Anmeldungen für die Wintersaison sind so rasch wie möglich einzuenden.

**Gesucht**

**Buffetdame**  
**Chef-tournant**  
**Commis de cuisine**  
Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre B. U. 2069 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Endives de Bruxelles premier choix**

sont expédiées par carton de 5 kg, par poste. Franco toutes destinations à fr. 2.20 le kg. Se recommander: Pierre Poretz, Etablissement Horticole, Rige, Tel. 22329.  
Plantes en pots en tous genres et fleurs coupées, prix spéciaux pour hôtels.

**Zu kaufen gesucht**

von Hotelier-Restaurateur mit grösserem Eigenkapital  
**HOTEL**  
(Jahres- oder Saisongeschäft)  
oder Renditegeschäft mit gediegemem Restaurant oder Tea-room an bester Lage. Ausführliche Offerten unter Chiffre H. R. 2113 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Offerten von Vermittlungsbureaux**

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen



## Hygiene!

Die schartensicheren Gläser und Becher DUR-O-BOR sind einwandfrei hygienisch, denn der verstärkte, abgerundete Rand schliesst das Ansetzen von Schmutz aus und erlaubt eine leichte und gründliche Reinigung. Keine Scharten und deshalb auch keine Gefahr für die Lippen.

### DUR-O-BOR

GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE.

Verlangen Sie von Ihren Lieferanten die Marke "DUR-O-BOR"



## Kugeln für Festdekoration

Durchmesser in cm	per 1/4 Dtd. Fr.	Gewicht pro Kugel in Kg.
6	13,—	0,040
10	15,—	0,080
15	19,—	0,190
20	25,—	0,350
25	39,—	0,650
30	55,—	1,200

Ausführung: Leichtguss mit Aufhängering, in leuchtenden Transparentfarben: Blau, Grün, Kupferrot, Goldgelb und Silber.

Verpackung: Zum Selbstkostenpreis, oder franco Domizil retour.

Lieferung: Ab Station Bern.

**OTTO HABERER, BERN**  
Monbijoustrasse 103, Telephon (031) 520 28

**INSERATE LESEN** erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

## Teppiche in bester Qualität für das Hotel- und Gastgewerbe

Bestehen Sie Ihre Teppiche zu Hotelpreisen direkt vom Gross-Importeur. Ich biete Ihnen stets eine grosse Auswahl in Vorlägen, Läuferten, Umrandungen, sowie in Zimmer- und Hallenteppichen aller Grössen, ansetzungen von der beliebtesten Strapazierqualität bis zum feinsten Luxusperser. Verlangen Sie unverbindlich Preisofferte:

### Besonders günstiges Angebot:

Indische Teppiche, handgeknüpft aus reiner Wolle, in allen Grössen

### H. Schmid, Teppich-Import, Zürich

Bahnhofstr. 17, beim Paradeplatz, Telefon (051) 27 28 50  
Engros (mit Verkauf) Giesshübelstr. 62, Telefon (051) 33 43 13

## Schweizerische Eidgenossenschaft

Auflage von zwei neuen Anleihen

zur Konversion bzw. Rückzahlung der 2½% eidgenössischen Kassascheinanleihe von 1941 von Fr. 270 000 000, fällig am 1. Dezember 1946, und der 3½% Anleihe Schweizerische Centralbahn vom 1. Juni 1894 (Dezember) von restanzlich Fr. 17 915 000, gekündigt per 15. Dezember 1946, sowie zur Konsolidierung schwebender Schulden und Bereitstellung weiterer Mittel zur Deckung der laufenden Bedürfnisse der Eidgenossenschaft.

## 3% Eidgenössische Anleihe 1946, von Fr. 200 000 000

(Dezember)

Laufzeit: 12 Jahre

Anleihebedingungen: Zinssatz 3%; Semestercoupons per 1. Juni und 1. Dezember. Rückzahlung der Anleihe zum Nennwert: 1. Dezember 1958, mit vorzeitigem Kündigungsrecht des Schuldners frühestens auf 1. Dezember 1955.

Ausgabepreis: 100%  
zuzüglich 0,60% eidgenössischer Emissionsstempel.

## 3¼% Eidgenössische Anleihe 1946, von Fr. 200 000 000

(Dezember)

Laufzeit: 25 Jahre

Anleihebedingungen: Zinssatz 3¼%; Semestercoupons per 1. Juni und 1. Dezember. Rückzahlung der Anleihe zum Nennwert: 1. Dezember 1971, mit vorzeitigem Kündigungsrecht des Schuldners frühestens auf 1. Dezember 1961.

Ausgabepreis: 100%  
zuzüglich 0,60% eidgenössischer Emissionsstempel.

Die Konversionsanmeldungen und Barzeichnungen werden vom 14. bis 22. November 1946, mittags, entgegengenommen: bei den Banken, Bankfirmen und Sparkassen der Schweiz. Sollten die Konversionsanmeldungen bzw. Barzeichnungen die verfügbaren Beträge überschreiten, so unterliegen sie einer Reduktion. Die Ausgaben der Anleihen findet in Form von Titeln und Schuldbuchforderungen statt.

Die übernehmenden Bankengruppen:

Kartell Schweizerischer Banken

Verband Schweizerischer Kantonalbanken

# WACO - Ventilationsanlagen

schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.

Beratung und Ausführung durch:  
**WANNER & CO. A.-G. Maschinenfabrik HORGEN**

Tüchtiger, gewandter

## Hoteldirektor

mit langjähriger Praxis, prima Referenzen, mit grossem Bekanntheitskreis und Beziehungen, wünscht sich zu verändern und sucht ab Frühjahr 1947 für sich und seine geschäftsinteressierte Frau verantwortungsvolle, selbständige Position in Hotel mit 2-Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre V. H. 2012 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Küchenchef

erste Kraft  
sucht Wintersaisonstelle

evtl. Jahres-, in nur Grossbetrieb zu Brigade. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre F. R. 2024 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, strebsamer

### Bursche

18½ Jahre alt, sucht

## Kochlehrstelle

in gutem Betrieb. Offerten unter Chiffre L. A. 2076 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Freundliche, 30jähr. Tochter aus dem Hotelfach, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Ver-  
trauensposten als

## Stütze des Patrons

in gepflegtes, mittelgrosses oder kleines Hotel, Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre M. A. 2071 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Tochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Saisonstelle als

## Servier- tochter

in gutgeführtes Hotel-Restaurant event. Dancing. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten an Fräulein Agnes Fries, Ostwil a. See (GZH).

Durchaus tüchtiger Fachmann sucht Stelle als

## Oberkellner

in Jahres- oder Saisongeschäft. Offerten unter Chiffre O. K. 2069 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Cuisinier

Français, 32 ans (actuellement encore en France), connaissant à fond le métier, cherche place comme Chef de cuisine. Libre à partir de décembre. Faire offres avec conditions sous chiffre R. F. 2059 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jetzt keine Zuckerknappheit mehr

kaufen Sie rationierungsfrei:

**Cuba Zuckersirup**, wasserhell

**Cuba Hard candy Zucker**, gelblich

**Cuba Crème Fondant Zucker**, weiss

alle Sorten sofort lieferbar.

Mit bester Empfehlung

## PETER & KUNZ

Kolonialwaren engros.

ZÜRICH 11

Telephon (051) 46 70 10

### Gesucht

für erstklassiges Hotel nach Davos

**Köchin oder junger Koch**  
**Obersaaltöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Portier**  
**Küchen-Officemädchen**  
**Haushmädchen**

Offerten erbeten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E. H. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Berghotel der Westschweiz tüchtige, erfahrene

### HOTELSEKRETARIN

französisch und englisch sprechend, mit allen Bureauarbeiten vertraut. Ferner gesucht:

**Saaltöchter, Zimmermädchen**

Handgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen, Bild u. Zeugniskopien unter Chiffre C. S. 2011 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Sports-Manager

Guter Organisator, Skilehrer I. S. Berner und Bündner Skilehrer. Langjährige Praxis. Skischulleiter. Journalistisch gewandt, sucht Engagement in Hotel oder Kurort. Offerten unter Chiffre H. S. 2072 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Durchaus tüchtiger, erfahrener

## Barman

sucht Stelle in Jahresgeschäft oder Saison. Offerten unter Chiffre B. A. 2068 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Junger Hotelier

deutsch, englisch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in Wintersportplatz als Aide de patron, Chef de réception oder Chef de service. Offerten unter Chiffre F. A. 2054 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

seriöse, sprachkundige

## Saal- und Restauranttochter

zu sofortigem Eintritt, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Ochsen, Zug.

## Hotel-Concierge

Schweizer, 28jährig (7 Jahre Auslandspraxis), deutsch, franz., englisch u. italienisch sprechend, sucht per sofort

### Dauer- oder Saisonstelle

als I., evtl. II. oder Nachtkoncierge. Anfragen erbeten unter Chiffre E. 48148 Lz an Publicitas Lucerna.

## Personalmangel ... ?

Hochkonjunktur ... Fremdenverkehr ... Arbeit im Uebermass! Von zeitraubenden Büroarbeiten

entlastet Sie:



**Precisa**

die Schweizer Addier- und Saldiermaschine von Weltruf!

Verlangen Sie bitte Referenzen und Probestellung durch den Generalvertrieb

**ERNST JOST AG**

Ecke Bahnhofstrasse/Sihlstrasse 1, Zürich 1  
Telefon (051) 722312.



ADRESSENACHWEIS: STRÄSSLE BÖHNE & Co. KIRCHBERG IX

Gesucht

## TOCHTER

für Zimmer und Lingerie, wenn möglich sofort oder nach Überkauf.  
Offerten erbeten an Franz Hartmeier, Hotel Freihof, Wohlen (Aargau), Tel. 61778.

## Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telefon 32 08 60 und 32 47 73

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

## RENAUD S.A., BALE

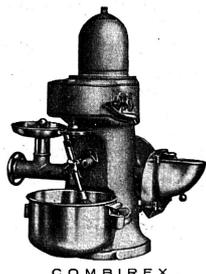
LES MEILLEURS CHAMPAGNES  
LES BONNS VINS DE FRANCE  
LES GRANDES LIQUEURS DE FRANCE

Demandez nos prix courants

Agents généraux pour la Suisse de

GEORGE GOULET, REIMS  
LANSON PERE & FILS, REIMS  
J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

## LIPS-Küchenmaschinen



COMBIREX

### KOMBINATOR

Für den Grossbetrieb

### COMBIREX

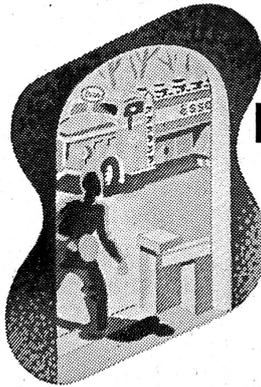
Leistungsfähigkeit bis 150 Personen

Elektrische und hydraulische  
**Kartoffel-Schälmaschinen**

## JAKOB LIPS, URDORF-ZCH.

Küchenmaschinen-Fabrik      Geegründet 1880      Telefon 051/91 75 08

WIRD IHR HEIM BEGLEGICH GEHEIZT SEIN  
IM KOMMENDEN WINTER?



## ES BRAUCHT NUR EIN TELEFON...

und schon bringt  
unter Tankwagen  
Esso HEIZOEL VOR IHR HAUS

Wo Sie immer daheim sind — ein Telefon und unser Esso-Heizöl-Service steht zu Ihrer Verfügung.

Dank der Organisation Esso wird Ihnen die Versorgung mit Heizöl leicht gemacht. Wir verfügen über zahlreiche, über die ganze Schweiz verteilte Depots. Dies gestattet rasche Bedienung unserer Kunden in allen Landesteilen durch geeichte Tankwagen.

Die Marke Esso bietet auch Gewähr für gute, gleichbleibende Qualität.

Vertrauen Sie auf Esso-Heizöl — es bürgt für behagliche Wärme während des ganzen Winters.



STANDARD-MINERALÖELPRODUKTE A. G. ZÜRICH

Zufriedene Gäste - mit

## Giger-Kaffee

feinste Mischungen  
stets frisch geröstet



## HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport  
Gutenbergstr. 3      Telefon 2 27 35

### Wenn Sie

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

## Hotel-Restaurant im Berner Oberland

80 Betten, Jahresbetrieb, ist altershalber auf Frühjahr 1947 zu verkaufen. Altbekanntes, gutes Geschäft, seit 80 Jahren in der gleichen Familie. Auskunft erteilt Notar Berta, Interlaken.

## Thon

in Olivenöl, mild und weiss  
spanisch, Büchsen à 1,6 kg nur Fr. 15.—  
Madeira, „ à 4,8 kg p. kg Fr. 7.60

## Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung  
1/2 Büchse (14-16 Fische) per Bs. Fr. 3.30  
Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung  
**PETER & KUNZ**  
Kolonialwaren en gros  
Zürich 11  
Telefon 46 70 10.

## EIN GANG INS

Geppichhaus



LOHNT SICH!



Die solide Salat- und Kompottschale

## „Silberstrahl“

(Vorteil: keine Fingerabdrücke)



Durchm. 11 13 15 18 20 22 cm  
Preis -.65 -.80 1.10 1.40 1.80 2.50

+ Wust mit 10 % Spezialrabatt



Telefon (055) 2 18 55

## Alpine Parkpflanzen

Pinus cembra (Arven) 80-150 cm hoch  
Pinus mughus (Legföhren) 40-60 cm hoch

gut ballenhaltend, sowie alle andern Bäume und Sträucher für Ihre Anlagen liefert

**Jakob Fülleemann, Gossau (St. Gallen)**  
Baumschulen      Telefon (071) 8 55 88  
Bitte Preis- und Sortenliste verlangen.

## Klein-Hotel

an bester Lage, neu renoviert und umgebaut, sehr präsentibel, 23 Betten, Café-Restaurant, kompl. Zimmer- und Wäscheinventar, mit Antritt per 1. April 1947 zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. Fr. 60-80000.— Für Fachleute glänzende Existenz. Anfragen erbeten unter Chiffre K. B. 2056 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Wer bietet

Hoteldirektor, Schweizer, Witwer, in den 50er Jahren, passender

## Dauerposten

als  
**Mitarbeiter?**

Bescheidene Ansprüche, da alleinstehend. Sofort frei. Angebote gut, unter Chiffre E. M. 2058 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

I. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN